

HANDBALLWOCHE

EUROPAS GRÖSSTE HANDBALL-ZEITSCHRIFT | 4,60 Euro | Nr. 15

Ein Angebot von **shz**



MÄNNER-BUNDESLIGA

**MACHTKAMPF BEI DEN RHEIN-NECKAR LÖWEN:
DIE HINTERGRÜNDE ZUM KONFLIKT ZWISCHEN
TRAINER MACHULLA UND SPORTCHEF GENSHEIMER**

FRAUEN-BUNDESLIGA

**DAS GROSSE FAZIT VOR DEN PLAYOFFS:
ZWISCHEN SPORTLICHEN AMBITIONEN UND
WIRTSCHAFTLICHEN HERAUSFORDERUNGEN**

08. April 2026 – 4,60 Euro
– AUT 4,60 Euro – DKK 38 –
SFR 6,80 – 5566 – 72. Jahrgang



**Gut für
Muskeln
und Nerven**

Magnesium leistet einen Beitrag
zur Unterstützung der normalen
Muskel- und Nervenfunktion.





STIFTUNG
DEUTSCHE
SCHLAGANFALL
HILFE

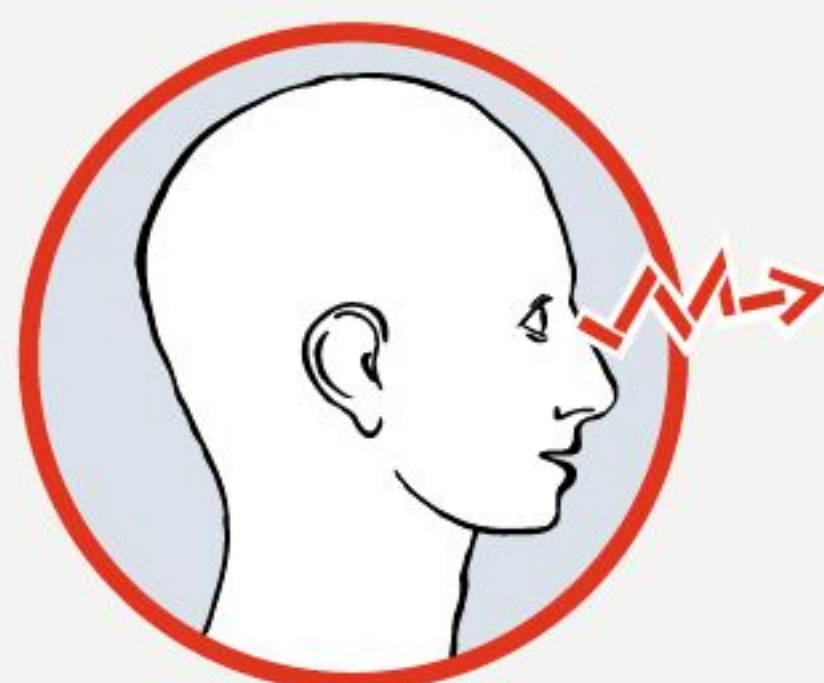
JEDER SCHLAGANFALL IST EIN NOTFALL!



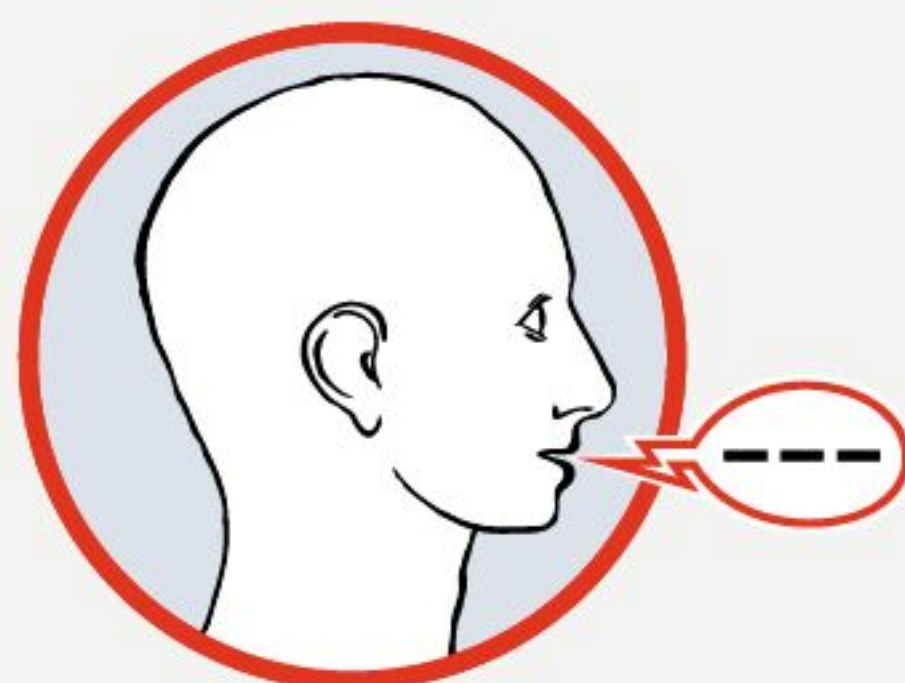
112!

Kennen Sie die Symptome eines Schlaganfalls?

Tritt eines dieser Symptome plötzlich auf, zögern Sie keine Minute und wählen Sie sofort den Notruf 112!



Sehstörung



Sprach-, Sprachver-
ständnisstörung



Lähmung, Taub-
heitsgefühl



Schwindel mit
Gangunsicherheit



Sehr starker
Kopfschmerz

Helfen Sie uns, Leben zu retten und Behinderungen zu vermeiden.
Mit Ihrer Spende.

Spendenkonto: Sparkasse Gütersloh-Rietberg-Versmold
IBAN: DE80 4785 0065 0000 0000 50
BIC: WELADED1GTL

Weitere Informationen:
Telefon: 05241 9770-0
schlaganfall-hilfe.de



Inhalt / Editorial



DAS TOP-THEMA

Die ersten Entscheidungen der Saison 2025/26 sind in der Frauen-Bundesliga gefallen: Nach 22 regulären Spieltagen stehen nun die Platzierungen fest, nach denen die Mannschaften für die anstehenden Playoffs eingeteilt werden. Die Top-Vier-Teams spielen ab 25. April um die Meisterschaft, die Teams von Rang fünf bis elf spielen einen weiteren Absteiger aus, da die HB Ludwigsburg bereits nach dem finanziellen Kollaps als Absteiger fest stand. Alle Hintergründe...

Seite 06/07 und Seite 31

Nachrichten/Personalien 04/05

Leserbriefe/Kolumne 05



THEMA DER WOCHE

Die Lage im Frauen-Handball in Deutschland: Eine Bestandsaufnahme 06/07

EUROPAPOKAL

Champions League: Paris kommt in den Playoffs unter die Räder 09

Kielce: Wenn der Vater mit den Söhnen 09

European League: Melsungen mit herbem Dämpfer 10

BUNDESLIGA

Rhein-Neckar Löwen: Machtkampf zwischen Machulla und Gensheimer 10

Göppingen: Strategiewechsel bei den Schwaben 11

Lemgo: Der TBV als Wirtschaftsfaktor 12

Gummersbach: Der VfL ist das Team der Stunde 13

STATISTIKEN

European League: Die Playoffs in der Übersicht 14

Bundesliga: Alle Daten, die Tabelle und die Torjägerlisten nach dem 27. Spieltag 15-20

Das Top-Spiel Bergischer HC gegen Gummersbach in der Analyse 18

2. LIGA

Dessau: Der Umbruch glückt dem Club aus Sachsen-Anhalt 21

Lübbecke: Interview mit Sportchef Rolf Hermann 22

Tabellen, Statistiken und Spiele vom 26. Spieltag 23-26



3. LIGA

Hintergründe und Statistiken aus den verschiedenen Staffeln 27

REGIONALLIGA

Aktuelles aus den 4. Ligen 28

JUGENDHANDBALL

Nachwuchs-Champions-League: Berliner Torgala und Magdeburger Tränen 29

Ergebnisse vom der deutschen Meisterschaft der A-Jugend 29



FRAUEN-HANDBALL

Nationalmannschaft: Die Vorschau auf den Lehrgang und die nächsten Tests 30

1. Liga: Bensheim stellt die Weichen für die Zukunft 31

Das große Fazit nach der Hauptrunde: Die Favoriten setzen sich durch 32/33

So geht es in den Playoffs weiter 32/33

1. Liga: Tabelle und Statistiken nach 22. Spieltagen 33-36

2. Liga: Die aktuellen Spiele vom 23. Spieltag 37

3. Liga: Hintergründe und Statistiken vom 20. Spieltag 38

Regionalliga: Hintergründe und Tabellen aus den verschiedenen Staffeln 39



WELTSPIEGEL

Schweiz: Andy Schmid ist bereit für eine Doppelrolle als National- und Club-Trainer 40

News und Meldungen aus aller Welt 41

Impressum 41

ABPFIFF

Zu Guter Letzt: DHB-Schiedsgericht spricht Rhein-Neckar Löwen und Hüttenberg je zwei Punkte zu 42

Titel Nr. 15: Maik Machulla (RN-Löwen, Elin Magnusdottir (Blomberg) und Guro Nestaker (Dortmund)

Fotos: imago/Grafik: Dierbach



ANPFIFF

Manchmal tut etwas mehr Zeit richtig gut. Sie kennen das sicher, oder? Einige Dinge brauchen einfach etwas mehr Zeit, Geduld und auch Weitblick – das gilt für den privaten Bereich ebenso wie für den beruflichen Zweig. In der Produktion der aktuellen Ausgabe, die aufgrund der Osterfeiertage einen Tag später als sonst erschienen ist, hat der Redaktion diese Extra-Zeit sehr gut getan, um die Ereignisse der vergangenen Handball-Woche genau zu beurteilen und besser einzuordnen.

So haben wir zum Beispiel den Abschluss der Frauen-Bundesliga, die nach 22 regulären Spieltagen nun in die Playoff-Phase eintritt, ausführlich analysiert. Wie sehen die Paarungen in den Playoffs aus und wer hat Chancen auf den Titel? Welches Team hat in der Normalrunde überrascht und wer enttäuscht? Alle Hintergründe zur Situation im deutschen Frauen-Handball finden Sie auf den Seiten 06 und 07 sowie ab Seite 30.

Die extra lange Produktionswoche hat auch in Bezug auf die Analyse der Situation bei den Rhein-Neckar Löwen gut getan. Trainer Maik Machulla hat beim Ex-Meister den Machtkampf gegen Sportchef und Club-Ikone Uwe Gensheimer augenscheinlich deutlich gewonnen und seine Position im Verein gestärkt, während die von Gensheimer enorm geschwächt wurde. Die Erklärungen zu den Vorkommnissen bei den Löwen sowie unsere Einschätzung dazu finden Sie auf den Seiten 05 und 10.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser und noch vieler weiterer spannender Themen. Bis nächste Woche!

Olaf Bruchmann

Personalien News – Wechsel – Hintergründe

Karim Hendawy verlässt die HSG Wetzlar vorzeitig. Der ägyptische Nationaltorhüter und der mittelhessische Bundesligist haben sich einvernehmlich auf eine vorzeitige Auflösung des noch bis Saisonende laufenden Vertrags geeinigt. Der 37-Jährige möchte im Ausland eine neue sportliche Herausforderung annehmen.

In **Vilhelm Poulsen** hat ein weiterer Spieler im Team von Trainer Juan Carlos Pastor seinen Vertrag verlängert und wird mindestens ein zusätzliches Jahr das Trikot der TSV Hannover-Burgdorf tragen.

Der Zweitligist HC Rödertal wird den Vertrag mit **Jasmin Eckart** zum Saisonende nicht verlängern. Damit endet nach acht Jahren die gemeinsame Zeit. Die Kreisläuferin wird sich dem Ligakonkurrenten HC Leipzig anschließen und unterschrieb dort einen Zweijahresvertrag bis zum Sommer 2028.

Die Handball-Luchse des Zweitligisten Buchholz 08-Rosengarten und **Anastasija Karaman** werden nach der laufenden Saison getrennte Wege gehen. Der auslaufende Vertrag der Rückraumspielerin wird nicht verlängert.

Der abstiegsbedrohte Zweitligist SG 09 Kirchhof verlängert den Vertrag mit Cheftrainer **Christian Denk** unbefristet. Ab der kom-

Die SG Flensburg-Handewitt verpflichtet den isländischen Rückraumspieler **Viggo Kristjansson** (Foto). Der Linkshänder unterschreibt einen zweijährigen Vertrag bis 2029 und wird zur Saison 2027/28 an die Förde wechseln. Kristjansson bringt mehrere Jahre Erfahrung aus der Bundesliga mit und hat sich dort als verlässliche Option im rechten Rück-



menden Saison soll er seine volle Aufmerksamkeit auf die erste Damenmannschaft richten.

Der Frauen-Bundesligist Thüringer HC und Spielerin **Kim Ott** gehen zum Ende der laufenden Saison getrennte Wege. Die Rückraumspielerin wird den Verein verlassen und zur kommenden Spielzeit in die 2. Liga zum Bergischen HC wechseln. Ott stammt aus der Jugend des Thüringer HC und durchlief sämtliche

raum etabliert. Der 32-Jährige verfügt über Qualitäten im Eins-gegen-Eins, ein variables Wurfspiel sowie eine stabile Abschlussquote. Flensburgs Geschäftsführer **Holger Glandorf** sagt: „Viggo gehört zu den effektivsten Spielern auf seiner Position. Seine Abschlussqualität und seine Erfahrung werden unserem Spiel sehr gut tun.“

Nachwuchsmannschaften des Vereins. Seit der Saison 2024/25 gehörte sie fest zum Kader der ersten Mannschaft. Um frühzeitig Spielpraxis auf hohem Niveau zu sammeln, hatte sie in ihrer ersten Saison ein Zweitspielrecht beim HSG Bad Wildungen Vipers. Zudem beendet der Club die Zusammenarbeit mit der dänischen Rückraumspielerin **Julie Holm** zum Ende der Saison. Holm wird nach Frankreich zur Entente Sportive Bisontine Féminin

Juan de la Peña (Foto) fällt mit Ellenbogenverletzung beim Top-Zweitligisten SG BBM Bietigheim aus. Der 30-Jährige steht verletzungsbedingt bis zum Saisonende nicht mehr zur Verfügung. Der Rückraumspieler verletzte sich beim Auswärtsspiel gegen TuSEM Essen bereits im zweiten Angriff der Partie. Nach einem Torabschluss landete de la Peña



unglücklich auf dem linken Arm und konnte die Begegnung nicht fortsetzen. Die Untersuchungen ergaben eine Ellenbogenluxation. „Es tut leid für Juan. Ich wünsche ihm eine schnelle und vollständige Genesung“, sagt Bietigheims Trainer **Iker Romero**. Für die Aufstiegshoffnungen der SG ein schwerer Schlag.

wechseln. Der Club spielt in der höchsten französischen Spielklasse.

Frauen-Rekordmeister TSV Bayer 04 Leverkusen treibt die Kaderplanung für die Saison weiter voran und sichert sich für zwei Jahre die Dienste von **Lara-Sophie Fichtner**. Die 24 Jahre alte Rückraumspielerin wechselt vom Ligakonkurrenten Spreefüxxe Berlin nach Leverkusen und wird bis mindestens 2028 das Trikot der Elfen tragen. Fichtner, gebürtig aus Thüringen, sammelte nach ihrer Ausbildung beim Thüringer HC zunächst Spielpraxis in der 3. Liga und reifte anschließend in den vergangenen vier Jahren bei den Spreefüxxen Berlin zu einer gestandenen Zweitligaspielerin. Darüber hinaus werden die Werkselves **Veerle Heebing** und **Denise Mol** Verein nach nur einem Jahr aus unterschiedlichen Gründen wieder verlieren. Der Verein hätte Linkshänderin Mol gerne über die Saison hinaus gebunden, zeigt jedoch volles Verständnis für ihre Entscheidung, in die Niederlande zurückzukehren, um sich dort auf ihr Studium zu konzentrieren. Der Kontrakt mit Heebing wurde hingegen nicht verlängert.

Frauen-Zweitligist HL Buchholz 08-Rosengarten muss vorerst auf **Luisa Hinrichs** verzichten. Die 23 Jahre alte Rechtsaußenspielerin wird aus gesundheitlichen

FACEBOOK, TWITTER, YOUTUBE: HANDBALL IM NETZ

Vom Titelhamster zum Ausbildungsverein

2005 feierte der TuSEM Essen mit dem Gewinn des EHF-Cups den bislang letzten großen Erfolg seiner Vereinsgeschichte. Es folgte der Lizenzentzug aus wirtschaftlichen Gründen. Seitdem kehrte TuSEM noch dreimal für jeweils kurze Zeit in die erste Liga zurück. Heute definiert sich der Club vor allem über seine Nachwuchsarbeit. Die neue Folge von „Meisterlich“: <https://t1p.de/d8t4d>



Ein Mann mit vielen Talenten

Sowohl beim SC Magdeburg als auch für Dänemark ist Magnus Saugstrup ein elementarer Bestandteil des Erfolgs. Der Kreisläufer ist Führungsspieler, Abwehrchef und Tormaschine zugleich. Doch auch abseits des Feldes verfügt er über so manches beachtenswerte Talent. Was genau es damit auf sich hat, erklärt Saugstrup in „Hand aufs Harz“: <https://t1p.de/znfzz>



Personalien / Meinung

Gründen komplett aus dem Handball aussteigen. Wie und ob es eine Rückkehr geben wird, ist derzeit offen

Auf der Zielgeraden der Ligarunde in der Bundesliga der Frauen steht nun auch der vierte Abgang der HSG Blomberg-Lippe fest: **Carolín Jaron** wird den Club zum Saisonende verlassen. Die gebürtige Münchnerin unterschrieb im Januar 2025 ihren Profivertrag beim Bundesligisten, kam aber aufgrund einer Verletzung in den letzten Monaten auch in der 3. Liga zum Einsatz.

Malte Adam rückt fest in den Zweitliga-Kader des TSV Bayer Dormagen auf. Der Rückraumspieler zählte bislang zum Perspektivkader und hat wichtige Rollen in der A-Jugend und in der U23 eingenommen. Zur kommenden Saison wird sein Fokus nun stärker auf dem Team der 2. Liga liegen, zusätzlich wird er weiterhin auch ein fester Bestandteil der U23 sein.

Der Frauen-Zweitligist HC Röderthal setzt ein klares Zeichen für die Zukunft: In **Lilli Matilda Holste** präsentieren die Rödertalbienen ihren ersten Neuzugang für die kommende Saison. Die 24 Jahre alte Rückraumspielerin wechselt vom Erstligisten Sport-Union Neckarsulm nach Großröhrsdorf und unterschreibt einen Vertrag bis zum 30. Juni 2028.

Drittligist TSG A-H Bielefeld und **Arvid Dragunski** werden nach der laufenden Saison getrennte Wege gehen. Der 22 Jahre alte Rückraumspieler wird den Verein verlassen und eine neue Herausforderung beim Regionalligisten HSG am Hallo Essen annehmen.

Die HG Saarlouis hat eines ihrer Top-Talente gebunden: Der erst 19 Jahre alte Rückraumspieler **Silas Geis** hat seinen Vertrag um zwei Jahre verlängert. Zwar ist er aktuell in der Rekonvaleszenz nach einer Meniskus-OP, fiebert aber mit dem Team der Aufstiegsrunde entgegen.

LESERBRIEFE

Zu Rhein-Neckar Löwen

... Die Neuverteilung der Aufgaben bei den Rhein-Neckar Löwen wird in vielen Augen leider negativ zu Lasten von Uwe Gensheimer gesehen...

Uns ist bewusst, dass es in einem Team von Erfolgsmenschen immer mal zu kleinen Reibereien kommt. Dass die Rhein-Neckar Löwen so gut damit umgegangen sind, dies offen zu besprechen, hat zu einer positiven Lösung geführt...

Uwe Gensheimer wird für die erfolgreiche Zukunft und Maik Machulla für die positive Gegenwart der Löwen sorgen. Diese Kombination ist aus unserer Sicht unschlagbar...

Leider werden solche Situationen von den Medien ins Negative gezogen. Wir sehen dies positiv...

RUDI MORITZ, CLAUDIA BERCK, ELSE KAGER; PER MAIL

... Die Degradierung von Uwe Gensheimer, der Club-Ikone der Rhein-Neckar Löwen schlechthin, ist ein weiterer Tiefpunkt für die Entwicklung des Clubs in den vergangenen Jahren...

So geht man nicht mit Menschen um, die sich derart verdient um den Club gemacht haben – das hat Uwe nicht verdient...

Es scheint offenbar so, als ob Maik Machulla den Machtkampf deutlich gewonnen hätte – wir werden sehen, welchen Preis der Verein dafür bezahlen wird, bezahlen muss...

CLAUDIA GEBERT; PER MAIL

Zu THW Kiel

... Was ist denn bloß mit dem THW Kiel los? Nur eine Unentschieden gegen den ThSV Eisenach – und das in eigener Halle!... Das gab es doch früher nicht. Wo ist dieses Selbstbewusstsein vergangener Tage hin? Wo ist das früher so viel zitierte Sieger-Gen des THW?

... Mit solchen Spielen müssen wir uns keine Gedanken über eine Teilnahme an der Champions League machen...

HEINZ-HERBERT PRODUG; PER MAIL

... Zu lange haben es die Verantwortlichen versäumt, den Kieler Kader zukunftsfähig zu machen... Die Folge: Einige Spieler sind über ihren Zenit, andere nicht in der (Weltklasse)-Form, die es für den eigenen Anspruch braucht... Schade! **WERNER RÜDIGER; PER MAIL**

Leserbriefe spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider, die sich zudem das Recht auf Kürzungen vorbehält.

KOLUMNE

Vom Löwen zum Schmusekätzchen

Es gibt Floskeln im Sport, da sollten sich die Nackenhaare aufstellen und alle Alarmglocken schrillen. Wenn sich beispielsweise ein Vorstand trotz einer Niederlagenserie „voll hinter den Trainer“ stellt. Dann kann man sich sehr sicher sein, dass die Freistellung des Coaches auf dem Fuße folgt. In diese Kategorie gehört auch der Begriff „Neuausrichtung“, mit dem die Rhein-Neckar Löwen die neuen Positionen von Maik Machulla und Uwe Gensheimer beschreiben. Trainer Machulla übernimmt – der Mitteilung der Mannheimer gemäß kommissarisch – auch die Kaderplanung, der früherer Sportchef soll ein Scouting-Netzwerk aufbauen und sich um die Internationalisierung des Clubs kümmern.

Im Klartext gesprochen bedeutet dies offensichtlich aber nur eines: Eine Degradierung des ehemaligen Nationalmannschaftskapitäns Gensheimer zum Frühstücksdirektor. Oder die Verwandlung von einem stolzen Löwen zu einem Schmusekätzchen. Denn seien wir ehrlich: Ohne ein funktionierendes Scouting-Netzwerk würden sich die Mannheimer auf Dauer sicher nicht in der Bundesliga halten können. Und Internationalisierung? Der Handball ist nicht der Fußball. Und die Rhein-Neckar Löwen sind zwar ein international bekannter Verein, aber vom Standing eines FC Bayern München oder eines FC Barcelona meilenweit entfernt.

Mit Machulla und Gensheimer trafen zwei Alpha-Tiere aufeinander, die offensichtlich unterschiedliche Auffassungen über die Ausrichtung der Löwen hatten. Durchgesetzt hat sich Machulla, der immerhin zwei Meistertitel mit der SG Flensburg-Handewitt in seiner Trainer-Vita vorweisen kann. Es wird spannend sein, ob es dem 49-Jährigen gelingt, mit seiner neuen Machtfülle die Lücke zu schließen, die sich mittlerweile zwischen den Löwen und der Spitzengruppe der Bundesliga aufgetan hat. Denn das bei Uwe Gensheimer bemühte Bild vom Schmusekätzchen trifft ja auch auf den gesamten Club zu.

STEFAN FLOMM



Zwischen Professionalisierung und Sparzwang

Ein typisches Beispiel für die Situation im deutschen Frauen-Handball: Johanna Reichert, einer der besten Werferinnen der Liga, verlässt nach der Saison Deutschland und sucht in Rumänien eine neue und besser bezahlte Herausforderung imago/Heilwagen

Frauen-Handball: Warum wandern so viele Stars aus der Bundesliga ab? Warum haben Vereine in anderen Ländern andere Möglichkeiten? Eine Analyse und Bestandsaufnahme nach der WM-Euphorie

DORTMUND/HAMBURG Die Normalrunde der Frauen-Bundesliga ist beendet, die Playoffs um die deutsche Meisterschaft sowie die Plätze fünf bis elf starten nach der Nationalmannschaftswoche, der Pokalsieger ist ebenfalls schon gekürt und im internationalen Wettbewerb ist nur noch eine deutsche Mannschaft vertreten – das ist der Stand der Dinge für die Vereine der Handball-Bundesliga der Frauen nach Ostern.

Rund vier Monate nach dem Sensations-Silber der Frauen-Weltmeisterschaft in Deutschland und den Niederlanden stellt sich die Frage, was ist aus der Euphorie geworden? Eine erste positive Antwort: Fast bei allen Erstligisten sind die Zuschauerzahlen, wenn teilweise auch nur leicht, gestiegen. Gleiches gilt für das Finalturnier im DHB-Pokal – und dies obwohl in Stuttgart erstmals keine Mannschaft aus Baden-Württemberg eingezogen war.

Nach der Insolvenz von HB Ludwigsburg sind Liga und Pokal deutlich spannender, weil es nicht mehr den einen Favoriten gibt.

Ebenfalls ein Fakt: Die Top-Vier, die nun die Meisterschaft in Halbfinals und Finals im Best-of-three-Modus ausspielen, hatten sich

frühzeitig vom Rest der Liga abgesetzt und sind auch jene Teams, die in Stuttgart um den Pokal spielten, den der BVB Dortmund schließlich gewann. Dortmund scheiterte jedoch in den Champions-League-Playoffs, der Thüringer HC kämpft Mitte Mai um die Titelverteidigung in der European League.

Das beherrschende Thema ist daneben allerdings der Aderlass der Frauen-Bundesliga vorrangig ins südost-europäische Ausland, speziell Rumänien. Johanna Reichert (Thüringer HC) und Nina Engel (HSG Bensheim/Auerbach), die aktuell besten Werferinnen der Liga, wechseln zu Gloria Bistrita. Nationalspielerin Marie Steffen vom VfL Oldenburg zu Rapid Bukarest, Bensheims Torfrau Vanessa Fehr geht ebenfalls nach Rumänien, genau wie Csenge Kuczora (vom THC zu CSM Bukarest). Amelie Berger (Bensheim) zieht es dagegen nach HW-Informationen nach Kroatien.

Noch eine Saison bleibt zumindest Nieke Kühne der HBF erhalten, sie hat ihren Wechsel aus Blomberg aber schon für 2027 angekündigt. Das heißt ab Sommer 2026 für die Nationalmannschaft, dass genau die Hälfte des 18-köpfigen WM-Kaders dann im Ausland

spielt. Aktuell sind dies Katharina Filter (Team Esbjerg/DEN), Julia Maidhof (CSOltchim Ramnicu Valcea/ROU), Viola Leuchter (Odense Handbold/DEN), Annika Lott (Brest Bretagne/FRA), Xenia Smits (Metz Handball/FRA), Emily Vogel (Ferencváros Budapest/HUN) und Aimée von Pereira (Kopenhagen Handball/DEN).

Die Frage, die Insider und externe Beobachter umtreibt: Ist das negativ? Schon vor rund 20 Jahren gab es Zeiten, da die halbe Auswahl des Deutschen Handballbundes im Ausland spielte, vorrangig, als Dänemark das Land war, wo „Milch und Honig“ flossen: Grit Jurack, Nadine Krause, Maren Baumbach, Nina Wörz, Susann Müller, Sabine Englert, Stefanie Melbeck, Anna Loerper spielten beim nördlichen Nachbarn, um nur einige zu nennen.

Was ist heute anders? Auch damals gab es nur wenige Bundesliga-Clubs, die unter komplett professionellen Strukturen arbeiteten und wo die Spielerinnen Vollprofis waren. Der letzte dieser Art war HB Ludwigsburg, wo allerdings genau dieses Konstrukt an ausbleibenden Einnahmen gescheitert ist.

In Dortmund wäre sicher mehr Professionalität möglich, dort

muss abgewartet werden, wie viel Geld künftig in den Frauen-Fußball investiert wird – siehe den Transfer von Star-Kickerin Alexandra Popp – und ob dafür beim Frauen-Handball gespart wird. Das größte Fragezeichen beim BVB ist zudem die Hallensituation – seit Jahren wartet man auf eine neue Heimstatt, Gespräche mit der Stadt laufen.

In vielen anderen Clubs ist man hingegen finanziell am Ende der Fahnenstange angekommen, teilweise gibt es bei den Clubs gerade ein, vielleicht zwei Hauptamtliche auf den jeweiligen Geschäftsstellen, und meist eine Kombination aus Handball und Job/Studium für die Spielerinnen. „Natürlich spielt Geld auch eine Rolle“, sagt Nationalspielerin Nina Engel, spricht aber gleichzeitig auch die professionelle Rundumbetreuung in ihrer neuen sportlichen Heimat Rumänien an.

Gleiches gilt für Ungarn, wie Emily Vogel berichtet: „Trainingshalle, Physio, medizinische Betreuung, Krafraum – alles ist in einem Zentrum“, sagt sie über die hervorragenden Bedingungen in Budapest.

Ähnliches bestätigt Nationalmannschaft-Managerin Anja Althaus von ihrer eigenen aktiven Kar-

Thema der Woche Die Lage des Frauen-Handballs in Deutschland

riere und den goldenen Zeiten bei Vardar Skopje (MKD) oder ihrem Jahr beim Champions-League-Rekordsieger in Győr (HUN).

Andere Fördersysteme

Ein wichtiger Baustein in all diesen Ländern ist die staatliche und städtische Förderung der Vereine, was zum Beispiel in Rumänien bis zu 60 Prozent des Etats ausmacht.

Weiterer Vorteil: Teilweise ist keine Einkommensteuer – oder wie in Rumänien nur eine Einkommensteuer von zehn Prozent fällig. Es gibt kaum oder keine Beiträge zur Berufsgenossenschaft und generell deutlich weniger Sozialabgaben. Als internationale Spielerin zum Beispiel in Nordmazedonien war daher der Verdienst brutto gleich netto.

Und in Deutschland? Neben Gehalt und Abgaben kommen auf viele Vereine in Zukunft ganz andere Ausgaben zu, wenn alle Maßnahmen zur Professionalisierung der Liga umgesetzt werden müssen.

Hier geht es um Hallenstandards, einheitliche Spielböden und gestiegene Mindesttats.

Hintergrund: Viele Hallen erfüllen die Standards aktuell nicht – und es stellt sich auch da die Frage: Wenn bisher 1.200 Zuschauer zu den Heimspielen in einer 1.500er-Halle kommen, werden es künftig 3.000 sein, nur weil man in einer größeren Halle spielt?

„Wir müssen gemeinsam wachsen und versuchen, die Bedingungen für die Spielerinnen zunächst einmal so professionell hinzubekommen, dass sie Handball als ihren Beruf auch definieren können und dass sie ein gutes Trainingsumfeld haben“, sagt Bundestrainer Markus Gaugisch – das hätte Priorität. Damit würde mehr internationale Erfahrung der Nationalspielerinnen einhergehen.

Ob die HBF aber angesichts der Ergebnisse dieser Spielzeit noch mit einem zweiten Startplatz für die Königinnenklasse bedacht wird, beziehungsweise ob über-

haupt zwei deutsche Vereine in der Champions League spielen wollen, ist jedoch ungewiss. Somit bleibt Spielerinnen eben nur der Weg ins Ausland.

Aber dieser Aderlass von Stars ist nicht nur negativ, meint der Bundestrainer: „Wo Plätze frei werden, streben neue Spielerinnen nach.“ So wie zum Beispiel U19-Europameisterin Chiara Rohr künftig in Bensheim. Dass der Weggang von Identifikationsfiguren problematisch für die Vereine ist, sieht allerdings auch Anja Althaus: „Ich verstehe, dass es für die Liga nach diesem WM-Silber schwierig ist, wenn die Nationalspielerinnen gehen. Es gibt viel Zuwachs bei den Zuschauerzahlen und wenn dann die Nationalspielerinnen nicht zu sehen sind, dann ist das schwierig.“

Aber die Nationalmannschafts-Managerin betont auch, „dass die Spielerinnen ihren Sport als Beruf ansehen können und dafür auch entlohnt werden. Wenn wir das in deutschen Clubs hinkriegen, dann

werden auch die großen Stars sagen: Wir wollen wieder nach Deutschland. Dann kriegen wir es hin, dass die Liga auch international stärker wird.“

Um so weit zu kommen, brauchen die Vereine aber andere finanzielle Möglichkeiten. Angesichts der aktuellen Krisen und wirtschaftlichen Entwicklungen ist das allerdings alles andere als einfach – speziell, wenn es um überregionale, vielleicht sogar internationale Sponsoren geht.

Einen Fall wie den Leuchter-Club Odense, wo Red Bull groß eingestiegen ist, ist hierzulande aktuell nicht in Sicht. Vielleicht ist daher das niederländische Modell eine Diskussionsgrundlage. Dort stehen die Clubs und die verbandseigene Akademie für eine Top-Ausbildung von Talenten, die dann mit 20, 21 Jahren ins Ausland wechseln. Ganz normal beim westlichen Nachbarn – und vielleicht auch ein Vorbild für Deutschland?

BJÖRN PAZEN/OLE

Hamburgs SPORT – nur besser: MOPO!

Die Sportwoche in der WochenMOPO: Hintergründe, Analysen, Interviews und Reportagen – der spannendste Blick auf Hamburgs Sport. Plus:

MOPO.de

Ob beim HSV, St. Pauli oder den Handballern – mit mopo.de bist du hautnah dabei

MOPO HSV²⁴

Wer kommt, wer geht, wer spielt? Alle Informationen zum HSV und FC St. Pauli rund um die Uhr

MOPO St. Pauli²⁴



Newsletter: Was beim HSV wichtig ist – mit der Rautenpost verpasst du nichts



Wer hat was gesagt und wie sehen es die MOPO-Reporter – mit HSV24 bist du bei Instagram ganz nah dran

**HAMBURGER
MORGEN
POST**

Paris kommt unter die Räder

Champions-League-Playoffs: Klarer Hinspiel-Sieg für Veszprem

HAMBURG/WIEN (AUT) Geschieht nicht noch ein Handball-Wunder, können sich die Füchse Berlin auf One Veszprem HC (HUN) als Viertelfinalgegner in der Champions League einstellen. Das Team von Xavi Pascual, das in der Gruppenphase beide Partien gegen die Füchse verlor, setzte sich im Playoff-Hinspiel überraschend deutlich 32:24 gegen Paris Saint-Germain (FRA) durch. Ausgerechnet drei Franzosen waren gegen den französischen Meister die besten Werfer: Hugo Descat, Yannis Lenne und Nedim Remili erzielten 20 der 32 Tore. Schon vor einem Jahr war PSG gegen einen ungarischen Club – damals Pick Szeged – gescheitert, während Veszprem das Final4 in Köln gegen den späteren Sieger SC Magdeburg um ein Tor verpasst hatte.

Gegen Paris lag Veszprem schnell 8:3 vorne, baute den Vorsprung nach der Pause auf 23:14 aus – und ließ sich nicht einmal von der Roten Karte gegen Abwehrchef Thiagus Petrus aus der Bahn werfen.

Dagegen ist noch offen, gegen wen Titelverteidiger SC Magdeburg seine Viertelfinals bestreitet bestreiten wird. 58 Minuten war das Duell zwischen Pick Szeged (HUN) und Industria Kielce aus Polen völlig ausgeglichen, dann setzte sich

der ungarische Vizemeister zum Endstand von 26:23 ab – die erste Drei-Tore-Führung im gesamten Spiel. Matchwinner für Szeged war Torwart Roland Mikler mit 16 Paraden. Für Kielce war es die erste CL-Niederlage nach zuvor sechs Siegen, für Szeged der erste Erfolg nach fünf sieglosen Partien.

Die beiden übrigen Playoff-Hinspiele waren ähnlich eng: GOG aus Dänemark gab in den letzten 65 Sekunden eine 33:31-Führung gegen HBC Nantes (FRA) aus der Hand und verlor trotz elf Toren von Frederik Bjerre mit 33:34. Weil GOG auswärts aber deutlich mehr Punkte sammelte als zuhause ist dieses Duell ebenso wenig entschieden wie jenes zwischen Sporting Lissabon (POR) und Orlen Wisla Plock aus Polen. Sporting lag nach 37 Minuten mit 24:14 vorne, gab aber ein besseres Ergebnis aus der Hand, weil man Plocks Außen nicht stoppen konnte – mit dem 29:33 ist der polnische Meister gut bedient und hat dennoch Chancen aufs Weiterkommen.

Der Sieger dieses Duells trifft auf Juri Knorr und seinen dänischen Club Aalborg Handball, der Gewinner der Paarung GOG – Nantes spielt gegen Rekordsieger FC Barcelona um ein Ticket nach Köln.

BJÖRN PAZEN



Steht mit seinem Team mit dem Rücken zur Wand: Luc Steins (Paris Saint-Germain) imago/psnewZ

Wenn der Vater mit den Söhnen...

Kielce: Familie Dujšhebaev will noch einmal nach Köln

KIELCE (POL) Vor genau zehn Jahren gewann der polnische Club Industria Kielce im verrücktesten Finale aller Zeiten gegen One Veszprem HC (damals MKB/HUN) die Champions League – nun könnte das Playoff-Rückspiel gegen Pick Szeged (HUN) diese Woche zu einem emotionalen Abschied werden. Nach dem 23:26 im Hinspiel droht Kielce das Aus in den Playoffs. Das frühe Aus wäre verbunden mit den internationalen Abschieden der Dujšhebaev-Brüder. 2017 kam Alex als frisch gebackener Champions-League-Sieger von Vardar Skopje (MKD), ein Jahr später stieß auch Daniel nach seiner Leihe von RK Celje (SLO) zu ihrem Vater Talant, der seit 2014 Cheftrainer in Kielce ist – und der Baumeister für das „Wunder von Köln 2016“ war.

Schon im Sommer 2025 gaben Club und Spieler bekannt, dass die Dujšhebaev-Söhne Kielce verlassen werden – mittlerweile steht fest, dass beide künftig in der HBL auflaufen werden: Alex beim VfL Gummersbach, Daniel bei der MT Melsungen. Ihr Vater bleibt in Polen, auch wenn er in Doppelfunktion nun die französische Nationalmannschaft übernommen hat.

Der Kader für die neue Saison steht soweit: Bekanntester Neuzugang ist der aktuelle Füchse-Torwart Dejan Milosavljev, dazu kommt als Nachfolger von Alex Dujšhebaev der kroatische Nationalspieler Luka Lovre Klarica von RK Zagreb (CRO), der in der Defensive zudem die spanische Abwehrkante Jorge Maqueda ersetzen soll.

Aber vorher ist es Kielces großer Traum, noch einmal mit allen Dujšhebaevs beim Final4 in Köln aufzulaufen. 2022 (gegen Barcelona/ESP) und 2023 (gegen Magdeburg) stand man im CL-Finale, verlor einmal nach Siebenmeterwerfen, einmal nach Verlängerung. Im Viertelfinale 2024 gab es gegen Magdeburg erneut ein Siebenmeterwerfen und erneut das tränenreiche Aus. Und wenn man dieses Jahr Szeged in den Playoffs besiegt, geht es? – richtig gegen den SCM um ein Ticket nach Köln.

BP

CHAMPIONS LEAGUE

CHAMPIONS LEAGUE

Die Playoffs	Hinspiel	Rückspiel
Pick Szeged (HUN) – Industria Kielce (POL)	26:23	08.04.
GOG (DEN) – HBC Nantes (FRA)	33:34	08.04.
Sporting Lissabon (POR) – Wisla Plock (POL)	33:29	09.04.
One Veszprem HC (HUN) – Paris Saint-Germain (FRA)	32:24	09.04

Die Viertelfinals (Termine 29./30.04. und 06./07.05.)

- SC Magdeburg** – Sieger Kielce/Szeged
- Aalborg HB (DEN)** – Sieger Sporting/Plock
- FC Barcelona(ESP)** – Sieger GOG/Nantes
- Füchse Berlin** – Sieger Veszprem/Paris

Europapokal: Hintergründe – Interviews – Stories



Zugepackt: Evgeni Pevnov (Fredericia Handball) versucht, Melsungens Dainis Kristopans zu stoppen

iamgo/Gonzales

Dämpfer nach dem Schub

MT Melsungen: Auf den Liga-Sieg gegen Kiel folgt die internationale Pleite in Fredericia – Immer wieder haben die Nordhessen in dieser Saison mit Personalproblemen zu kämpfen

MELSUNGEN Nach dem 30:29 gegen den THW Kiel, als die MT Melsungen den Rekordmeister mit einer robusten und endlich wieder spielerisch starken Leistung den Schneid abgekauft hatte, schien die Trendwende bei den Nordhessen geschafft. „MT is back“, formulierte David Mandic. „Heute hat endlich einmal wieder alles gepasst. Jetzt bekommen wir hoffentlich einen Push für die restliche Saison“, bilanzierte Adrian Sipos. Und Nebojsa Simic hatte gar wie die 4.500 Zuschauer in der ausverkauften Halle „den Charakter und die Leidenschaft des Vorjahres“ gesehen: „Das alte, gute Gesicht unserer Mannschaft.“

Statt des Schubs aber gab es beim nordhessischen Bundesligisten nur vier Tage später im Playoff-Hinspiel der European League bei Fredericia HK schon wieder einen mächtigen Dämpfer. Pomadig, phasenweise sogar förmlich paralysiert trat die Mannschaft ohne Niko Enderleit, Mandic, Alex Cavalcanti und (noch) Amine Darmoul in Dänemark auf, steuerte beim 18:28 (44.) auf ein Debakel zu und

wahrte erst mit einer Steigerung im Endspurt noch die kleine Hoffnung, doch noch das Viertelfinale gegen gegen das portugiesische Spitzenteam FC Porto erreichen zu können. „Wir waren nicht das Team, das wir sein wollten“, konstatierte Trainer Roberto Garcia Parrondo: „Ein wirklich schlechtes Spiel, ein wirklich schlechtes Ergebnis.“ Um das 29:35 nach 23 Fehlwürfen dann doch noch wettzumachen, musste am gestrigen Dienstag im Rückspiel (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) schon ein mittelgroßes Wunder her.

„Die letzten 15 Monate waren die härtesten in meiner Trainer-Laufbahn“, hatte Parrondo zuvor schon nach dem 24:31 gegen Gummersbach erklärt, der ähnlich bitteren Pleite im so apostrophierten Bundesliga-Endspiel um einen Europapokalplatz 2026/27. „Kein einziges Mal konnten wir in dieser Zeit unsere beste Mannschaft aufs Feld schicken, immerzu mussten wir aufgrund der vielen, vielen Ausfälle personell improvisieren“, erläuterte der Spanier.

Vor dem verdienten Erfolg gegen

den THW habe es „zum ersten Mal in dieser Saison eine normale Trainingswoche gegeben und taktische Varianten mit zwei gegeneinander spielenden und einübenden Teams“.

Vor allem die Trainings- und Belastungssteuerung sei über Monate besonders knifflig und auch ein Grund für die arg schwankende Formkurve und das für Außenstehende schwache HBL-Abschneiden. „Es ist kaum möglich einen Rhythmus oder gar Konstanz zu finden, wenn nur ganz wenige Spieler voll belastbar sind, andere aber wie Dainis Kristopans ständig 45 Minuten und mehr durchspielen müssen. Natürlich sind wir froh, dass nach Simic nun auch Erik Balenciaga und Aaron Mensing wieder zurück sind. Aber sie alle haben fast ein Jahr nicht gespielt und waren zunächst nur bei 50, 60 Prozent ihres Leistungsvermögens. Sie können schlichtweg noch nicht voll trainieren oder gar 60 Minuten spielen.“

Damit erklärt Parrondo auch das vermeintliche Zocken in der Europaliga, wogleich drei Pleiten gegen-

Vardar Skopje (MKD/33:37, 25:37) und IFK Kristianstad (SWE/30:31) scheinbar in Kauf genommen wurden, um Montpellier HB (FRA) aus dem Weg zu gehen. „Wir haben nicht gezockt, wir mussten entscheiden, welche Spiele wichtiger sind. Wir haben versucht und gehofft, unsere Kräfte bestmöglich einzuteilen“, beteuert der Coach. Dazu gehörte auch der vermeintlich leichter lösbare Umweg über Fredericia und danach Porto, um wie im Vorjahr das Final4 am 30. und 31. Mai in Hamburg zu erreichen.

„Das sollte unser Saison-Highlight werden“, sagte Vorstandssprecher Andreas Mohr. Dann, wenn Trainer Parrondo doch noch einmal personell aus dem Vollen schöpfen kann. „Es wäre schon toll, wenn wir zum Saisonende noch zwei ganz normale Monate haben könnten und eine eingespielte Mannschaft“, so der Spanier, der seinen Verbleib zumindest bis 2027 ausdrücklich bestätigte. Was diese MT dann nämlich zu leisten vermag, das hat sie gegen Kiel deutlich gezeigt. **GERALD SCHAUMBURG**

Machulla setzt sich durch

Rhein-Neckar Löwen: Der Trainer gewinnt den Machtkampf gegen Sportchef Gensheimer und übernimmt dessen Aufgaben – Die Vereins-Ikone soll ein Scouting-Netzwerk aufbauen

MANNHEIM Dem unüberhörbaren Rumoren folgte der laute Knall: Die Rhein-Neckar Löwen nennen es nur anders, sprechen von einer „Neuaufstellung“. Doch was der Bundesligist am Freitagmittag bekanntgab, war nichts anderes als das Ende eines Machtkampfs zwischen Sportchef Uwe Gensheimer und Trainer Maik Machulla.

Beide bleiben im Verein, werden künftig aber deutlich weniger Berührungspunkte haben. Ihr Verhältnis galt wegen unterschiedlicher Auffassungen in der zukünftigen sportlichen Ausrichtung als stark belastet.

Gensheimer wird sich künftig um den Aufbau eines Scouting-Netzwerks sowie die Internationalisierung des Clubs kümmern. Die Kaderplanung soll Trainer Machulla übernehmen. „Kommissarisch“, wie der zweifache Meister und Pokalsieger mitteilte.

„Nicht jede Konstellation funktioniert so, wie man es sich vorstellt – das ist auch nichts Ungewöhnliches“, sagte Löwen-Geschäftsführer Holger Bachert und bestätigt damit indirekt, was längst ein offenes Geheimnis war. Gensheimer und Machulla – das harmonierte nicht mehr.

Entscheidend sei deshalb gewesen, betonte Bachert, wie der Club mit der Situation umgegangen sei: „Wir haben das gemeinsam besprochen und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir uns neu aufstellen wollen: Uwe bringt seine Erfahrung sowie seine Verbundenheit mit diesem Verein jetzt in einer anderen Funktion ein. Darüber freuen wir uns sehr, weil klar ist: Uwe ist das Gesicht der Löwen und seine Verbundenheit mit diesem Verein ist keine Frage der Funktion – die war und ist immer da.“

Gensheimer gab zu, dass die vergangenen Wochen „nicht einfach“ gewesen seien: „Ich bin aber froh, dass wir offen miteinander geredet haben und zu dem Ergebnis gekommen sind, dass es für mich in einer anderen Funktion bei den Löwen weitergeht.“ Der Club,

sein „Herzverein“, sei „ein Teil“ von ihm: „Das stand nie in Frage.“

Machulla hatte die Beziehung zwischen den beiden zuletzt als „gut“ beschrieben, aber ebenfalls eingeräumt, dass es auch mal „Streit“ und Diskussionen gebe, bei denen es „hitzig“ zugehe. Aber eben im Sinne der Sache. Also Sinne des Clubs, der von sich aus nun erst einmal eine Konstellation geschaffen hat, die er eigentlich gar nicht mehr haben wollte. Denn die Entscheidungshoheit im sportlichen Bereich liegt nun vor allem bei einer Person: Machulla. Er vereint vorerst die Posten Sportchef und Trainer.

Die Löwen hatten sich vor einhalb Jahren allerdings bewusst dafür entschieden, die beiden Aufgabengebiete voneinander zu trennen. Gerade weil es in der Vergangenheit anders war.

Von 2014 bis 2019 vereinte Nikolaj Jacobsen sehr erfolgreich beide Positionen. Er hatte zwar offiziell Oliver Roggisch an seiner Seite, doch alle Entscheidungen traf der Däne. Das brachte den Löwen zunächst einmal zwei Meisterschaften und einen Pokalsieg.

Allerdings ging dieses Modell auch nur so lange gut, bis Jacobsen den Verein verließ. Er hatte alle Macht und war dann weg, das entstandene Vakuum bekam der Bundesligist danach nicht gefüllt. Und unter den Folgen, nämlich den Absturz ins Mittelmaß, leiden die Mannheimer heute noch.

Genau deswegen machten die Löwen ihre Vereinsikone Gensheimer 2024 zum

Sportchef, kurz nachdem er seine aktive Karriere beendet hatte.

Der einflussreiche Aufsichtsratschef Lars Lamadé sagte damals im Interview mit dem Mannheimer Morgen: „Ich habe seit Jahren darauf gedrängt, dass wir im Sport noch zusätzlich zum Trainer eine Unterstützung haben. Es muss jemanden geben, der sich unabhängig vom Trainer voll und ganz dem Sport widmet und in der Organisation mithilft. Trainer kommen und gehen. Und dann darf nicht das Ganze zusammenbrechen, wenn ein Trainer plötzlich weg ist.“ Nun entschieden sich die Löwen vorerst für eine Rolle rückwärts.

MARC STEVERMÜER



Entzweit: Rhein-Neckar Löwen-Trainer Maik Machulla und Sportchef Uwe Gensheimer (v.l.) RNL/HBL(2)

Bundesliga: Hintergründe – Interviews – Stories



Eines der sportlichen Kronjuwelen im Kader von Frisch Auf Göppingen: Der 21 Jahre alte Spielmacher Elias Newel

imago/Eibner

Strategiewechsel in Schwaben

Frisch Auf Göppingen: Der Traditionsverein setzt verstärkt auf die Agenda 2030 und auf junge Talente aus dem eigenen Nachwuchs – Gleichzeitig stößt der Club an die Kapazitätsgrenze der Halle

GÖPPINGEN Eine Achterbahnfahrt der Emotionen und Erfolge: Nachdem Frisch Auf Göppingen aus zehn Spielen hintereinander nur zwei Punkten herausholen konnte, ist es den Schwaben in den darauffolgenden vier Begegnungen im März gleich vier Mal gelungen siegreich aus der Halle zu gehen. Bemerkenswert ist dabei, dass das Umfeld des süddeutschen Traditionsclubs trotz der langen Durststrecke von gleich zehn sieglosen Spielen ruhig geblieben ist.

Und Göppingens Chefcoach Benjamin Matschke auch. Denn dem 43 Jahre alten Pädagogen gelang es offensichtlich, seine Spieler nicht nur bei der Stange zu halten, sondern auch besser zu machen. Insbesondere die Siege bei der TSV Hannover-Burgdorf und beim TBV Lemgo Lippe überraschten. Auch beim letzten Heimspiel gegen den HC Erlangen zeigte die Matschke-Truppe Nehmerqualitäten, als die Grün-Weißen gegen stark aufspielende Mittelfranken, die zur Pause schon mit 14:11 führten, im zweiten Durchgang mit viel Willens-

stärke das Spiel doch noch drehen.

Der Göppinger Teammanager sieht diese Phase in der laufenden Saison aber realistisch: „In den besagten zehn Spielen war nicht alles schlecht und bei den darauffolgenden Siegen nicht alles gut. Man darf nicht außer Acht lassen, dass wir in den zehn Spielen, acht Mal gegen Teams spielen mussten, die in der Tabelle vor uns stehen“, stellte Matschke fest.

Erschwerend kam noch hinzu, dass die Schwaben im Dezember den schwedischen Spielmacher Ludvig Hallbäck an den VfL Gummersbach abgaben, dafür holten sie im Tausch Junioren-Weltmeister Ole Pregler vorzeitig nach Göppingen. Pregler braucht jedoch noch Zeit, um ins Team zu finden. Daher ist Matschke froh, dass er in Elias Newel einen Mann auf der Spielmacherposition hat, der trotz seiner erst 21 Jahre jetzt schon mit viel Ruhe und Übersicht das Spiel der Schwaben lenkt.

Auch Frisch-Auf-Kapitän Ymir Gislason freut sich, den jungen Mittelmann als Mitspieler zu ha-

ben: „Er ist eine Top-Junge und spielt momentan sehr gut und das gilt nicht für den Angriff, sondern auch für die Abwehr“, sagt der isländische Nationalspieler.

Frisch Auf Göppingen gehört mit seinem Kader übrigens zu den jüngsten Mannschaften in der Bundesliga. Das ist durchaus so gewollt, denn Frisch Auf hat seit über einem Jahr einen neuen Strategieprozess angeschoben, die sogenannte Agenda 2030. Einer der Kernpunkte dabei ist die Nachwuchsarbeit. Für Geschäftsführer Gerd Hofele ein wichtiges Thema: „Wir haben jetzt schon einige Spieler im Kader, die aus unserem eigenen Nachwuchszentrum erwachsen sind. Und das wollen wir ausbauen, denn wir brauchen einen Strategiewechsel, nachdem die Suche nach Sponsoren nicht einfacher geworden ist. Und so haben wir aus der Not eine Tugend gemacht.“

Hintergrund: Offenbar ist weiter noch nicht sicher, ob der Hauptsponsor von Frisch Auf, das Göppinger Softwareunternehmen Teamviewer, auch in der kommenden Saison den schwäbischen Renommierverein unterstützen wird. So scheinen die Fähigkeiten für Frisch Auf Göppingen beschränkt, fertige Spieler mit internationaler Qualität zu verpflichten, weil es schlicht an finanziellen Mitteln fehlt.

Ein weiteres Thema, dass die Schwaben intensiv angehen wollen (müssen), sind die Trainingsmöglichkeiten in der EWS-Arena. Denn neben den Männern, spielen und trainieren auch die Bundesliga-Frauen in der Göppinger Halle und auch alle Jugend-Mannschaften, weiblich wie männlich, die allesamt in den höchstmöglichen Ligen spielen. „Wir haben einen hohen Bedarf“, sagt Club-Boss Hofele. Die Folge: Die Grün-Weißen sind nun intensiv in der Planung, weitere Trainingsmöglichkeiten außerhalb der EWS-Arena auszuloten. Ausgang bislang offen.

RAINER MAIER

Fragen · Wünsche · Anregungen

Leserservice Handballwoche

Telefon: 0800 2050 7606

leserservice@handballwoche.de

Bundesliga: Hintergründe – Interviews – Stories



Selbst etwas überrascht von den Zahlen der Studie: TBV-Geschäftsführer Jörg Zereike

imago/Eibner

Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor

TBV Lemgo Lippe: Der Mehrwert, den der Verein für Tourismus, Infrastruktur und gesellschaftliches Leben in Lemgo und Lippe generiert, wird pro Saison auf mehr als zwölf Millionen Euro beziffert

LEMGO „Hömma, wo kommst du denn wech?“ Vielen Lippem dürfte diese Frage aus dem Urlaub bekannt vorkommen. So wie auch die Reaktionen auf die Antwort. Der TBV Lemgo Lippe und der Handballsport nehmen in der Wahrnehmung der Menschen im Land eine herausragende Stellung ein.

Das ist eine von vielen Erkenntnissen, die sich aus einer Studie der SLC Management GmbH aus Nürnberg ergibt, die aufgrund von Daten aus der Saison 2024/25 die regionalökonomischen Effekte rund um den TBV ermittelt hat. Der Mehrwert, den der Verein für Wirtschaft, Tourismus, Infrastruktur und gesellschaftliches Leben in Lemgo und Lippe generiert, wird pro Saison auf mehr als zwölf Millionen Euro beziffert.

Dass der TBV ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist, war Jörg Zereike schon lange bewusst. „Nun gibt es belegbare Zahlen, Daten und Fakten. Die Ergebnisse haben uns selbst überrascht und machen uns auch ein bisschen stolz auf das, was wir zu einer lebenswerten Region beitragen“, sagt der TBV-Geschäftsführer.

Überraschend ist für den 48-jährigen Zereike, „wie viel wir mit einem relativ geringen Saisonetat zur Wertschöpfung beitragen können. Diverse Geschäfte oder Firmengründungen würde es ohne den Bundesligahandball in Lemgo nicht geben.“ Der TBV biete mit seinen 800 VIP-Gästen eine Plattform, wo Geschäfte initiiert werden und die Gelder in der Region verbleiben. Unabhängig vom Geschäftsstellenteam seien weitere rund 170 Personen im Umfeld eines Heimspiels bei externen Dienstleistern beschäftigt. „Diese Stellen würden ohne den Verein so nicht existieren“, rechnet der Geschäftsführer vor.

Profiteure sind auch Gastronomie und Hotellerie, deren Zusatzeinnahmen sich jährlich auf 1,5 Millionen Euro summieren. Zusätzlich besagt die Studie, dass fast die Hälfte der Gästefans Lemgo später für einen privaten Aufenthalt erneut besuchen. Zereike: „Die Region Lippe ist touristisch total unterschätzt. Ich selber stamme gebürtig aus der Nähe von Frankfurt und bin seit 24 Jahren in Lippe heimisch geworden. Vom Lebensstan-

dard ist das hier top – was aber die Wenigsten in Deutschland wissen. Stark findet Zereike auch, dass der TBV mehr als 176 Millionen werberelevante Kontakte in Print, Online, Fernsehen und Social Media generiert, was umgerechnet einen Werbewert von rund 3,5 Millionen Euro ergibt.

SLC hat ähnliche Studien auch beim SC Magdeburg (22 Millionen) und beim TVB Stuttgart (20 Millionen) betrieben. Die zwölf Millionen des TBV müssen in Relation gesetzt werden. Stuttgart verfügt mit der Porsche-Arena über eine größere Halle und habe einen um 1,5 bis 2 Millionen Euro höheren Etat. „Und Magdeburg ist der Ligakrösus. Die verfügen über ein zwischen 8 bis 10 Millionen Euro höheres Budget als wir. Und wo mehr ausgegeben wird, kommen automatisch auch höhere Werte zustande“, erläutert Zereike.

Die Studie möchte der TBV-Geschäftsführer nun zur Aufklärung nutzen: „Viele Menschen haben den Fußball vor Augen, wo ein Investment ins Profigeschäft den Fußball-Millionären zugute kommt. Im Handball ist das nicht

ansatzweise so. Da ist ein Großteil des Sponsorings gut angelegt. Circa 50 Prozent unseres Gesamtetats gehen an lokale Auftragnehmer. Die weiteren 50 Prozent fließen in Personalkosten, wobei die Spieler den überwiegenden Teil ihres Geldes lokal ausgeben.“

Um Vorbehalte auszublenden, verweist Zereike auch auf 500 jugendliche Sportler, die der Bundesligist gemeinsam mit den Stammvereinen TV Lemgo und TBV Lemgo fördert. Zereike: „In vielen anderen Ländern ist das die Aufgabe des Staates. Was in den USA die Colleges erledigen, wird hier von den Vereinen geleistet. Mit der Liga als Zugpferd ist das doch stark.“

Da SLC bewusst nur mit einem konservativen Faktor kalkuliert hat, würden die Effekte 2026 vermutlich noch besser ausfallen. „Durch die tollen sportlichen Leistungen, das weiter gestiegene öffentliche Interesse und eine noch höhere Auslastung der Phoenix-Contact-Arena wäre der Wert aktuell sehr wahrscheinlich noch höher“, ist der TBV-Geschäftsführer überzeugt.

JÖRG HAGEMANN

Bundesliga: Hintergründe – Interviews – Stories

Das Team der Stunde

VfL Gummersbach: Neun Spiele in Serie ungeschlagen sind Rekord seit dem Wiederaufstieg 2022 – Manager Schindler bastelt am Kader für 2026/27 – Steht der VfL vor neuer Erfolgs-Ära?

GUMMERSBACH Steht das einstige Flaggschiff des deutschen Handballs vor einer neuen Erfolgs-Ära? Die großen Erfolge des VfL Gummersbach aus der oberbergischen Kreisstadt liegen zwar schon Jahrzehnte zurück, aber derzeit sind die Schützlinge des isländischen Coachs Gudjon Valur Sigurdsson in der Bundesliga so etwas wie die Mannschaft der Stunde: In der Rückrunde feierte der VfL neun Siege in Serie – ein neuer Rekord nach dem Wiederaufstieg im Jahr 2022 – und ist die einzige Mannschaft in der Liga mit einer lupenreinen Rückrundenweste. Mehr noch: Der VfL hat mit 39:13 Punkten als Tabellenvierter sogar noch Chancen, sich für die Champions League zu qualifizieren.

Kein Zweifel, der VfL hat für eine Renaissance des Handballs in Gummersbach gesorgt, denn in 4.132 Zuschauer fassende Schwalbe-Arena ist seit über zwei Jahren ständig ausverkauft, und selbst der ehemalige Bundestrainer und Club-Legende Heiner Brand spricht von der „besten VfL-Mannschaft seit Jahrzehnten“.

Seine gute Verfassung unterstrich der VfL auch am Donnerstag beim souveränen 39:30-Sieg im bergischen Derby beim Bergischen HC, der im Hinspiel beim überraschenden 29:29 noch einen Punkt aus der Schwal-

be-Arena entführt hatte. Überhaupt beweist der Vergleich Hin- und Rückrunde deutlich die aufsteigende Form des VfL: Denn den 18:0 Rückrundendpunkten standen in der Hinrunde nur magere 9:9 Punkte gegenüber.

Auch in der Nationalmannschaft spiegelt sich die neue Stärke des VfL wider, denn bei der EM im Januar stellten die Oberberger mit vier Akteuren (Julian Köster, Miro Schlurhoff, Tom Kiesler und Mathis Häsel) das größte Kontingent aller Bundesligisten im Team von Bundestrainer Alfred Gislason.

Sportlich und wirtschaftlich top

Dieser sportliche Höhenflug geht sehr zur Freude von Geschäftsführer Christoph Schindler, für viele Insider der Architekt der Wiedergeburt des VfL, auch einher mit positiven Meldungen im wirtschaftlichen Bereich. So vermeldete der Altmeister in den letzten Wochen gleich mehrere Erfolgsgeschichten: So wurde ein neuer Hauptsponsor bis 2031 gewonnen. Und mit dem Sportartikel-Riesen Puma aus Herzogenaurach wurde ein langfristiger neuer Ausrüstervertrag (vormals Hummel) abgeschlossen. Auch die regionalen Exklusiv- und Premiumpartner verlängerten ihr finanzielles Engagement um jeweils drei Jahre. Außerdem konnte Clob-Boss Schindler

in Snipes-Gründer Sven Voth und Puma-Chef Arthur Hoeld zwei renommierte Wirtschaftsbosse neu im Gummersbacher Wirtschaftsrat begrüßen.

In Kapitän Julian Köster (er wechselt zum THW Kiel) und Torhüter Dominik Kuzmanovic (SC Magdeburg) beklagt der VfL zum Saisonende zwar zwei Abgänge, die, so Christoph Schindler, „extrem schmerzen“. Aber mit dem spanischen Weltklassemann Alex Dujshebaev, dem spanischen Nationaltorhüter Ignacio Biosca und den beiden großen Rückraum-Talenten Nikola Roganovic (Schweden) und Gordar Ingi Sindrason (Island) verzeichnet der VfL vier namhafte Neuzugänge, so dass Schindler konstatiert: „Wir sind sehr zufrieden mit dem Kader für die nächste Saison.“

Von daher verwundert es nicht, als der VfL-Geschäftsführer in der Halbzeitpause des Heimspiels gegen die TSV Hannover-Burgdorf Ende März am Dyn-Mikrofon den Gerüchten um Verhandlungen mit Nationalspieler Renars Uscins vom TSV Hannover-Burgdorf eine klare Absage erteilte: „Wir haben mit Dujshebaev und Kay Smith zwei sehr, sehr tolle Spieler für die nächsten Jahre auf der halbbrechten Rückraumposition. Von daher gibt es da bei uns keinen Bedarf.“

DIETER LANGE



Zwei wichtige Säulen des derzeitigen Erfolgs beim VfL Gummersbach: Nationalspieler Julian Köster und Trainer Gudjon Valur Sigurdsson imago/DeFodi

Statistiken European League Playoffs Hinspiele

Melsungen geht in Dänemark unter

Fredericia HK - MT Melsungen 35:29 (19:13)									
Fredericia					Melsungen				
Frandsen 29/16	-	-	Simic 12/1	-	-				
Heieren n.e.	-	-	Palasics 21/9	-	-				
Kristensen	-	-	Marchan	4	-				
Larsen	4	2	Balenciaga	-	-				
Hansen	1	-	Sipos	1	4				
Andersen	2/2	-	Kristopans	2	-				
Bisgaard	6	-	Ignatow	-	-				
Kjellgaard	6	2	Drosten	-	-				
Mossestad	1	-	Stefansson	1	-				
Ljungquist	2	-	Kulesh	3	-				
Urios	-	-	Arnarsson	-	-				
Andersson	4	-	Soler	1	-				
Pevnov	8	2	Forsell	4	-				
Palmar	1	-	Mensing	5	-				
Martinusen	-	2	Guardiola	1	-				
Segertoft	-	-	Kastening	7/6	-				
Trainer: Houmark		-	Trainer: Parrondo		-				
SR: Cindric/Gonzurek (CRO)									
Zuschauer: 1.188									
Spielfilm: 3:1 (3.), 9:7 (13.), 16:10 (25.), 18:13 – 24:16 (39.), 28:18 (44.), 32:25 (51.), 35:29.									
8	Zeitstrafen [min]				4				
2/4	Siebenmeter [T/V]				6/7				
FRE: Ljungquist scheitert an Palasics, Andersen an den Pfosten									
MEL: Drosten scheitert an Frandsen									
Aufstellung: Spieler/Tore/7m-Tore/Zeitstrafen (in Min); Torhüter: Gegentore/Paraden; Fett: Beste Spieler									

FREDERICIA (DEN) Im ersten der beiden Playoff-Spiele um den Einzug ins Viertelfinale der European League zeigte die MT Melsungen bei Fredericia HK eine schwache Partie. Vor allem die Abwehr enttäuschte, sonst das Prunkstück der Nordhessen. Immer wieder stießen die Dänen in die Lücken – mehr als ein Dutzend Gegentore vom Kreis belegten dies. Dabei tat sich besonders Evgeni Pevnov (früher TSV Hannover-Burgdorf) mit acht Treffern hervor. Auch Mads Kjeldgaard und Martin Bisgaard (jeweils sechs Treffer) konnten die Melsunger nicht stoppen. Hätte die MT nicht Kristof Palasics im Tor gehabt, wäre die Niederlage wohl noch höher ausgefallen. Und auch Rechtsaußen Timo Kastening hatte zumindest eine 100-Prozent-Quote vom Siebenmeter-Strich. Beim 18:28 lag die MT mit zehn Treffern hinten, konnte den eklatanten Rückstand aber wenigstens noch etwas abmildern. „Ein sehr schlechtes Ergebnis“, zeigte sich Trainer Roberto Garcia Parrondo hinterher besorgt. Ihm fehlte nicht zuletzt die Intensität seines Teams.

HA

Flensburg erst am Ende überlegen

Skanderborg-Aarhus - SG Flensburg-Handewitt

32:38 (15:18)

Aarhus

Flensburg

Jensen, S. 13/0	-	-	Buric 23/8	-	-
Petersen 25/6	-	-	Möller, K. 9/3	-	-
Kristjansson	1	-	Pytllick	-	-
Jensen, A.	-	-	Golla	9	-
Bonefeld	-	4	Kirkelökke	2	-
Dreyer	5	2	Grgic	8	-
Poulsen	-	-	Faljc	-	-
Hansen, O.	4	-	Tönnesen	3	2
Laerke	8	-	Horgen	2	-
Rasmussen	-	-	Volz	2	-
Bak	-	-	Jakobsen	2/2	2
Holm	-	-	Knutzen	6	-
Cieslak	6/3	-	Blagotinsek	-	-
Dahlgaard	3	-	Novak	-	2
Krog	-	-	Möller, L.	4	-
Olsson	5	-			
Trainer: Rasmussen		-	Trainer: Pajovic		-
SR: Horvarth/Marton (HUN)					
Zuschauer: 3.522					
Spielfilm: 4:2 (6.), 6:5 (11.), 10:14 (25.), 15:18 – 17:20 (34.), 22:22 (41.), 29:31 (52.), 32:38.					
6	Zeitstrafen [min]				6
5/7	Siebenmeter [T/V]				2/3
AAR: Cieslak scheitert an Buric und Möller, K.					
FLE: Jakobsen an den Pfosten					
Aufstellung: Spieler/Tore/7m-Tore/Zeitstrafen (in Min); Torhüter: Gegentore/Paraden; Fett: Beste Spieler					

AARHUS (DEN) Die SG Flensburg-Handewitt hat erst in der Endphase des Playoff-Hinspiels in der European League einen deutlichen Sieg beim dänischen Club Skanderborg-Aarhus gefeiert. Die Partie begann sehr hektisch. Zunächst waren es die Gastgeber, die ihre Nervosität ablegten. In der 6. Minute lag Aarhus 4:2 in Führung. Mit einem 4:0-Lauf drehte die SG die Begegnung aber zum 6:4 (19.) und baute den Vorsprung bis auf 11:7 (21.) aus. Nach dem Seitenwechsel ging dann zunächst der Fluss im Flensburger Spiel verloren. Aarhus kam wieder auf und stellte auf 22:22 (41.). Starke Akzent setzte jetzt der erst 21 Jahre alte Thilo Knutzen. Der 2,13-Meter-Mann erzielte im zweiten Abschnitt sechs Tore bei sechs Versuchen. Auch deshalb erspielte sich die SG eine gute Ausgangsposition für das Rückspiel, das am nächsten Dienstag in der Flensburger Arena gespielt wird. Sollte es für Nationalmannschaftskapitän Johannes Golla und seine Mitstreiter ins Viertelfinale gehen, wartet das Duell mit dem Bundesligarivalen TSV Hannover-Burgdorf.

SF/RED

Montpellier sehr stark

European League: Die Bilanz der Playoff-Hinspiele

HAMBURG/WIEN (AUT) Die SG Flensburg-Handewitt ist fast schon durch, die MT Melsungen dagegen muss noch kräftig ums Weiterkommen zittern – nach den Hinspielen steht es in den deutsch-dänischen Playoff-Duellen der European League 1:1-Unentschieden. Wie die SG hat auch der dritte letztjährige Halbfinalist mehr als ein Bein in der Tür zum Viertelfinale. Montpellier Handball aus Frankreich überrannte den norwegischen Vizemeister Elverum HB förmlich mit einem 36:24. Bereits nach 19 Minuten war die Vorentscheidung beim 12:2 gefallen, bis zur Pause konnte Elverum lediglich noch einmal auf 9:17 verkürzen. Beim 27:17 war der Vorsprung der Franzosen wieder zweistellig, die deutlichste Führung waren 13 Treffer. Am Ende waren acht Tore von Jack Thurin und zehn Paraden von Torwart Charles Bolzinger wegweisend für den zweifachen Champions-League-Sieger, der in der Hauptrunde nur Gruppen-Dritter hinter dem deutschen Rekordmeister THW Kiel und den Flensburgern geworden war. Kommen die Franzosen (erwartungsgemäß) weiter, steht ein Duell zweier ehemaliger Sieger in der Königsklasse auch im Viertelfinale des zweitwichtigsten Europapokals für Vereinsmannschaften auf dem Programm. Denn der

Gegner ist Vardar Skopje. Das Team aus der nordmazedonischen Hauptstadt gewann 2017 und 2019 die Trophäe in der Königsklasse und umrahmte somit MontPELLiers zweiten Triumph aus dem Jahr 2018. Sehr viel spannender geht es im Playoff-Duell zu, in dem der Viertelfinalgegner des THW Kiel ermittelt wird. RK Nexe aus dem kroatischen Nasice drehte die Partie beim schwedischen Vertreter IFK Kristianstad – und kann zuhause den dritten Viertelfinaleinzug in diesem Wettbewerb eintüten. Kristianstad lag zur Pause eines torreichen Duells mit 21:18 in Front, aber in der Schlussphase schlug Nexe zurück. Nach dem 28:28 gelang dem kroatischen Vizemeister ein 3:0-Lauf. Die Führung gaben die Gäste bis zum Endstand von 36:34 nicht mehr ab. Beste Werfer waren Tin Lucin mit acht Treffern für Nexe und der schwedische Jungstar Axel Mansson mit sieben Toren für Kristianstad. Selbst eine Rote Karte nach drei Zeitstrafen gegen Leon Vucko Mitte der zweiten Hälfte stoppte Nexe nicht. Die Viertelfinals finden am 28. April sowie am 05. Mai statt. Kommt Flensburg weiter, geht es im Bundesliga-Duell gegen die Recken der TSV Hannover-Burgdorf, Melsungens Gegner wäre der FC Porto.

BJÖRN PAZEN

EUROPEAN LEAGUE: PLAYOFFS			
EUROPEAN LEAGUE			
Spiel 1:	Aarhus HB (DEN) – SG Flensburg-Handewitt	32:38/07.04.	
Spiel 2:	Montpellier HB (FRA) – Elverum HB (NOR)	36:24/07.04.	
Spiel 3:	Fredericia HK (DEN) – MT Melsungen	35:29/07.04.	
Spiel 4:	IFK Kristianstad (SWE) – RK Nexe (CRO)	34:36/07.04.	
Die Viertelfinals (Termine: 28. 04./05. 05.)			
Sieger Spiel 1 – TSV Hannover-Burgdorf			
Sieger Spiel 2 – RK Skopje (MKD)			
Sieger Spiel 3 – FC Porto (POR)			
Sieger Spiel 4 – THW Kiel			

Statistiken: Bundesliga 27. Spieltag

TABELLE BUNDESLIGA			
HSG Wetzlar – TVB Stuttgart	31:31	Füchse Berlin – SC DHfK Leipzig	39:26
Bergischer HC – VfL Gummersbach	30:39	TSV GWD Minden – HSV Hamburg	29:30
THW Kiel – ThSV Eisenach	30:30	HC Erlangen – Rhein-Neckar Löwen	29:27
TBV Lemgo-Lippe – MT Melsungen	26:27	Frisch Auf Göppingen – SC Magdeburg	23:27
TSV Hannover-B. – SG Flensburg-H.	32:35		

MANN DER WOCHE

Lasse Ludwig
(Füchse Berlin)

Erst die Länderspielpremiere gegen Ägypten, jetzt 19 Paraden beim deutlichen Heimsieg der Füchse Berlin über den SC DHfK Leipzig. Lasse Ludwig ist der eindrucksvolle Beweis gelungen, dass Deutschland wahrlich ein Land der (Handball)-Torhüter ist. Auch im Hinblick auf die Zukunft des aktuellen deutschen Meisters war Ludwigs Leistung ein Fingerzeig. Dejan Milosavljev wird die Füchse im Sommer Richtung Industria Kielce nach Polen verlassen. Sicher, in Andreas Palicka kommt ein erfahrener Schlussmann, doch der Stammspieler zwischen den Pfosten wird eher dem 23 Jahre alten Ludwig und weniger dem bereits 39-jährigen Palicka gehören.



Die Ruhe selbst: Trainer Sebastian Hinze und der ThSV Eisenach holten einen Punkt in Kiel imago/Funke

ZAHL DER WOCHE

2

Zwei Punkte wandern zurück auf das Konto der Rhein-Neckar Löwen. Nachdem den Mannheimern der Erfolg über den TBV Lemgo Lippe wegen der nicht vorliegenden Anti-Doping-Schiedsvereinbarung eines nicht eingesetzten Spielers aberkannt worden war, gab es jetzt die Kehrtwende. Das Aufatmen bei Trainer Maik Machulla und dessen Team dürfte groß gewesen sein.

	Bergischer HC	Berlin	Eisenach	Erlangen	Flensburg-H	Göppingen	Gummersbach	HSV Hamburg	Hannover-B.	THW Kiel	SC Leipzig	TBV Lemgo	RN Löwen	Magdeburg	Melsungen	Minden	Stuttgart	Wetzlar
Bergischer HC		28:35	27:26	29:33	33:43	07.06.	30:39	35:32	02.05.	24.05.	28:28	27:28	30:27	25:27	26:29	23:30	12.04	35:28
Füchse Berlin	39:27		35:23	45:29	07.06.	42:29	23.04.	38:39	21.05.	32:29	39:26	33:34	35:28	32:39	30:24	42:27	37:32	35:28
ThSV Eisenach	33:31	29.05.		25:25	32:38	31:27	32:29	07.06.	10.04.	27:27	31:27	22.05.	29:29	25:30	27:29	33:28	28:24	29:28
HC Erlangen	29.05.	35:38	24:23		29:34	28:29	10.05.	25.04.	29:30	29:31	30:26	24:25	29:27	31:31	26:26	36:31	24:24	33:26
SG Flensburg-H.	36:29	40:39	04.06.	36:30		32:26	37:37	33:29	37:29	36:34	36:28	09.05.	33:29	31:35	24.04.	35:31	29:29	35:31
FA Göppingen	26:21	26:33	26:23	27:24	32:33		24:36	34:30	30:26	24:28	24:24	26:33	23.04.	23:27	26:26	28:28	03.06.	07.05.
VfL Gummersbach	29:29	34:29	35:27	33:22	33:26	30.04.		33:27	33:27	25:25	34:27	28:27	07.06.	31:32	29:28	23.05.	33:26	11.04.
HSV Hamburg	34:35	28:36	33:29	34:26	35:38	25.05.	31:30		29:33	12.04.	33:35	35:35	33:30	29:30	25:23	32:26	03.05.	04.06.
Hannover-Burgd.	34:30	28:32	32:30	26:32	32:35	22:28	26:29	35:37		34:40	08.05.	26.04.	28:24	22:24	07.06.	26:26	28:22	30:25
THW Kiel	43:35	10.05.	30:30	28:25	37:33	34:30	26:34	27:25	29:29		25.04.	07.06.	31:31	31:29	31:29	33:25	33:32	34:30
SC DHfK Leipzig	28:35	26:34	29:29	30.04.	24:42	09.04.	13.02.	29:27	27:27	34:41		29:34	26:30	23:36	21.04.	07.06.	29:29	24:25
TBV Lemgo Lippe	28:25	12.04.	28:19	27:21	34:33	27:30	31:25	39:32	29:30	23:23	03.06.		25:22	29:33	26:27	01.05.	32:30	28:25
RN Löwen	28:25	30:33	31:28	35:27	11.04.	30:30	34:32	35:29	03.06.	27:28	30:24	32:30		24.05.	01.05.	28:24	38:34	41:27
SC Magdeburg	39:30	35:33	34:28	12.04.	03.05.	37:26	03.06.	10.05.	35:30	26:26	21.12.	36:32	28:24		31:27	38:21	32:23	33:20
MT Melsungen	33:28	04.06.	09.05.	32:32	32:35	31:23	24:31	32:28	29:29	30:29	34:25	28:22	27:29	23:34		10.04.	33:28	33:32
GWD Minden	08.05.	28:39	24.04.	30:29	27:40	28:28	23:31	29:30	33:30	03.06.	32:26	24:34	28:34	21:36	27:30		32:32	31:33
TVB Stuttgart	35:28	30:36	33:31	07.06.	24.05.	28:28	22:28	33:36	35:34	32:27	33:32	32:32	07.05.	26.04.	29:31	35:26		30:27
HSG Wetzlar	26.04.	27:41	33:27	23.05.	33:33	26:28	29:31	25:35	28:38	02.05.	26:26	21:26	23:30	07.06.	32:38	39:28	31:31	

ZUSCHAUER-TABELLE			
Mannschaft	HSP	Z akt	Schnitt
THW Kiel	14	10.285	9.355
TSV Hannover-B.	14	9.900	8.752
Rhein-Neckar Löwen	13	-	8.154
Füchse Berlin	14	8.725	7.962
SG Flensburg-H.	14	-	6.259
SC Magdeburg	13	-	6.092
HC Erlangen	14	8.200	5.829
Frisch Auf Göppingen	14	5.600	4.950
TVB Stuttgart	13	-	4.873
SC DHfK Leipzig	12	-	4.834
TBV Lemgo-Lippe	14	4.520	4.444
VfL Gummersbach	13	-	4.132
MT Melsungen	14	-	4.085
HSG Wetzlar	13	4.125	3.871
HSV Hamburg	13	-	3.678
ThSV Eisenach	13	-	2.806
Bergischer HC	13	4.000	2.648
TSV GWD Minden	14	3.278	2.510

Statistiken: Bundesliga 27. Spieltag

TORSCHÜTZEN					
Spieler (Verein)	SP	Tore/7m	T/akt.	Quote	FT
1 Mathias Gidsel (Berlin)	27	245	6	9.1	245
2 Kai Häfner (Stuttgart)	27	216/118	6	8	98
3 Omar Ingi Magnusson (Magdeburg)	27	201/69	2	7.4	132
4 August Pedersen (Hannover-B.)	24	193/67	11	8	126
5 Noah Beyer (Bergischer HC)	27	179/81	6	6.6	98
6 Emil Jakobsen (Flensburg-H.)	27	176/63	5	6.5	113
7 Nicolaj Jorgensen (Hamburg)	27	174/32	7	6.4	142
8 Haukur Thrastarson (RN Löwen)	27	173/48	8	6.4	125
9 Jannik Kohlbacher (RN Löwen)	27	166	7	6.1	166
10 Niels Versteijnen (Lemgo)	26	165/26	5	6.3	139
11 Felix Aellen (Eisenach)	27	160/43	5	5.9	117
12 Viggo Kristjansson (Erlangen)	21	157/47	3	7.5	110
13 Elias Ellefsen a Skipagotu (Kiel)	22	152	8	6.9	152
14 Frederik Andersen (Hamburg)	27	152/41	8	5.6	111
15 Marco Grgic (Flensburg-H.)	26	151/17	3	5.8	134
16 Marcel Schiller (Göppingen)	27	150/71	5	5.6	79
17 Tim Suton (Lemgo)	26	146/1	2	5.6	145
18 Simon Pytlick (Flensburg-H.)	26	145	3	5.6	145
19 Lukas Zerbe (Kiel)	27	135/54	6	5	81
20 Philipp Ahouansou (Wetzlar)	27	134	5	5	134
21 Miro Schluroff (Gummersbach)	23	129	4	5.6	129
22 Moritz Sauter (Hamburg)	27	128	4	4.7	128
23 Julian Köster (Gummersbach)	26	126	8	4.8	126
24 Samuel Zehnder (Lemgo)	23	123/59	3	5.3	64
25 Tim Freihöfer (Berlin)	27	123/44	4	4.6	79
26 Kay Smits (Gummersbach)	25	123/21	7	4.9	102
27 Johannes Golla (Flensburg-H.)	27	122	11	4.5	122
28 Franz Semper (Leipzig)	25	119	8	4.8	119
29 Felix Claar (Magdeburg)	27	115	3	4.3	115
30 Eric Johansson (Kiel)	25	112/2	2	4.5	110
31 Simone Mengon (Stuttgart)	27	111	5	4.1	111
32 Dainis Kristopans (Melsungen)	27	110	5	4.1	110
33 Gisli Kristjánsson (Magdeburg)	27	110	2	4.1	110
34 Renars Uscins (Hannover-B.)	22	109	5	5	109
35 Justus Fischer (Hannover-B.)	24	109	4	4.5	109
36 Lasse Andersson (Berlin)	20	109	6	5.5	109
37 Marek Nissen (Erlangen)	27	107	3	4	107
38 Florian Drosten (Melsungen)	25	106/71	3	4.2	35
39 Sören Steinhaus (Bergischer HC)	27	104	3	3.9	104
40 Tobias Grøndahl (Berlin)	27	103/45	5	3.8	58
41 Ian Weber (Minden)	26	101/3	4	3.9	98
42 Casper Mortensen (Hamburg)	23	100/21	0	4.3	79
43 Andri Rúnarsson (Erlangen)	24	99/21	5	4.1	78
44 Dani Bajjens (RN Löwen)	27	99/2	1	3.7	97
45 Leif Tissier (Hannover-B.)	24	98	4	4.1	98
46 Lucas Krzikalla (Leipzig)	26	98/46	2	3.8	52
47 Stefan Cavor (Wetzlar)	27	96	2	3.6	96
48 Jacob Lassen (Hamburg)	27	96	0	3.6	96
49 Lasse Møller (Flensburg-H.)	21	93	6	4.4	93
50 Ludvig Hallbäck (Gummersbach)	26	93	6	3.6	93

FELDTORSCHÜTZEN			
Spieler (Verein)	SP	FT	T
Mathias Gidsel (Berlin)	27	245	245
Jannik Kohlbacher (RN Löwen)	27	166	166
Elias Ellefsen a Skipagotu (Kiel)	22	152	152
Tim Suton (Lemgo)	26	145	146
Simon Pytlick (Flensburg-H.)	26	145	145
Nicolaj Jorgensen (Hamburg)	27	142	174
Niels Versteijnen (Lemgo)	26	139	165
Kai Häfner (Stuttgart)	27	135	253
Marco Grgic (Flensburg-H.)	26	134	151
Philipp Ahouansou (Wetzlar)	27	134	134
Omar Ingi Magnusson (Magdeburg)	27	132	201
Miro Schluroff (Gummersbach)	23	129	129
Moritz Sauter (Hamburg)	27	128	128
August Pedersen (Hannover-B.)	24	126	193
Julian Köster (Gummersbach)	26	126	126
Haukur Thrastarson (RN Löwen)	27	125	173
Johannes Golla (Flensburg-H.)	27	122	122

TORHÜTER-PARADEN		
Spieler(Mannschaft)	Sp	P
Sergey Hernández (Magdeburg)	27	273
David Späth (RN Löwen)	27	269
Andreas Wolff (Kiel)	27	235
Christopher Rudeck (Bergischer HC)	27	232
Matija Spikic (Eisenach)	27	227
Constantin Möstl (Lemgo)	27	217
Malte Semisch (Minden)	26	216
Dejan Milosavljev (Berlin)	26	215
Domenico Ebner (Leipzig)	24	190
Kristian Sæverås (Göppingen)	27	190
Benjamin Buric (Flensburg-H.)	27	188
Dominik Kuzmanovic (Gummersbach)	26	186
Miljan Vujovic (Stuttgart)	27	172
Anadin Suljakovic (Wetzlar)	27	172
Joel Birlehm (Hannover-B.)	26	163
Robin Haug (Hamburg)	27	159
Kevin Møller (Flensburg-H.)	27	157

DIE HW-MANNSCHAFT DER WOCHE		
August Pedersen (5) (TSV Hannover-Burgdorf)	Johannes Golla (3) (SG Flensburg-Handewitt)	Frederik Bo Andersen (3) (HSV Hamburg)
Aaron Mensing (1) (MT Melsungen)	Elias Ellefsen á Skipagötu (5) (THW Kiel)	Kay Smits (2) (VfL Gummersbach)
Lasse Ludwig (1) (Füchse Berlin)		
*In Klammern die Anzahl der Berufungen		



Ein immer größerer Faktor im Spiel der MT Melsungen: Comebacker Aaron Mensing
imago/Eibner



SIEBENMETER-PATZER		
Spieler (Verein)	7M	verworfen
Omar Ingi Magnusson (Magdeburg)	101	32
Kai Häfner (Stuttgart)	149	31
August Pedersen (Hannover-B.)	93	26
Samuel Zehnder (Lemgo)	79	20
Marcel Schiller (Göppingen)	90	19
Noah Beyer (Bergischer HC)	99	18
Tim Freihöfer (Berlin)	62	18
Florian Drosten (Melsungen)	89	18
Lucas Krzikalla (Leipzig)	64	18
Haukur Thrastarson (RN Löwen)	62	14
Tobias Grøndahl (Berlin)	59	14
Viggo Kristjansson (Erlangen)	61	14
Emil Jakobsen (Flensburg-H.)	76	13
Lukas Zerbe (Kiel)	66	12
Milos Vujovic (Gummersbach)	66	12
Florian Kranzmann (Minden)	43	11
Nicolaj Jorgensen (Hamburg)	43	11
Marius Steinhauser (Hannover-B.)	32	10
Frederik Andersen (Hamburg)	51	10

SIEBENMETER-TORE		
Spieler (Verein)	7M-T./G	Quote
Kai Häfner (Stuttgart)	118/149	79.2 %
Noah Beyer (Bergischer HC)	81/99	81.8 %
Florian Drosten (Melsungen)	71/89	79.8 %
Marcel Schiller (Göppingen)	71/90	78.9 %
Omar Ingi Magnusson (Magdeburg)	69/101	68.3 %
August Pedersen (Hannover-B.)	67/93	72.0 %
Emil Jakobsen (Flensburg-H.)	63/76	82.9 %
Samuel Zehnder (Lemgo)	59/79	74.7 %
Milos Vujovic (Gummersbach)	54/66	81.8 %
Lukas Zerbe (Kiel)	54/66	81.8 %
Haukur Thrastarson (RN Löwen)	48/62	77.4 %
Viggo Kristjansson (Erlangen)	47/61	77.0 %
Lucas Krzikalla (Leipzig)	46/64	71.9 %
Tobias Grøndahl (Berlin)	45/59	76.3 %
Tim Freihöfer (Berlin)	44/62	71.0 %
Felix Aellen (Eisenach)	43/51	84.3 %

SIEBENMETER-KILLER			
Spieler (Verein)	Spiele	7M	Akt
David Späth (RN Löwen)	27	26	0
Andreas Wolff (Kiel)	27	21	0
Christopher Rudeck (Bergischer HC)	27	20	0
Dejan Milosavljev (Berlin)	26	19	0
Sergey Hernández (Magdeburg)	27	17	0
Benjamin Buric (Flensburg-H.)	27	14	1
Anadin Suljakovic (Wetzlar)	27	14	1
Bertram Obling (Gummersbach)	26	13	0
Tomas Mrkva (Leipzig)	25	13	3
Joel Birlehm (Hannover-B.)	26	13	0
Kristian Sæverås (Göppingen)	27	12	2
Mohamed El Tayar (Hamburg)	25	12	3
Malte Semisch (Minden)	26	12	0
Domenico Ebner (Leipzig)	24	12	0
Kevin Møller (Flensburg-H.)	27	11	0
Robin Haug (Hamburg)	27	11	0
Julian Buchele (Göppingen)	27	11	0
Simon Gade (Hannover-B.)	27	11	0
Matija Spikic (Eisenach)	27	11	1



Fast unbezwingbar für die Spieler des SC DHfK Leipzig: Torhüter Lasse Ludwig von den Füchsen Berlin

imago/Huebner

DIE „FANGQUOTE“ DER TORHÜTER											
Spieler (Verein)				SP	Par	GT	FQ	Spieler (Verein)			
Leon Nowotny (Kiel)				6	12	23	34.3 %	Mateusz Kornecki (Stuttgart)			
Lasse Ludwig (Berlin)				26	148	294	33.5 %	Bertram Obling (Gummersb.)			
Catalin Haidu (Flensburg-H.)				3	2	4	33.3 %	Kevin Möller (Flensburg-H.)			
Mike Jensen (RN Löwen)				27	61	127	32.4 %	Domenico Ebner (Leipzig)			
Benjamin Buric(Flensburg-H.)				27	188	397	32.1 %	Malte Semisch(Minden)			
Sergey Hernández (Magdeburg)				27	273	589	31.7 %	Kristóf Palasics (Melsungen)			
Dominik Kuzmanovic (Gummersb.)				26	186	403	31.6 %	Christopher Rudeck (BHC)			
Dejan Milosavljev (Berlin)				26	215	470	31.4 %	Tin Herceg (Erlangen)			
Nebojša Simic (Melsungen)				8	69	158	30.4 %	Frederik Höler (Berlin)			
David Späth (RN Löwen)				27	269	632	29.9 %	Gonzalo Perez De Vargas (Kiel)			
Constantin Möstl (Lemgo)				27	217	510	29.8 %	Matej Mandic (Magdeburg)			
Andreas Wolff (Kiel)				27	235	563	29.4 %	Matija Spikic (Eisenach)			
Mohamed El Tayar (Hamburg)				25	141	351	28.7 %	Robin Haug (Hamburg)			
Julian Buchele (Göppingen)				27	85	213	28.5 %	Joel Birlehm (Hannover-B.)			

ZEITSTRAFEN SPIELER				
Spieler (Verein)	Sp	Min	Rot	
Steven Plucnar Jacobsen (RN Löwen)	27	52	1	
Tillmann Leu (Eisenach)	26	46	1	
Adrian Sipos (Melsungen)	24	40	1	
Johannes Wasielewski (Bergischer HC)	27	40	1	
Antonio Serradilla Cuenca (Stuttgart)	26	40	3	
Mijajlo Marsenic (Berlin)	27	38	0	
Peter Walz (Eisenach)	27	36	1	
Blaz Blagotinsek (Flensburg-H.)	26	36	0	
Jannik Kohlbacher (RN Löwen)	27	34	0	
Josip Simic (Wetzlar)	27	34	1	
Marko Mamic (Leipzig)	25	34	0	
Gerdas Babarskas (Bergischer HC)	27	34	3	
Elias Kofler (Hamburg)	26	34	0	
Stepan Zeman (Gummersbach)	25	32	0	
Nikola Grahovac (Wetzlar)	20	32	0	
Olle Forsell-Schefvert (Melsungen)	26	32	0	
Stephan Seitz (Eisenach)	27	32	1	
Niklas Weller (Hamburg)	27	32	0	
Joel Willecke (Lemgo)	27	30	2	
Marian Michalczik (Hannover-B.)	27	30	1	

ZEITSTRAFEN CLUBS				
Verein	Sp	Min	Q	Rot
ThSV Eisenach	27	200	7.4	4
MT Melsungen	27	188	7	5
Rhein-Neckar Löwen	27	186	6.9	2
TVB Stuttgart	27	186	6.9	7
Bergischer HC	27	186	6.9	6
HSG Wetzlar	27	184	6.8	4
TSV Hannover-B.	27	176	6.5	4
SC DHfK Leipzig	26	176	6.8	7
Frisch Auf Göppingen	27	172	6.4	3
VfL Gummersbach	26	164	6.3	0
SG Flensburg-H.	27	160	5.9	1
THW Kiel	27	146	5.4	2
TSV GWD Minden	27	144	5.3	2
TBV Lemgo-Lippe	27	140	5.2	3
HSV Hamburg	27	140	5.2	1
Füchse Berlin	27	120	4.4	0
HC Erlangen	27	110	4.1	2
SC Magdeburg	27	108	4	1



„Es war ein intensives Spiel. Beim 27:27 verwerfen wir einen Siebenmeter und lassen uns den Ball klauen, das war ärgerlich. Immerhin haben wir es geschafft, einen Punkt zu holen, der uns näher an die Nicht-Abstiegsplätze bringt.“

Runar Sigtrggysson
(Trainer der HSG Wetzlar nach dem Remis gegen den TVB Stuttgart)

Statistiken: Bundesliga 27. Spieltag

DIE NÄCHSTEN SPIELE AUF EINEN BLICK

⌚ Donnerstag - 9.4. - 19:00 Uhr 🏟️ QUARTERBACK-Immobilien-ARENA			⌚ Freitag - 10.4. - 19:00 Uhr 🏟️ Werner-Assmann-Halle		
LEIPZIG - GÖPPINGEN			EISENACH - HANNOVER		
Heim: 21 Duelle 7 S Leipzig 2 U 12 S Göppingen			Heim: 4 Duelle 0 S Eisenach 1 U 3 S Hannover		
Gesamt: 42 Duelle 1.098:1.195 Tore			Gesamt: 9 Duelle 246:288 Tore		
10 S Leipzig 3 U 29 S Göppingen			0 S Eisenach 1 U 8 S Hannover		
LEI - FAG	Letzte Duelle	FAG - LEI	EIS - HAN	Letzte Duelle	HAN - EIS
	2025/26	33:34		2025/26	32:30
25:25	2024/25	33:21	26:31	2024/25	28:26
29:32	2023/24	30:26	31:31	2023/24	31:30
⌚ Freitag - 10.4. - 20:00 Uhr 🏟️ Rotehnbach-Halle			⌚ Samstag - 11.4. - 19:00 Uhr 🏟️ SAP Arena		
MELSUNGEN - MINDEN			RN LÖWEN - FLENSBURG		
Heim: 14 Duelle 11 S Melsungen 1 U 2 S Minden			Heim: 21 Duelle 11 S RN Löwen 2 U 8 S Flensburg		
Gesamt: 30 Duelle 864:812 Tore			Gesamt: 43 Duelle 1.211:1.252 Tore		
18 S Melsungen 5 U 7 S Minden			17 S RN Löwen 3 U 23 S Flensburg		
MTM - GWD	Letzte Duelle	GWD - MTM	RNL - SGF	Letzte Duelle	SGF - RNL
	2025/26	27:30		2025/26	33:29
31:28	2022/23	21:28	31:29	2024/25	28:33
25:29	2021/22	22:26	26:35	2023/24	33:25
⌚ Samstag - 11.4. - 20:00 Uhr 🏟️ Schwalbe-Arena			⌚ Sonntag - 12.4. - 15:00 Uhr 🏟️ Barclays Arena		
GUMMERSBACH - WETZLAR			HAMBURG - KIEL		
Heim: 24 Duelle 17 S Gummersbach 1 U 6 S Wetzlar			Heim: 17 Duelle 2 S Hamburg 2 U 13 S Kiel		
Gesamt: 49 Duelle 1.401:1.314 Tore			Gesamt: 35 Duelle 966:1.104 Tore		
30 S Gummersbach 2 U 17 S Wetzlar			3 S Hamburg 5 U 27 S Kiel		
GUM - WET	Letzte Duelle	WET - GUM	HSV - THW	Letzte Duelle	THW - HSV
	2025/26	29:31		2025/26	27:25
33:24	2024/25	32:29	25:31	2024/25	38:37
35:28	2023/24	33:31	28:28	2023/24	34:23
⌚ Sonntag - 12.4. - 16:30 Uhr 🏟️ GETEC Arena			⌚ Sonntag - 12.4. - 16:30 Uhr 🏟️ Uni-Halle		
MAGDEBURG - ERLANGEN			BERGISCHER HC - STUTTGART		
Heim: 10 Duelle 10 S Magdeburg 0 U 0 S Erlangen			Heim: 7 Duelle 3 S Bergischer HC 1 U 3 S Stuttgart		
Gesamt: 21 Duelle 641:540 Tore			Gesamt: 16 Duelle 435:442 Tore		
17 S Magdeburg 1 U 3 S Erlangen			6 S Bergischer HC 1 U 9 S Stuttgart		
SCM - HCE	Letzte Duelle	HCE - SCM	BHC - STU	Letzte Duelle	STU - BHC
	2025/26	31:31		2025/26	35:28
30:19	2024/25	23:34	33:28	2023/24	27:26
27:22	2023/24	27:32	25:26	2022/23	27:26
⌚ Sonntag - 12.4. - 18:00 Uhr 🏟️ PHOENIX CONTACT arena					
LEMGO - BERLIN					
Heim: 21 Duelle 7 S Lemgo 2 U 12 S Berlin					
Gesamt: 42 Duelle 1.098:1.195 Tore					
10 S Lemgo 3 U 29 S Berlin					
TBV - BER	Letzte Duelle	BER - TBV			
	2025/26	33:34			
25:25	2024/25	33:21			
29:32	2023/24	30:26			

Statistiken: Bundesliga 27. Spieltag

Gummersbach dominiert das Derby

Bergischer HC-
VfL Gummersbach
30:39 (15:19)

Bergischer HC		Gummersbach	
Diedrich 21/4	-	Kuzmanovic 25/11	-
Rudeck 18/4	-	Obling 5/2	-
Babak	-	Blohme	1 2
Babarskas	-	Einarsson	1 -
Becher	-	Hallbäck	6 -
Beyer 6/3	-	Häseler	- -
Fuchs 2	-	Horzen	- -
Hangstein	-	Kiesler	- -
Kooij	-	Kodrin	- -
Maldonado 7	-	Köster	8 -
Scholtes 2	-	Mahè	- -
Seesing 5	-	Schlurhoff	4 -
Steinhaus 3	-	Smits	7 -
Thiele	-	Viðarsson	3 -
Voss-Fels 5 2	-	Vujovic 8/6	2 -
Wasielewski	-	Zeman	1 -
Trainer: Gunnarsson		Trainer: Sigurdsson	
SR: Otto/Piper			
Zuschauer: 4.000			
Spielfilm: 1:4 (6.), 7:11 (16.), 11:16 (23.), 15:19 – 17:25 (37.), 19:28 (43.), 26:32 (49.), 28:37 (55.), 30:39.			
2	Zeitstrafen [min]		4
3/4	Siebenmeter [T/V]		6/6
BHC: Beyer wirft an den Pfosten			

Aufstellung: Spieler/Tore/7m-Tore/Zeitrafen (in Min);
Torhüter: Gegentore/Paraden; Fett: Beste Spieler

DÜSSELDORF „Der VfL Gummersbach ist zweifelsohne die Mannschaft der Stunde und das hat er heute auch gezeigt“, musste Markus Pütz aus dem Trainerteam des Bergischen HC neidlos anerkennen. In einem von Beginn an einseitigem Derby hatten die Gastgeber nicht den Hauch einer Chance gegen das bis in die Haarspitzen motivierte und offensichtlich glänzend vorbereitete Gummersbacher Kollektiv. Dem BHC fehlte im Angriff gegen die körperlich überlegenen Gäste jegliche Tiefe und in der Abwehr gegen die geballte VfL-Rückraum-power über weite Strecken die Gegenwehr. „In Summe war das von unserer Intensität gegenüber den letzten Auftritten ein Schritt zurück“, konnte Pütz nicht verhehlen: „Und das soll keinesfalls despektierlich gegenüber dem VfL klingen, das wir uns heute an die eigene Nase fassen müssen.“ Gegenüber Gudjon Valur Sigurdsson zeigte sich ob dem neunten Pflichtspielsieg in Folge überaus zufrieden: „Insgesamt hatten wir das Spiel gut im Griff, konnten früh durchwechseln und hatten dann frische Beine auf der Platte.“

HOLGER MAUS



„Herzlichen Glückwunsch an den VfL Gummersbach zu einem absolut verdienten Sieg – auch in der Höhe. Gummersbach ist sicherlich die Mannschaft der Stunde gerade. Das haben sie heute auch wieder gezeigt. Sie kommen sehr gut rein. Natürlich sind wir nicht ganz zufrieden, weil wir einfach die Intensität in den Zweikämpfen vermissen lassen.“

Markus Pütz
(Trainer Bergischer HC)

Fragen · Wünsche · Anregungen

Leserservice Handballwoche
Telefon: 0800 2050 7606
leserservice@handballwoche.de

Mann des Spiels: Julian Köster

„Nach dem 29:29-Hinspiel-Remis in eigener Halle hatten wir hier etwas gut zu machen“, sagte der über das ganze Gesicht strahlenden Julian Köster nach dem bergischen Derby. „Das hat man von Anfang an gemerkt, mit welcher Energie wir hier reingegangen sind.“ Geradezu exemplarisch dafür der Auftritt des Gummersbacher Kapitäns höchstpersönlich. Den Treffer zum 1:0 markierte der 26-Jährige mit einem satten Stemmwurf von der halblinken Position. Danach tankte er sich zweimal in Folge unnachahmlich an der gleichen Position durch und konnte von Johannes Wasielewski im Eins-gegen-Eins nur siebenmeterreif am Torerfolg gehindert werden. Die fälligen Strafwürfe verwandelte Milos Vujovic eiskalt. Und auch der nächste Treffer ging ebenso auf Kösters Kappe, weil er sich geschickt von der Abwehr löste und einen Traumpass von Kay Smits völlig frei von der Kreismitte einnetzte. Das 4:1 nach sechs Minuten, mehr als ein erster Fingerzeig! „So ein Derby ist extrem wichtig für den Verein und auch unsere Fans. Das macht einfach unheimlich Lust, so eins zu gewinnen“, sprudelte es später aus ihm heraus. Am Ende standen acht Treffer und zwei Assists auf der Habenseite der Statistik. Beeindruckender kann ein überragender Mannschaftsführer kaum vorangehen.

HM



Der Anführer: Gummersbachs Julian Köster zeigte im Derby beim Bergischen HC ein ganz starkes Spiel
imago/deFodi

Szene des Spiels: Das VfL-Bollwerk

Sie stand exemplarisch für die Überlegenheit der Gäste im Abwehrverhalten. Es lief die 32. Spielminute und der BHC fand im gebundenen Angriff wiederholt nicht wirklich eine Lösung gegen den Gummersbacher Abwehrriegel. Die Unparteiischen gaben das Vorwarnzeichen für passives Spiel. Johannes Wasielewski nahm sich von der halbrechten Position ein Herz, wurde aber von Tom Kieseler geblockt. Der Abpraller landete beim BHC, jetzt versuchte es Sören Steinhaus mit einem Sprungwurf aus der Rückraummitte und scheiterte ebenso am Innenblocker Kieseler. Den Abpraller fischte sich diesmal jedoch geistesgegenwärtig VfL-Linksaußen Milos Vujovic und der bediente den antizipativ durchgestarteten und vor dem BHC-Gehäuse völlig freistehenden Ellidi Vidarsson mustergültig. Der Treffer des Isländer zum 15:21-Zwischenstand hatte nicht nur Symbolcharakter. Denn nur sieben Minuten später prangte es 17:27 von der Anzeigetafel. „Es ist dann schon schade, weil die Jungs im Spielverlauf da den Glauben so ein bisschen an sich selbst verloren haben“, haderte Markus Pütz später vor allem mit dieser Phase. „Und dann steuern wir zu allem Überflus noch vierzehn technische Fehler im Laufe der Partie ein. Wir müssen das jetzt einfach in den nächsten Spielen anders machen.“

HM

Statistiken: Bundesliga 27. Spieltag

Göppingen liefert großen Kampf

Frisch Auf Göppingen-SC Magdeburg
23:27 (14:13)

Göppingen		Magdeburg	
Buchele 5/1	-	Hernández 18/10	-
Sæverås 22/10	-	Mandic 5/0	-
Aström	1 -	Bergendahl	1 -
Gislason	1 -	Claar	3 -
Goßner	-	Hornke	-
Hanne	-	Jonsson	1 -
Kløve	3 2	Kristjánsson	2 -
Lastro	2 -	Lagergren	-
Neudeck	1 -	Magnusson	2 -
Newel	2 -	Mertens	9 -
Persson	5 -	Musche	4/4 -
Pregler	-	O'Sullivan	-
Schiller	5/2	Pettersson	4 -
Schmidt	1 2	Saugstrup	- 2
Sunnefeldt	-	Weber	-
Ten Velde	2 -	Zehnder	1/1 -
Trainer: Matschke - Trainer: Wiegert			
SR: Köppl/Regner			
Zuschauer: 5.600			
Spielfilm: 2:1 (7.), 7:7 (17.), 12:10 (23.), 14:13 – 15:16 (37.), 18:18 (46.), 120:23 (53.), 23: 27.			
4	Zeitstrafen [min]	2	
2/2	Siebenmeter [T/V]	5/7	
MAG: Magnusson und Zehnder scheitern an Sæverås			

Aufstellung: Spieler/Tore/7m-Tore/Zeitstrafen (in Min); Torhüter: Gegentore/Paraden; Fett: Beste Spieler

GÖPPINGEN Vor der Begegnung sprach Benjamin Matschke, Teammanager von Frisch Auf Göppingen, durchaus ehrfurchtsvoll vom SC Magdeburg als der besten Mannschaft der Welt. Davon ließen sich die Schwaben über weite Strecken des Spiels aber überhaupt nicht beeindrucken, denn Frisch Auf lieferte dem Tabellenführer lange Zeit einen erbitterten Kampf. Insbesondere in der ersten Halbzeit hatten die Gäste Problemen mit der Abwehr und einem stark haltenden Kristian Sæveras im Tor. Aber auch die Deckung der Magdeburger stand gut, so dass beide Angriffsreihen sich kräftig anstrengen mussten, um zu Treffern zu kommen. Göppingen versäumte es, am Ende des ersten Durchgangs einen Dreitorevorsprung (14:11) zu halten. In der zweiten Hälfte kamen die Gäste immer besser ins Spiel und hatten am Ende einfach den längeren Atem; insbesondere durch die beiden Rückraum-Asse Gisli Kristjánsson und Omar Ingi Magnusson, die vorher aber gegen die FAG-Defensive lange Zeit blass geblieben waren.

RM

Minden verliert hauchdünn

TSV GWD Minden-HSV Hamburg
29:30 (12:13)

Minden		Hamburg	
Ivanisevic 11/3	-	El Tayar 20/9	-
Semisch 18/7	-	Haug 9/6	-
Antanavicius	1 -	Andersen	8/2 -
Astrup Pedersen	2 -	Apelt	-
Bergner	2 -	Botta	-
Donker	-	Gadza	-
Heitkamp	-	Geenen	1 -
Jensen	8 -	Jorgensen	7/2 -
Korte	3/1 -	Kofler	2 -
Kranzmann	-	Lassen	- 2
Sajenev	-	Norlyk	2 -
Staar	3 -	Ólafsson	-
Sterba	3 -	Sauter	4 -
Vorlicek	1 2	Valiullin	-
Weber	4 -	Weller	6 2
Weck	2 -		
Trainer: Ziercke - Trainer: Jansen			
SR: Baumgart/Dinges			
Zuschauer: 3.278			
Spielfilm: 6:6 (9.), 8:9 (18.), 11:11 (26.), 12:13 - 15:15 (35.), 18:20 (40.), 22:24 (47.), 28:28 (55.), 29:30.			
2	Zeitstrafen [min]	4	
1/4	Siebenmeter [T/V]	4/4	
MIN: Weck, Korte und Kranzmann scheitern an El-Tayar			

Aufstellung: Spieler/Tore/7m-Tore/Zeitstrafen (in Min); Torhüter: Gegentore/Paraden; Fett: Beste Spieler

MINDEN Spielmacher Ian Weber traf in der vierten Minute zum 2:1, doch das sollte die einzige Führung von GWD Minden gegen den HSV Hamburg bleiben. Gelegenheiten zu einer weiteren Führung gab es zuhauf, denn beide Teams agierten recht fehlerhaft, auch die Hamburger, gerade wenn sie mit vier Rückraumspielern aufliefen. In einer Auszeit stellte Mindens Trainer Aaron Ziercke um, und vor allem der Däne Morten Hempel sorgte sichtlich für Belebung. Hamburgs Trainer Torsten Jansen brachte den siebten Feldspieler. In der 24. Minute kam Malte Semisch im Mindener Tor für Tibor Ivansisvic. Nach einer Parade riskierte er den Wurf auf das verwaiste Tor, traf aber nur den Pfosten statt zum 12:11. Kurz vor dem Pausenpiff nutzte Fredrik Bo Andersson einen GWD-Fehler zum Wurf ins leere Tor. Es blieb bis zum Ende knapp, und am Ende hatte GWD noch 40 Sekunden Zeit, zum Ausgleich zu kommen. Es kam jedoch nur noch zu einem Direktfreiwurf. Der wurde von Hamburgs Torwart Robin Haug pariert.

ML

Erlangen zähmt die Löwen

HC Erlangen-Rhein-Neckar Löwen
29:27 (10:13)

Erlangen		RN Löwen	
Herceg 25/9	-	Jensen 6/3	-
Quenstedt 2/0	-	Späth 23/7	-
Bialowas	2 -	Aspenbäck	6 -
Buck	-	Baijens	1 -
Firnhaber	1 -	Ciudad-Benitez	-
Gebala	1 2	Groetzki	1 -
Gömmel	2 -	Heymann	-
Kos	2 -	Jacobsen	-
Lochman	2 -	Kohlbacher	7 4
Metzner	4 -	Larson	-
Nissen	3 2	Móré	-
Rúnarsson	5/3 -	Nothdurft	4/3 -
Scheerer	3 -	Sandell	-
Sehnke	-	Steenarts	-
Øverjordet	4 -	Thrastarson	8/3 -
		Timmermeister	-
Trainer: Sellin - Trainer: Machulla			
SR: Kuttler/Merz			
Zuschauer: 8.200			
Spielfilm: 0:1 (4.), 1:3 (11.), 7:6 (21.),10:13 – 13:13 (34.), 16:15 (40.), 20:19 (49.), 24:21 (56.), 29:27.			
4	Zeitstrafen [min]	4	
3/4	Siebenmeter [T/V]	6/8	
ERL: Runarsson verfehlt das Tor			
LÖW: Thrastarson und Nothdurft scheitern an Herceg			

Aufstellung: Spieler/Tore/7m-Tore/Zeitstrafen (in Min); Torhüter: Gegentore/Paraden; Fett: Beste Spieler

NÜRNBERG Nach zuletzt zwei Niederlagen holte der HC Erlangen mal wieder einen wichtigen Heimsieg. Im Süd-Duell setzte sich die Mannschaft von Trainer Johannes Sellin gegen den Tabellenachten Rhein-Neckar Löwen durch. Gestützt auf einer starken Defensivleistung mit einem gut aufgelegten Tin Herceg zwischen den Pfosten, legten die Hausherren den Grundstein für den insgesamt siebten Saisonsieg. Auch den kurzfristigen Ausfall von Top-Torjäger Viggo Kristjansson konnten die Franken im Kollektiv gut auffangen. Am Ende trugen sich alleine fünf Spieler mit drei oder mehr Treffern in die Tor-schützenliste ein. In einer jederzeit spannenden Partie behielten die Erlanger die Oberhand und brachten den knappen Vorsprung clever und gekonnt über die Zeit. Die Gäste suchten lange Zeit ihr Heil im siebten Feldspieler. Kreisläufer Jannik Kohlbacher erwies sich hier als dankbarer Abnehmer und avancierte mit sieben Feldtoren zum besten Werfer der Begegnung. Linkshänder Edwin Aspenbäck wusste mit sechs Treffern ebenfalls zu überzeugen.

LH

Füchse klar überlegen

Füchse Berlin-SC DHfK Leipzig
39:26 (20:10)

Berlin		Leipzig	
Ludwig 26/19	-	Ebner 18/2	-
Milosavljev	-	Mrkva 20/6	-
Andersson	6 -	Binder	- 2
Ariño	3 -	Bogojevic	3 4
Cehte	-	Bombac	1 -
Darj	- 2	Gauer	2 -
Freihöfer	4/2 -	Hertzfeld	1 -
Gidzel	6 -	Hinriksson	1/1 -
Grøndahl	5/1 -	Khairy	-
Herburger	- 2	Koschek	-
Langhoff	4 -	Krzikalla	2/1 -
Lichtlein	3/1 -	Mamic	- 2
Marsenic	4 2	Peter	5/1 -
Pichiri	1 -	Piroch	6 -
Prantner	3 -	Preuss	1 -
West av Teigum	-	Rogan	4 2
Trainer: Krickau - Trainer: Carstens			
SR: vom Dorff/vom Dorff			
Zuschauer: 8.725			
Spielfilm: 5:2 (8.), 12:5 (15.), 18:8 (23.), 20:10 – 25:11 (37.), 31:15 (43.), 36:19 (53.), 39:26.			
6	Zeitstrafen [min]	10	
4/7	Siebenmeter [T/V]	3/5	
BER: Freihöfer (2x) und Grøndahl scheitern an Mrkva			
LEI: Krzikalla und Nasralla vergeben gegen Ludwig			

Aufstellung: Spieler/Tore/7m-Tore/Zeitstrafen (in Min); Torhüter: Gegentore/Paraden; Fett: Beste Spieler

BERLIN Zum ersten Mal nach seiner Entlassung als Sportvorstand Ende September letzten Jahres war Stefan Kretzschmar wieder als Dyn-Experte bei einem Heimspiel der Füchse Berlin. Der 53-Jährige sah-gegen den SC DHfK Leipzig von Beginn an einen dominanten Titelverteidiger. Die Berliner machten sofort Tempo und die Gäste waren schnell überfordert. Reihenweise scheiterten sie an Keeper Lasse Ludwig – darunter auch mit dem ersten Siebenmeter. Am Ende kam der 23-Jährige auf 19 starke Paraden. Einzig Tomas Piroch konnte sich in der Offensive gegen die sehr aufmerksame Berliner Deckung immer wieder mal durchsetzen. Nach sieben Minuten führten die Füchse dennoch schon 7:1, nach gut 17 Minuten war es beim 17:7 erstmalig zweistellig. Spannung kam nie auf – auch nicht nach dem Seitenwechsel. Denn die Füchse setzten ihren gnadenlosen Tempo-Handball fort. In der 44. Minute war der Vorsprung auf 33:16 angewachsen. So konnte Trainer Nicolej Krockau schon frühzeitig Stammkräfte schonen.

NS

Statistiken: Bundesliga 27. Spieltag

Flensburg behält kühlen Kopf

TSV Hannover-Burgdorf-SG Flensburg-Handewitt
32:35 (13:18)

Hannover		Flensburg	
Birlehm 33/15	-	Buric 3/1	-
Gade 2/0	-	Möller, K. 29/10	-
Aho	-	Blagotinsek	- 2
Edvardsson	2	Falji	-
Feise	-	Golla	11 -
Fischer	4	Grgic	3 4
Michalczik	2 2	Horgen	1 -
Pedersen	11/7	Jakobsen	5/4 2
Poulsen	1	Kirkelokke	3 2
Rodriguez	-	Knutzen	1 -
Solstad	1	Möller, L.	6 -
Steinhauser	2	Novak	2 -
Stutzke	- 2	Pytlick	3 -
Tissier	4	Tönnesen	- -
Uscins	5 2	Volz	- -
Wellmann	-		
Trainer: Pastor		Trainer: Pajovic	
SR: Hurst/Krag			
Zuschauer: 9.900			
Spielfilm: 1:3 (4.), 5:8 (12.), 11:14 (23.), 13:18 – 15:20 (37.), 19:24 (42.), 27:29 (51.), 28:33 (57.), 32:35.			
6	Zeitstrafen [min]		10
7/8	Siebenmeter [T/V]		4/4
HAN: Pedersen scheitert an Buric			

Aufstellung: Spieler/Tore/7m-Tore/Zeitstrafen (in Min); Torhüter: Gegentore/Paraden; Fett: Beste Spieler

HANNOVER Die TSV Hannover-Burgdorf konnte ihre Niederlagen-Serie nicht beenden und kassierte gegen die SG Flensburg-Handewitt die sechste Liga-Pleite in Serie. „Wir sind schnell in Rückstand geraten und dann mit einer zu großen Hypothek in die Halbzeit gegangen“, merkte der gute Recken-Torhüter Joel Birlehm an. Über weite Strecken der ersten Hälfte hielt Hannover den Rückstand bei zwei, drei Toren. „Vor der Halbzeit haben wir das Spiel dann aber aus der Hand gegeben“, meinte Recken-Sportchef Sven-Sören Christophersen. Nach dem Wechsel liefen die Recken kontinuierlich hinterher, die Deckung agierte nicht zupackend genug, während die SG die überzeugendere Körpersprache zeigte. Hannover kam noch fünf Mal auf zwei Treffer heran – mehr aber auch nicht. „Ein verdienter Sieg, eine vernünftige Leistung“, fasste SG-Topscorer Johannes Golla zusammen, der wie Hannovers August Pedersen elfmal traf. „Wir sind im Kopf cool geblieben“, sagte Flensburg-Coach Ales Pajovic.

HA

Eisenach feiert historischen Punkt

THW Kiel-ThSV Eisenach
30:30 (13:16)

Kiel			Eisenach		
Perez De Vargas	-		Heinevetter	-	
Wolff 27/10	-		Spikic 30/14	-	
Abdelhak	-		Aellen	5/2	-
Ankermann	1	-	Antonijevic	3	
Bilyk	2	-	Attenhofer	-	-
Dahmke	3	2	Beneke	1	2
Duvnjak	2	2	Büchner	-	-
a Skipagötu	8	2	Ende	6	-
Imre	1	-	Kurch	-	-
Johansson	2	-	Leu	3	4
Landin	1	-	Meyer	3	-
Laube	2	-	Reichmuth	2	
Pekeler	1	2	Saul	-	-
Reinkind	1	-	Seitz	2	4
Zerbe	6/3	-	Solak	5	-
Överby	-	-	Walz	-	2
Trainer: Jicha			Trainer: Hinze		
SR: Heine/Standke					
Zuschauer: 10.285					
Spielfilm: 3:6 (8.), 7:12 (20.), 9:12 (24.), 13:16 – 17:18 (38.), , 21:22 (45.), 25:28 (54.), 27:30 (59.), 30:30.					
8	Zeitstrafen [min]				12
3/4	Siebenmeter [T/V]				2/2
KIE: Imre scheitert an Spikic					

Aufstellung: Spieler/Tore/7m-Tore/Zeitstrafen (in Min); Torhüter: Gegentore/Paraden; Fett: Beste Spieler

KIEL Rekordmeister THW Kiel hat mit einem großen Kampf die zweite Niederlage in Serie verhindert. Zwei verwandelte Siebenmeter von Lukas Zerbe retteten der Mannschaft von Trainer Filip Jicha noch das Remis im Heimspiel gegen den ThSV Eisenach. Für die Eisenacher war es der erste Punktgewinn in Kiel und der erst zweite Auswärtszähler in dieser Saison. Die Thüringer, die den Norddeutschen schon beim 27:27 im Hinspiel einen Punkt abgeknöpft hatten, starteten blendend. Über 3:0 (4. Minute) ging es für die Gäste auf 12:7 (20.). Kiel fand nicht ins Spiel und scheiterte immer wieder am Eisenacher Schlussmann Matija Spikic. Kiel tat sich auch nach dem Seitenwechsel schwer. Der Elias Ellefsen á Skipagötu schaffte beim 21:22 (45.) wieder den Anschluss. Eisenach behauptete die Führung bis in die Endphase. Noch in der 59. Minute stand es 30:27 für die Gäste. Ellefsen á Skipagötu und der nervenstarke Zerbe von der Siebenmeterlinie brachten aber noch das glückliche Remis für den THW.

SF/RED

Vierte Pleite in Serie für Lemgo

TBV Lemgo-Lippe-MT Melsungen
26:27 (15:13)

Lemgo		Melsungen	
Borreck	-	Palasics	-
Möstl 26/13	-	Simic 26/14	-
Bilanzola	-	Arnarsson	1
Carstensen	-	Darmoul	2
Faust	-	Drosten	3/3
Mudrow	5	Schefvert	4
Nyffjäll	-	Guardiola	-
Schagen	2	Ignatow	-
Simak	3	Kastening	1
Suton	2	Kristopans	5
Theilinger	-	Kulesh	-
Versteijnen	5	Mandic	1
Wagner	2	Marchan	1
Willecke	4	Mensing	9
Zehnder	3/1	Sipos	-
		Stefánsson	-
Trainer: Kehrmann		Trainer: Parrondo	
SR: Schulze/Tönnies			
Zuschauer: 4.520			
Spielfilm: 4:0 (6.), 6:4 (14.), 10:9 (21.), 15:13 – 16:18 (36.), 21:21 (47.), 24:24 (54.), 26:26 (58.), 26:27.			
2	Zeitstrafen [min]		4
1/3	Siebenmeter [T/V]		3/3
LEM: Zehnder wirft über das Tor und scheitert a Simic			

Aufstellung: Spieler/Tore/7m-Tore/Zeitstrafen (in Min); Torhüter: Gegentore/Paraden; Fett: Beste Spieler

LEMGO Die Pleite gegen die MT Melsungen war bereits das vierte sieglose Spiel in Serie und tut dem TBV Lemgo Lippe richtig weh. „Denn normalerweise war es ein Unentschieden-Spiel“, meinte Trainer Florian Kehrmann, der auch noch den Ausfall von Lukas Hutecek (Rücken) hinnehmen musste. Auch bei den Gästen fiel mit Erik Balenciaga (Fieber) einer der Spielgestalter aus. Dafür wirkte erstmals seit Dezember wieder Amine Darmoul mit. Lemgo startete mit einer euphorisierenden 4:0-Führung und dominierte die erste Hälfte deutlich 7:4 (15.), 9:5 (17.), 10:7 und 13:10 (25.). In der zweiten Hälfte drehte sich der Wind. Ärgerlich aus TBV-Sicht war eine mit 0:2 verlorene Überzahl nach einer Zeitstrafe gegen Sipos. Nach dem 16:17 durch einen Konter von Daviod Mandic (34.) lief fortan der TBV hinterher, schaffte beim 21:21 (47.), 22:22, 23:23, 24:24 (54.), 25:25 und 26:26 (58.) aber jeweils den Ausgleich. Zu mehr reichte es nicht, weil man das Sieben-gegen-Sechs der MT mit zwei Kreisläufern nicht konsequent unterbinden konnte.

JH

Punkteteilung in Wetzlar

HSG Wetzlar-TV8 Stuttgart
31:31 (16:16)

Wetzlar		Stuttgart	
Palicka 25/5	-	Kornecki 3/0	-
Suljakovic 6/4	-	Vujovic 28/10	-
Ahouansou	5	Häfner, K.	6/4
Akakpo	-	Häfner, M.	3
Cavor	2	Lien	3
Kirschner	7/1	Matzken	3
Löwen	-	Mengon	5
Mappes	7/1	Nigg	-
Müller	1	Röthlisberger	-
Nafea	2	Rubin	8
Schoch	-	Schmid	-
Simic	2	Serradilla	-
Spandau	1	Snajder	-
Theiß	4	Zieker	3
Vistorop	-		
Trainer: Sigtryggsson		Trainer: Kaufmann	
SR: Hellbusch/Jansen			
Zuschauer: 4.125			
Spielfilm: 5:7 (12.), 10:10 (18.), 15:13 (25.), 16:16 – 20:23 (42.), 24:26 (48.), 28:28 (54.), 30:29 (57.), 31:31.			
12	Zeitstrafen [min]		6
2/5	Siebenmeter [T/V]		4/5
Ereignis 1: WET: Kirschner wirft über das Tor, Mappes			

Aufstellung: Spieler/Tore/7m-Tore/Zeitstrafen (in Min); Torhüter: Gegentore/Paraden; Fett: Beste Spieler

WETZLAR Gegen den TV8 Stuttgart folgte einmal bei der HSG Wetzlar endlich einmal die Umsetzung der Direktive von Trainer Runar Sigtryggsson nach einer stabileren Abwehr. So entwickelte sich ein extrem kämpferisches, intensives Spiel, in dem beide Seiten mit viel Einsatz zu Werke gingen. Immer deutlicher wurden die Attribute eines „Muss-Spiels“ bei den Hausherrn sichtbar, die dank der Spielsteuerung von Kapitän Dominik Mappes und der unbekümmerten Auftritte der Youngster Tristan Kirchner und Niklas Theiß die Gäste trotz zwischenzeitlichen Zwei-Tore-Vorsprünge nicht davonziehen ließen. Knappe Spielstände, harte Auseinandersetzungen und ausgelassene Chancen auf beiden Seiten steigerten die Atmosphäre in dramatische Dimensionen. Nur dreimal lagen die Mittelhessen in Führung, zuletzt in der 57. Minute mit 30:29, doch die überlegenden TV8-Werfer Simone Mengon und Lenny Rubin drehten noch einmal den Spieß um, ehe Kirschner per Siebenmeter den wichtigen Punkt sicherte.

UGM

2. Liga Hintergründe – Interviews – Stories



Gewohnte Pose: DRHV-Trainer Vanja Radic hatte in den jüngsten Wochen häufig Grund zu Jubeln

imago/Björn Reinhardt

Umbruch geglückt

Dessau-Roßlauer HV: Nach dem Abschied von Uwe Jungandreas läuft es unter dem neuen Trainer Vanja Radic rund – Verletzungspech vereitelt den Anschluss an die Spitzenteams

DESSAU Nachdem der Dessau-Roßlauer HV nach der vermutlich verrücktesten Spielzeit in der Geschichte der 2. Bundesliga sogar in die 3. Liga hätte absteigen können, haben sich die Biber trotz eines leichten Knicks nach der EM-Pause durch zuletzt drei Siege aus vier Spielen in der erweiterten Spitzengruppe etabliert. Nicht umsonst gibt Geschäftsführer Sebastian Glock der aktuellen Spielzeit die Schulnote zwei.

Dabei war im vergangenen Sommer eine Ära zu Ende gegangen. Der DRHV entschied, den auslaufenden Vertrag von Trainerlegende Uwe Jungandreas nach zehn Jahren nicht zu verlängern. „Obwohl das nicht ohne Risiko war“, gibt Glock zu. Allerdings war der Trainerwechsel mehr ein Thema in der Öffentlichkeit, denn Nachfolger Vanja Radic fungierte zuvor vier Jahre als Co-Trainer und kannte bestens die Abläufe im Club. Hilfreich war außerdem der gute

Start, mit dem sich das Team schnell in die Spitzengruppe der Liga spielte und bis zum 14. Spieltag lediglich einen Zähler Rückstand auf die Aufstiegsplätze hatte. In seine Bewertung lässt Glock allerdings nicht nur die nackten Zahlen einfließen. „Die Mannschaft hat sich auch im athletischen Bereich enorm weiterentwickelt.“

Radic, der 2021 nach fünf Jahren in Magdeburg als Jugendkoordinator nach Dessau kam, hatte kein Problem damit, in die großen Fußstapfen seines Vorgängers zu treten. „Es ist doch normal, dass einige sagen: Das hätte Uwe aber so gemacht.“ Entscheidend sei vielmehr, sich auf andere Meinungen einzulassen. Deshalb holte er sich mit Philipp Braun ganz bewusst einen Co-Trainer an die Seite, „der völlig anders tickt als ich. Das ist wichtig, damit ich mich als Mensch und Trainer weiterentwickeln.“

Mit der bisherigen Zwischenbilanz ist der bald 41-jährige zu-

frieden, zumal der DRHV vom Verletzungspech gebeutelt war. „An den ersten beiden Spieltagen hat es unsere beiden etatmäßigen Mittelleute erwischt“, erinnert sich Radic. Syndesmoseband und Plantarfaszie gehörten fortan zu seinem Standardvokabular. Weil es sich um langfristige Verletzungen handelte, standen teilweise nur zwei Wechselspieler zur Verfügung. Das drückte sich auch in den Zahlen aus, denn es gelang nicht mehr, mit den Spitzenteams Schritt zu halten. „Wir hätten sonst bestimmt einige Punkte mehr“, ärgert sich Glock. Das Team rückte durch die Ausfälle enger zusammen. Egal wie viele Leute fehlten, alle zeigten in jedem Training und jedem Spiel maximalen Ehrgeiz. „Einfach mega. Das macht uns für die Zukunft stärker“, schwärmt Radic.

Junge Spieler wie Fritz-Leon Haake profitierten enorm und sollen sich auch künftig weiterentwickeln. So wird es kaum Veränderungen im Kader geben. Bis-

her gibt es in Tim Grüner (HBW Balingen-Weilstetten) und Leon Ciudad Benitez (VfL Lübeck-Schwartau) nur zwei Zugänge. Auf die jüngste Verletzung von Julius Drachau (Kreuzbandriss) werde man aber noch reagieren, kündigt Glock an.

Ende März wurde der Vertrag des Geschäftsführers bis zum 30. Juni 2029 verlängert. Nachdem der sportliche Umbruch eingeleitet wurde, gilt es jetzt, sich strukturell zu verbessern. Änderungen in der medizinischen Betreuung wurden schon auf den Weg gebracht. „Wir wollen uns organisatorisch breiter aufstellen“, betont Glock. Beispielsweise könne man das Spieltagerlebnis in der Anhalt Arena verbessern und für mehr Eventcharakter sorgen. Interessant. Bisher fließen zehn Prozent des Etats in den außersportlichen Bereich. Dieser Wert soll verdoppelt werden. Die Herausforderung ist, dieses Ziel zu erreichen, ohne bei der Mannschaft zu kürzen. **UWE SERRECK**

2. Liga: Hintergründe – Interviews – Stories



24 Stunden, 7 Tage pro Woche will Rolf Hermann seinen TuS N-Lübbecke voranbringen

imago/Eibner

Den Handball leben

TuS N-Lübbecke: Ex-Spieler Rolf Hermann bringt Stallgeruch und Motivation in seiner Doppelrolle als Sportlicher Leiter und Geschäftsführer mit – Demut als Tugend im Verein

LÜBBECKE Rolf Hermann ist nicht nur in Lübbecke geboren, sondern hat auch von 2004 bis 2007 im rechten Rückraum als Spieler des TuS N-Lübbecke dem Verein seinen Stempel aufgedrückt. Jetzt hat der 44 Jahre alte Familienvater zudem das Amt des Geschäftsführers am Wiehen übernommen, nachdem er schon seit 2020 als Sportlicher Leiter in Verantwortung ist. Im Gespräch mit der **HANDBALLWOCHE** gibt der 25-fache deutsche Nationalspieler einen Einblick in seine Arbeit und hat gut lachen ob der zuletzt 10:0 Punkte am Stück in der 2. Bundesliga. Bei aller Freude über die nun schon 27:25 Punkte in der Tabelle ist es für ihn aber auch wichtig, „demütig zu bleiben“.

Wie kam es dazu, dass Sie neben dem Amt des Sportlichen Leiters, nun zusätzlich die Position des Geschäftsführers beim TuS N-Lübbecke einnehmen?

Rolf Hermann: Als unser bisheriger Geschäftsführer Torsten Appel im vergangenen Jahr darum bat, kürzer treten zu dürfen und damit das Amt abgeben wollte, hat man mich recht bald angesprochen, ob ich mir diese Aufgabe zutraue. Nicht nur die Angelegenheiten in einem Profiverein mitzugestalten, sondern auch mehr selbst entscheiden zu dürfen, das empfinde ich als reizvoll. Nach einem Jahr als Praktikant bin ich 2020 Sportlicher Leiter geworden. Ich habe in der Zeit seitdem die Strukturen und das ganze Umfeld sehr gut kennengelernt. Es bedeutet mir sehr viel, gerade für

den TuS N-Lübbecke arbeiten zu dürfen, für den ich in den 2000er-Jahren auch selbst als Spieler aufgelaufen bin.

Geschäftsführer geworden und Sportlicher Leiter geblieben – wird Ihnen das nicht irgendwann zu viel...?

Die anfallenden Arbeiten rund um unseren Spielbetrieb und alles, was auch sonst noch anfällt, haben wir auf viele Schultern verteilt. Mehr noch als bisher schon. Mir wird auch vieles sehr gut abgenommen. Unsere Geschäftsstelle ist leistungsstark und breit aufgestellt.

Meist gut in ihrem Job sind Menschen, die auch mal zwischenzeitlich ausspannen können. Wird an einem Freitagabend gespielt, dann haben Sie schon einen freien Sonntag, oder?

Es geht darum, den Handball zu leben. 24 Stunden, sieben Tage! Aber natürlich hat auch meine Familie Anspruch auf mich. Daher kommt es häufiger vor, dass ich mich nach freier Zeit an solch' einem Sonntag abends um 20.00 Uhr nochmals an meinen Schreibtisch setze, um zu arbeiten: Lesen, Mails schreiben, die folgende Woche planen – und so fort. Und immer erreichbar sein – auch tagsüber an einem spielfreien Wochenend-Tag: Das gehört als Geschäftsführer in einem Profiverein ganz selbstverständlich dazu. Arbeit für den Handball, das bedeutet für mich auch immer, sehr viel Freude dabei zu empfinden.

Die Männer auf der Spielfläche machen es Ihnen zur Zeit leicht, gute Laune zu haben. Zuletzt fünf Spiele – fünf Siege! Wie konnte das passieren?

Was mich am meisten daran freut: Die Jungs haben es inzwischen gelernt, in Stresssituationen sehr cool zu bleiben. Die Handschrift unseres Trainers Davor Dominikovic ist sehr deutlich zu erkennen. Diese Art von Entwicklung macht mich froh und die Zuschauer zieht es dann auch mehr und mehr wieder in unsere MERKUR Arena. Unsere Fans sind ohnehin einmalig! Gleichwohl ist klar: 10:0 Punkte am Stück sind nie selbstverständlich. Im Profisport kann's auch sehr rasch wieder kippen. Wir bleiben demütig.

Bei aller Demut: Der TuS N-Lübbecke kann in der kommenden Saison wieder zu einem ernsthaften Aufstiegs kandidaten werden, oder?

In die Zukunft schauen, das ist immer schwierig, sportlich wie wirtschaftlich. Die Weltpolitik bereitet uns allen Sorge... Konkret zu Ihrer Frage: Ich beschäftige mich zurzeit nicht damit. Es wird auch im nächsten Sommer einige Neuzugänge geben, wo man berücksichtigen muss, dass diese Eingewöhnungszeit benötigen werden. Froh macht mich, dass unser Coach Davor Dominikovic ein Faible für junge, hungrige Nachwuchssache hat, die im Verbund mit gestandenen Spielern auch in der kommenden Saison eine gesunde Mischung versprechen. **ANDREAS BRINKMANN**

2. Liga: Statistiken – 26. Spieltag

TABELLE 2. BUNDESLIGA

VfL Lübeck-Schwartau – HSG Nordhorn-L.	29:24	1. VfL Potsdam – TuS Ferndorf	30:30
HC Elbflorenz – Eulen Ludwigshafen	32:27	TV Großwallstadt – TSV Bayer Dormagen	33:33
Dessau-Roßlauer HV – TuSEM Essen	36:32	HBW Balingen-W. – HC Oppenweiler/B.	34:26
Eintracht Hagen – HSG Krefeld Niederrhein	37:29	SG BBM Bietigheim – TV Hüttenberg	33:24
TuS N-Lübbecke – HSC 2000 Coburg	28:26		

Verein	Gesamt							Heim					Auswärts						
	Sp	S	U	N	Tore	Diff.	P	Sp.	S	U	N	Tore	P	Sp.	S	U	N	Tore	P
1. SG BBM Bietigheim	26	20	3	3	798:698	+100	43:9	14	13	0	1	456:380	26:2	12	7	3	2	342:318	17:7
2. HBW Balingen-W.	26	21	0	5	853:720	+133	42:10	13	12	0	1	447:340	24:2	13	9	0	4	406:380	18:8
3. HC Elbflorenz	26	18	2	6	875:794	+81	38:14	13	10	1	2	430:372	21:5	13	8	1	4	445:422	17:9
4. Eintracht Hagen	25	17	1	7	807:743	+64	35:15	12	8	0	4	408:370	16:8	13	9	1	3	399:373	19:7
5. 1. VfL Potsdam	26	16	3	7	813:768	+45	35:17	13	7	3	3	416:381	17:9	13	9	0	4	397:387	18:8
6. HSG Nordhorn-L.	26	15	2	9	758:756	+2	32:20	13	9	1	3	400:380	19:7	13	6	1	6	358:376	13:13
7. Dessau-Roßlauer HV	26	14	2	10	804:800	+4	30:22	13	9	0	4	411:403	18:8	13	5	2	6	393:397	12:14
8. TuS N-Lübbecke	26	11	5	10	728:735	-7	27:25	13	4	4	5	351:355	12:14	13	7	1	5	377:380	15:11
9. HSC 2000 Coburg	26	12	2	12	786:761	+25	26:26	13	7	0	6	410:383	14:12	13	5	2	6	376:378	12:14
10. TV Hüttenberg	26	11	3	12	783:783	+0	25:27	13	7	3	3	393:375	17:9	13	4	0	9	390:408	8:18
11. VfL Lübeck-Schwartau	26	11	3	12	814:822	-8	25:27	13	6	2	5	420:404	14:12	13	5	1	7	394:418	11:15
12. TV Großwallstadt	26	9	3	14	815:844	-29	21:31	13	4	1	8	414:422	9:17	13	5	2	6	401:422	12:14
13. TSV Bayer Dormagen	26	8	4	14	849:848	+1	20:32	13	5	3	5	406:401	13:13	13	3	1	9	443:447	7:19
14. TuS Ferndorf	25	7	4	14	698:722	-24	18:32	13	3	1	9	352:358	7:19	12	4	3	5	346:364	11:13
15. Eulen Ludwigshafen	26	8	2	16	736:797	-61	18:34	12	5	0	7	340:357	10:14	14	3	2	9	396:440	8:20
16. TuSEM Essen	26	6	3	17	796:868	-72	15:37	13	5	2	6	413:405	12:14	13	1	1	11	383:463	3:23
17. HSG Krefeld Niederrhein	26	5	4	17	788:864	-76	14:38	13	5	1	7	401:424	11:15	13	0	3	10	387:440	3:23
18. HC Oppenweiler/B.	26	0	2	24	703:881	-178	2:50	13	0	2	11	377:449	2:24	13	0	0	13	326:432	0:26

MANNSCHAFT DER WOCHE

Torhüter: Dennis Wipf (VfL Eintracht Hagen/1)
Linksaußen: Florian Eisenträger (TV Großwallstadt/2)
Rückraum links Maxim Orlov (SG BBM Bietigheim/2)
Rückraum Mitte Fritz-Leon Haake (Dessau-Roßlauer HV/2)
Rückraum rechts Marvin Mundus (TuS Ferndorf/1)
Rechtsaußen Sascha Pfattheicher (HBW Balingen-W./5)
Kreis Jan-Christian Schmidt (Bayer Dormagen/2)

*In Klammern der Verein und die Anzahl der Berufungen

DIE NÄCHSTEN TERMINE

Freitag, 10. April: TuSEM Essen - HBW Balingen Weilstetten (Sporthalle am Hallo, 19.00 Uhr), TuS Ferndorf – HC Elbflorenz (Sporthalle Stählerwiese, 19.30 Uhr), Eulen Ludwigshafen–VfL Lübeck Schwar-tau (Friedrich-Ebert-Halle, 20.00 Uhr); **Samstag, 11. April:** HC Oppenweiler/Backnang – Dessau Roßlauer HV (MURRTAL-Arena, 18.00 Uhr), TSV Bayer Dorma-gen – SG BBM Bietigheim (TSV Bayer SC, 18.00 Uhr), HSG Nordhorn-Lingen – TuS N-Lübbecke (Emsland-Arena, 19.30 Uhr); **Sonntag, 12. April:** TV Hütten-berg – HSC 2000 Coburg (SZ Hüttenberg, 17.00 Uhr), HSG Krefeld Niederrhein – 1. VfL Potsdam (Glocken-spitzhalle, 17.00 Uhr), TV Großwallstadt – VfL Ein-tracht Hagen (LINDE MH ARENA, 17.00 Uhr)



Nicht zu stoppen: Sascha Pfattheicher (HBW Balingen-Weilstetten) traf zwölf-mal imago/Wolf

ZUSCHAUER

Mannschaft	HSP	Z akt	Schnitt
SG BBM Bietigheim	13	2.941	2.507
HC Elbflorenz	13	2.704	2.117
HSG Nordhorn-L.	13	-	2.116
HBW Balingen-W.	13	2.057	2.116
TuSEM Essen	13	-	1.987
HSC 2000 Coburg	13	-	1.947
Eulen Ludwigshafen	12	-	1.820
VfL Lübeck-Schwartau	13	2.000	1.747
HSG Krefeld Niederrhein	13	-	1.742
TV Großwallstadt	13	1.856	1.532
Dessau-Roßlauer HV	12	1.589	1.417
VfL Eintracht Hagen	13	1.454	1.399
TuS N-Lübbecke	13	1.426	1.393
TSV Bayer Dormagen	13	-	1.357
TV Hüttenberg	13	-	1.310
TuS Ferndorf	13	-	1.298
1. VfL Potsdam	13	1.111	1.298
HC Oppenweiler/B.	13	-	1.076

TORHÜTER-PARADEN		
Spieler(Mannschaft)	Sp	P
Petros Boukovinas (Coburg)	26	257
Pascal Bochmann (Hagen)	24	250
Janis Boieck(Oppenweiler/B.)	23	244
Kristian van der Merwe (Nordhorn-L.)	26	243
Can Adanir (Ferndorf)	24	234
Philip Ambrosius (Dessau-Roßlau)	25	218
Martin Tomovski (Bietigheim)	25	215
Žiga Urbic (Ludwigshafen)	26	203
Fredrik Genz (N-Lübbecke)	26	197
Yahav Shamir (Hüttenberg)	26	184
Frederik Höler (Potsdam)	26	178
Christian Simonsen (Dormagen)	25	171
Dominik Plaua (Essen)	25	165
Marino Mallwitz (Elbflorenz)	24	156
Finn Rüspeler (Krefeld)	23	137
Robin Cantegrel (Elbflorenz)	23	137
Finn Knaack (Essen)	23	132

FELDTORSCHÜTZEN				
Spieler (Verein)	SP	FT	T	
Pouya Nezhad (Hagen)	24	135	136	
Frieder Bandlow (Nordhorn-L.)	26	130	170	
Sebastian Greß (Dresden)	25	128	131	
Sascha Pfattheicher (Balingen-W.)	26	126	233	
Einar Nickelsen (Lübeck-Schwartau)	23	124	135	
Jonathan Fischer (Bietigheim)	25	124	128	
Marc-Robin Eisel (Ludwigshafen)	26	122	122	
Timm Buck (Oppenweiler/B.)	26	122	137	
Ben Battermann (Großwallstadt)	26	117	118	
Jan von Boenigk (Hagen)	25	116	116	
Mikael Helmersson (Coburg)	20	114	117	
Markus Mahr (Potsdam)	21	113	131	
Pierre Busch (Hagen)	24	110	134	
David Kuntscher (Hüttenberg)	25	108	121	
Malte Dederding (Oppenweiler/B.)	20	105	105	
Paul Ohl (Hüttenberg)	25	104	104	
Luca Krist (Dormagen)	24	102	102	

TORSCHÜTZEN					
Spieler (Verein)	SP	Tore/Tore 7m	T/akt.	Quote	FT
1 Sascha Pfattheicher (Balingen-W.)	26	233/107	12	9	126
2 Frieder Bandlow (Nordhorn-L.)	26	170/40	3	6.5	130
3 Louis Dierberg (Dresden)	25	152/74	10	6.1	78
4 Tim Wieling (N-Lübbecke)	26	149/50	5	5.7	99
5 Paul Holzacker (Lübeck-Schwartau)	25	139/56	3	5.6	83
6 Timm Buck (Oppenweiler/B.)	26	137/15	2	5.3	122
7 Pouya Nezhad (Hagen)	24	136/1	6	5.7	135
8 Falk Kolodziej (Krefeld)	20	135/54	3	6.8	81
9 Pierre Busch (Hagen)	24	134/24	9	5.6	110
10 Tim Rüdiger (Hüttenberg)	25	134/61	2	5.4	73
11 Markus Mahr (Potsdam)	21	131/18	9	6.2	113
12 Peter Strosack (Dormagen)	26	130/61	6	5	69
13 Sebastian Greß (Dresden)	25	128	6	5.1	128
14 Einar Nickelsen (Lübeck-Schwartau)	23	125/3	8	5.4	122
15 Jonathan Fischer (Bietigheim)	25	124	7	5	124
16 Tim Schaller (Ludwigshafen)	26	124/66	2	4.8	58
17 Josip Ereš (Ferndorf)	25	123/50	1	4.9	73
18 Marc-Robin Eisel (Ludwigshafen)	26	122	2	4.7	122
19 David Kuntscher (Hüttenberg)	25	121/13	2	4.8	108
20 Maxim Schalles (Großwallstadt)	24	119/57	3	5	62

2. Liga: Statistiken – 26. Spieltag

DAS TOP-SPIEL



Fels in der Brandung: Keeper Leon Grabenstein (TuS N-Lübbecke) stellte Jannes Crone und seine Coburger vor schwierige Aufgaben

imago/Eibner

Lübbecke behält kühlen Kopf

TuS N-Lübbecke - HSC 2000 Coburg			
28:26 (14:12)			
Genz 3 P.	-	Apfel	-
Grabenstein 11 P.	-	Boukovinas 14 P.	-
Blaauw 3	-	Belbey	-
Blazicko 1	-	Bis	-
Dräger 1	2	Dettenthaler	2
Haugen Furu 3	-	Düsterhoft	-
Heiny 1	-	Helmersson	8
Hornyak	-	Kontrec	4
Hörr	-	Krone	7
Lundahl 1	4	Lilienfelds	-
Pabst 3	-	Lisac	1
Santos 5	-	Ossowski	3
Schulze 4/2	-	Röller	1
Sturhahn 1	-	Schmidt	3
Wieling 5	-	Valkovskis	1
Trainer: Dominikovic		Trainer: Mahmutefendic	
SR: Engeln/Schmitz		Zuschauer: 1.426	
6		Zeitstrafen [min]	4
2/3		Siebenmeter [T/V]	0/1

LÜBBECKE Mit dem 28:26 (14:12)-Sieg über den anspruchsvoll agierenden und sehr gut dagegen haltenden HSC 2000 Coburg hat der TuS N-Lübbecke sein Punkte-Ergebnis aus den vergangenen fünf Partien nun auf 10:0 Zähler geschraubt. Der Sieg in der MERKUR Arena vor 1.426 Zuschauern war verdient, wenn auch hart umkämpft. Dabei gab es nur ganz kurz eine schwierige Phase im Spiel der Gastgeber, als man nach 18 Spielminuten mit 6:8 in Rückstand geraten war. Des Trainers anberaumte Auszeit zeigte jedoch Sofortwirkung, ließen Yannick Dräger und Co. doch einen 4:0-Lauf bis zum 10:8 (24. Minute) folgen. Beim 10:10 (25.) gab es noch einen Gleichstand und im zweiten Durchgang stand es immerhin noch sieben Mal unentschieden, jedoch kamen die Coburger zu keinem einzigen Führungstreffer mehr. Auch in der heißen Schlussphase hatten die Gastgeber nach dem letztmaligen Gleichstand von 23:23 (52.) den kühleren Kopf und die besseren Lösungen als Coburg parat, und es passierten den Jungs vom Wiehen auch weniger Fehler als den Gästen. Es sollte noch Erwähnung finden, dass der HSC in Summe um die 40 Minuten lang im Sieben-gegen-Sechs agierte. Zwei Sätze noch zu den Abwehrformationen: Die meiste Zeit wählte Lübbecke eine 5:1-Formation mit dem vorgezogenen Yannick Dräger. Die Gäste zeigten eine recht offensiv ausgerichtete 6:0-Variante.

ANDREAS BRINKMANN

ZEITSTRAFEN CLUBS

Verein	Sp	Min	Q	Rot
TuS N-Lübbecke	26	238	9.2	7
Dessau-Roßlauer HV	25	222	8.9	5
TV Großwallstadt	26	218	8.4	9
HBW Balingen-W.	26	200	7.7	5
HSC 2000 Coburg	26	194	7.5	6
Oppenweiler/B.	26	188	7.2	1
HSG Krefeld Niederrhein	26	188	7.2	4
HC Elbflorenz	25	178	7.1	5
TuS Ferndorf	26	172	6.6	0
TuSEM Essen	26	170	6.5	5
1. VfL Potsdam	26	168	6.5	0
Eulen Ludwigshafen	26	166	6.4	3
VfL Eintracht Hagen	26	164	6.3	2
HSG Nordhorn-L.	26	162	6.2	4
VfL Lübeck-Schwartau	25	158	6.3	5
TV Hüttenberg	26	154	5.9	1
TSV Bayer Dormagen	26	124	4.8	2
SG BBM Bietigheim	25	120	4.8	2

ZEITSTRAFEN SPIELER

Spieler (Verein)	Sp	Min	Rot
Jakub Powarzynski (Dessau-Roßlau)	25	54	3
Matija Mircic (Krefeld)	26	52	2
Stefan Valentin Neagu (Dessau-Roßlau)	24	48	1
Tin Kontrec (Coburg)	25	48	1
Niklas Ingenpaß (Krefeld)	26	46	2
Philip Jungemann (Hagen)	25	44	1
Yannick Dräger (N-Lübbecke)	22	44	1
Georg Pöhle (Balingen-W.)	26	42	2
Stefan Bauer (Balingen-W.)	20	42	1
Oliver Seidler (Elbflorenz)	24	42	1
Bartłomiej Bis (Coburg)	26	42	1
Nick Fröhlich (Oppenweiler/B.)	25	40	0
Sven Wesseling (N-Lübbecke)	23	38	1
Mihailo Ilic (Ludwigshafen)	20	36	2
Jacob Lundahl (N-Lübbecke)	25	36	0
Finn Wolfram (Essen)	26	36	3
Frederic Stüber (Ludwigshafen)	26	34	0
Finn Wullenweber (Großwallstadt)	17	34	2
Ole Schramm (Lübeck-Schwartau)	24	34	1
Davide Bulzamini (Potsdam)	26	32	0

SIEBENMETER-KILLER

Spieler (Verein)	Spiele/7M	Akt
Pascal Bochmann (Hagen)	24 19	0
Marino Mallwitz (Elbflorenz)	24 16	0
Philip Ambrosius (Dessau-Roßlau)	25 16	0
Petros Boukovinas (Coburg)	26 15	1
Janis Boieck (Oppenweiler/B.)	23 15	1
Finn Rüspeler (Krefeld)	23 13	1
Martin Tomovski (Bietigheim)	25 13	0
Can Adanir (Ferndorf)	24 12	1
Christian Simonsen (Dormagen)	25 12	0
Kristian van der Merwe (Nordhorn-L.)	26 12	0
Dominik Plaue (Essen)	25 11	0
Jan-Steffen Minerva (Großwallstadt)	23 11	0
Yahav Shamir (Hüttenberg)	26 11	0
Paul Dreyer (Lübeck-Schwartau)	14 10	0
Finn Knaack (Essen)	23 9	2
Robin Cantegrel (Dresden)	23 9	0
Luca Tschentscher (Nordhorn-L.)	22 9	1
Žiga Urbic (Ludwigshafen)	26 9	0
Frederik Höler (Potsdam)	26 8	1

SIEBENMETER-TORE

Spieler (Verein)	7M-T./G	Quote
Sascha Pfattheicher (Balingen-W.)	107/133	80.5 %
Louis Dierberg (Elbflorenz)	71/85	83.5 %
Tim Schaller (Ludwigshafen)	66/85	77.6 %
Peter Strosack (Dormagen)	61/81	75.3 %
Tim Rüdiger (Hüttenberg)	61/83	73.5 %
Maxim Schalles (Großwallstadt)	57/75	76.0 %
Hakun Styrmisson (Hagen)	56/69	81.2 %
Paul Holzacker (Lübeck-Schwartau)	55/73	75.3 %
Falk Kolodziej (Krefeld)	54/66	81.8 %
Josip Ereš (Ferndorf)	50/58	86.2 %
Tim Wieling (N-Lübbecke)	50/63	79.4 %
Felix Mart (Essen)	49/59	83.1 %
Nils Fuhrmann (Potsdam)	41/53	77.4 %
Frieder Bandlow (Nordhorn-L.)	40/59	67.8 %
Jesper Schmidt (Coburg)	39/58	67.2 %
Florian Eisenträger (Großwallstadt)	38/42	90.5 %
Marvin Siemer (Potsdam)	35/43	81.4 %
Alen Hadzimuhamedovic (Bietigheim)	35/44	79.5 %
Jan Reimer (Essen)	35/47	74.5 %

2. Liga: Statistiken – 26. Spieltag

Start-Ziel-Sieg für Balingen			Bietigheim verteidigt die Spitze			TVG rettet Punkt gegen Dormagen			Ferndorf erkämpft Punkt in Potsdam		
HBW Balingen-W. - HC Oppenweiler/B.			SG BBM Bietigheim - TV Hüttenberg			TV Großwallstadt - TSV Bayer Dormagen			1. VfL Potsdam - TuS Ferndorf		
34:26 (19:13)			33:24 (16:11)			33:33 (14:19)			30:30 (14:17)		
Nagy 8 P.	-	Boieck 7 P.	Hrdlicka	-	Böhne	Durmic 1 P.	-	Oberosler 10 P.	Grundmann 12 P.	-	Adanir 15 P.
Rebmann 3 P.	-	Hömig 1 P.	Tomovski 8 P.	-	Shamir 9 P.	Nowotny 2 P.	-	Simonsen	Höler 1 P.	-	Baranasic
Bauer	2	Buck	Bacani	3	Anselm	Battermann	8	Bahns	Budde	3	Ereš
Dayan	1	Dederding	Claus	3	Dyatlov	Buchinger	-	Bertl	Bulzamini	-	Fanger
Fügel	2	Diebel	Fischer	7	Haack	Eisensträger	10/7	Böckenholt	Fuhrmann	3/1	Hideg
Fuß	4	Fröhlich	Hadzimuhamed.	3/2	Kompenhans	Gempp	2	Boehnert	Hagen	-	Jansen
Grüner	-	Gislason	Hermann	2	Kuntscher	Homer	2	Hein	Hildenbrand	4	Michel
Grupe	1	Klingler	Käglér	-	Ohl	Klimpke	5	Krist	Klein	4	Mundus
Heinzelmann	4	Krügele	M'Bengue	1	Reichl	Knabe	-	Leis	Kraus	-	Scharnweber
Huber	3	Mayer	Nicolaus	1	Rüdiger	Meddeb	-	Pauli	Mahr	9/3	Schnabl
Leimeter	1	Mota Sousa	Orlov	9	Schreiber	Redkyn	6	Schmidt	Paulsteiner	5	Servos
Pfätheicher	12/8	Rauh	Pfeifer	-	Schwarz	Skaarnæs	2	Scholl	Schley	-	Viana
Pöhle	-	Schmiedt	Vlahovic	-	Stehl	Zimmer	-	Schroven	Schröder	2	Würz
Ruggiero-Matthes	3	Schnürer	Wiederstein	1	Volk			Sondermann	Siemer	-	
Strobel	2	Weiss	Wolf	3	Zörb			Strosack	Sontacchi	-	
Wente	1		Zoller	-							
Trainer: Flohr			Trainer: Romero			Trainer: Lohrbach			Trainer: Kurtagic		
SR: Jaros/Funk			SR: Seidler/Seidler			SR: Förster/Mayer			SR: Hellbusch/Jansen		
Zuschauer: 2.057			Zuschauer: 2.941			Zuschauer: 1.856			Zuschauer: 1.111		
6			4			8			4		
Zeitstrafen [min]			Zeitstrafen [min]			Zeitstrafen [min]			Zeitstrafen [min]		
7/8			2/2			7/8			4/5		
Siebenmeter [T/V]			Siebenmeter [T/V]			Siebenmeter [T/V]			Siebenmeter [T/V]		
2/2			0/0			8/10			1/2		

BALINGEN Im Schwaben-Derby ließ der HBW Balingen-Weilstetten von Beginn an keinen Zweifel an der Rollenverteilung aufkommen. Gegen den sieglosen Aufsteiger HC Oppenweiler/Backnang setzte sich der Favorit früh ab (4:1/3.) und kontrollierte die Partie mit einer stabilen Abwehr. Die Gäste fanden kaum Lösungen gegen die kompakte Defensive, während die Gallier den Vorsprung kontinuierlich ausbauten (10:5/14., 13:6/17.). Trotz einzelner Fehler und vergebener Chancen blieb der HBW klar tonangebend und führte zur Pause deutlich. Auch nach dem Seitenwechsel hielt der Tabellenzweite das Tempo hoch, ließ Oppenweiler nur kurz aufkommen (24:21/41.), reagierte aber abgeklärt. In der Schlussphase verwalteten die Balingen den Vorsprung souverän und brachten das Spiel ungefährdet ins Ziel. **MA**

BIETIGHEIM Trotz personeller Ausfälle zeigte sich die SG BBM Bietigheim zu Hause gegen den TV Hüttenberg stabil. Ohne drei Spieler aus der ersten Sieben stützte sich der Tabellenführer in der Anfangsphase auf seine starke Defensive und übernahm beim 4:3 durch Tom Wolf erstmals die Führung. Hüttenberg produzierte nach gutem Auftakt zu viele Fehler im Spiel nach vorn. Bietigheim lag zur Pause durch den Buzzer-Beater von Fynn Nicolaus erstmals mit fünf Toren vorn. Hüttenbergs Bester, Paul Kompenhans, konnte zum 13:16 verkürzen, aber nach wenigen Minuten übernahmen die Schwaben wieder die Spielkontrolle. Mit einem 5:0-Lauf zum 21:13 (38.) sorgte der Spitzenreiter schon früh für klare Verhältnisse. Vor allem Maxim Orlov war mit sechs Toren im zweiten Abschnitt kaum zu stoppen. **BG**

GROßWALLSTADT Beide Teams mussten ersatzgeschwächt antreten, wobei der TV Großwallstadt kurzfristig noch auf Mario Stark verzichten musste. In den ersten Minuten konnte sich keiner absetzen (8:8/14.). Als Yessine Meddeb (Fußverletzung) auch noch raus musste, kam der TVG völlig aus dem Tritt und lag plötzlich mit 12:18 hinten, ehe der starke Florian Eisensträger bis zur Pause verkürzte (14:19). Nach dem Wechsel war Bayer Dormagen weiter am Drücker. Die Hausherren gaben nicht auf, kamen in der 40. Minute auf 22:24 heran. Das 27:27 (49.) resultierte aus zwei Treffern auf leere TSV-Tor. Die fehlerbehaftete Partie stand jetzt auf Messers Schneide. In der spannenden Endphase führte der Gast erneut (32:30 und 33:31). Doch der TVG gab nicht auf und holte sich einen Punkt. **MS**

POTSDAM Einen dicken Überraschungserfolg feierte der abstiegsbedrohte Gast TuS Ferndorf. Beim Tabellenfünften 1. VfL Potsdam erkämpfte sich die Mannschaft von Trainer Ceven Klatt einen ganz wichtigen Punkt im Lampf um den Klassenverbleib. Teilweise waren die Südwestfalen dem Sieg schon deutlich näher, führten zu Beginn von Halbzeit zwei mit vier Toren Unterschied. Doch die Hausherren bannen sich ihrer kämpferischen Qualitäten und behielten zumindest einen Punkt zuhause. Potsdam-Keeper Maximilian Grundmann wusste mit starken zwölf Paraden zu überzeugen, auch Mittelspieler Markus Mahr (neun Tore) hatte viele gute Akzente. Ferndorfs-Schlussmann Can Adanir (15 Paraden) lieferte ab, die rechte Seite mit Marvin Mundus und Finn Scharnweber war entscheidend für das Remis. **LH**



Einen wichtigen Punkt im Kampf gegen den Abstieg holte der TuS Ferndorf in Potsdam

imago/Eibner

2. Liga: Statistiken – 26. Spieltag**Krefeld hält in Hagen
lange mit****VfL Eintr. Hagen - HSG Krefeld Niederrhein**
37:29 (19:10)

Bochmann	-	Guittart 4 P.	-
Wipf 15 P.	-	Rüspeler 5 P.	-
Alves	-	Ingenpaß	4 6
Bökenkamp	-	Jagieniak	1 -
Busch	9/4	Kix	2 2
Düren	1 -	Klasmann	- -
Israel	3 -	Kolodziej	3/1 -
Jukic	-	Krass	- -
Jungemann	3 2	Marquardt	- -
Kutz	3 -	Michalski	- -
Nezhad	6 -	Mircic	- 2
Pieczkowski	2 -	Persson	3 -
Pröhl	-	Rose	7 -
Richter	3/1	Schneider	6 -
von Boenigk	7 -	Schulz	2/1 -
		Siegler	1 -
Trainer: Prokopec		Trainer: Schmetz	
SR: Bona/Frank		Zuschauer: 1.454	
8	Zeitstrafen [min]	10	
5/7	Siebenmeter [T/V]	2/5	

HAGEN Bis knapp sieben Minuten vor dem Ende hielt der Abstiegs kandidat HSG Krefeld Niederrhein beim Spitzenteam VfL Eintracht Hagen bestens mit. Der Favorit führte zu diesem Zeitpunkt „nur“ mit 32:28, bis dahin ließ sich das Krefelder Team nie so richtig abschütteln. In den letzten Momenten des West-Derbys schraubte der Tabellenvierte aber das Ergebnis noch einmal in die Höhe, so dass am Ende ein standesgemäßer Heimsieg für die Eintracht stand. Besonders positiv auf sich aufmerksam machte Torhüter Dennis Wipf. Nach seiner Hereinnahme erwies sich der Österreicher als zuverlässige Kraft, konnte insgesamt 15 Paraden beisteuern. Linkshänder Jan von Boenigk erzielte sieben Treffer bei sieben Versuchen. Julius Rose und Lucas Schneider waren die auffälligsten Akteure bei den Krefeldern. **LH**

**Dessau glückt die
Revanche****Dessau-Roßlauer HV - TuSEM Essen**
36:32 (17:10)

Ambrosius 3 P.	2 -	Christiansen	-
Patzwaldt 8 P.	-	Knaack 16 P.	1 -
Bialas	-	Eißing	4 -
Danneberg	3/1	Göttler	2 2
Döbel	1 -	Hejny	3 -
Gonschor	-	Homscheid	8/6 -
Haake, F.	6 -	Kostuj	- -
Haake, C.	7 2	Mart	3 -
Hertzfeld	2 -	Mast	2 -
Misovych	-	Neuhaus	3 -
Neagu	1 2	Reimer	- -
Nowak	2 -	Schoss	2 2
Powarzynski	4 2	Werschkull	2 -
Pust	4 2	Willner	2 -
Schüler	4/1	Wolf	- -
		Wolfram	- -
Trainer: Radic		Trainer: Hövels	
SR: Müller/Müller		Zuschauer: 1.589	
8	Zeitstrafen [min]	4	
2/6	Siebenmeter [T/V]	6/7	

DESSAU Obwohl die Torhüter nicht wie gewohnt performten, nahm der Dessau-Roßlauer HV Revanche für die Hinspielparte bei TuSEM Essen. Nach dem 4:3 durch Yannick Pust nach fünf Minuten lagen die Gastgeber über weite Strecken der ersten Hälfte in Führung. Beim 11:7 (17.) betrug der Vorsprung sogar vier Treffer. Dann gab es einen Bruch. Essen, das durch das Remis gegen die SG BBM Bietigheim Selbstvertrauen getankt hatte, traf sechs Sekunden vor der Pause zur Führung. Die hielt bis zum 21:23 (39.). Dann steigerte sich die Dessauer Deckung und erzwang einige Ballgewinne. Mika Schüler drehte auf, der eingewechselte Philip Ambrosius steuerte wichtige Paraden bei und traf selber zum 26:23 (45.). Als Jakub Powarzynski 180 Sekunden später auf 29:24 erhöhte, war der DRHV auf der Siegerstraße. **US**

**Lübeck kann doch
noch daheim siegen****VfL Lübeck-Schwartau - HSG Nordhorn-L.**
29:24 (11:8)

Conrad	-	Tschentscher 1 P.	-
Ferjan 15 P.	-	van der Merwe 6 P.	-
Ciudad-Benitez	-	Bandlow	3 -
Cohen	-	Erlingsson	5 -
Emdorf	3 -	Gentzel	4 -
Hagedorn	2 -	Hüter	- -
Hartwig	-	Lux	1/1 -
Heinemann	3 -	Marschall	2 -
Holpert	4 -	Potgeter	- -
Holzacker	3 -	Rajkovic	- -
Houmoller	-	Ruddat	1 -
Nickelsen	8/1	Sokolic	1 4
Schramm	-	Tobeler	2 -
Speckmann	6/2	van Berlo	1 -
Staack	-	Wilhelm	4 -
		Zintel	- -
Trainer: Röhrig		Trainer: Bult	
SR: Janz/Sug		Zuschauer: 2.000	
6	Zeitstrafen [min]	4	
3/5	Siebenmeter [T/V]	1/2	

LÜBECK Der VfL Lübeck-Schwartau gewann kurz vor Ostern mit 29:24 (11:8) gegen die HSG Nordhorn-Lingen und überzeugte dabei mit einer starken Teamleistung. Vor 1.857 Zuschauern begann überraschend Kreisläufer Leon Ciudad Benitez im Rückraum. Trotz früher Paraden von Nordhorns Torwart Kristian van der Merwe brachten Tore von Ole Hagedorn und Einer Nickelsen die Führung. Besonders die Abwehr und Torhüter Mark Ferjan, der früh mehrere Würfe inklusive Siebenmeter parierte, waren entscheidend für den guten Start der Hausherren. Zur Pause führte der VfL verdient mit 11:8. Nordhorn, zuletzt noch mit einem Sieg gegen den HC Elbflorenz, zeigte ungewohnte Schwächen. Die HSG kam besser aus der Kabine, doch Lübeck setzte sich erneut ab, und brachte den Vorsprung souverän ins Ziel. **RED**

**Elbflorenz ringt
die Eulen nieder****HC Elbflorenz - Eulen Ludwigshafen**
32:27 (14:12)

Cantegrel	-	Urbic 12 P.	-
Mallwitz 11 P.	-	Wenning 2 P.	-
Aktas	1 -	Bülow	3 -
Bensch	1 -	De Hooge	- -
Dierberg	-	Eisel	2 -
Dutschke	1 -	Falk	1 -
Greß	6 -	Hein	- 2
Norberg	4 -	Leun	4 2
Pehlivan	9 -	Menges	1 -
Pichiri	1 2	Röller	2 2
Preußner	1 -	Schaller	2 -
Schwaiger	-	Schwarzer	- -
Seidler	2 -	Straub	4 -
Stoyke	-	Stüber	6 -
Thümmner	4 -	Zobel	2 2
Wucherpfenning	2 -		
Trainer: Haber		Trainer: Haaß	
SR: Blümel/Vortmann		Zuschauer: 2.704	
2	Zeitstrafen [min]	8	
0/0	Siebenmeter [T/V]	0/1	

DRESDEN Einen klassischen Start-Ziel-Sieg feierte der Tabellendritte HC Elbflorenz Dresden. In der Heimpartie mit dem Außenseiter Eulen Ludwigshafen geriet die von André Haber trainierte Mannschaft nur ein einziges Mal in Rückstand, als den Gästen der erste Treffer gelang. Ansonsten gab Elbflorenz permanent den Ton an, hätte sich schon in Durchgang eins früher lösen können vom Konkurrenten. Bis zum 16:16 hielten die Eulen mit, danach setzten sich die Hausherren sukzessive ab. Marino Mallwitz parierte in dieser Phase wichtige Bälle, im Angriff avancierte Doruk Pehlivan mit neun Toren zur treibenden Kraft. Aber auch eine 28:23-Führung (53.) sollte noch keine endgültige Sicherheit bringen, die Gäste kämpften bis zum Ende. Eulen-Kreisläufer Frederic Stüber wusste mit sechs Toren zu überzeugen. **LH**



Die dritte Auswärtsniederlage in Serie kassierte Oscar Gentzel mit der HSG Nordhorn-Lingen in Lübeck

imago/Agentur 54 Grad

3. Liga Hintergründe - Statistiken - Tabellen

NORD-OST									
1. Aue	26	21	1	4	889:749	43:9			
2. Braunschweig	26	21	0	5	854:725	42:10			
3. Berlin II	26	19	0	7	832:775	38:14			
4. Hildesheim	26	18	1	7	865:723	37:15			
5. Rostock	25	17	2	6	792:713	36:14			
6. Altenholz	25	18	0	7	774:714	36:14			
7. Magdeburg II	25	14	3	8	864:815	31:19			
8. Eider Harde	25	11	1	13	778:779	23:27			
9. Stralsund	25	10	3	12	794:813	23:27			
10. Flensburg	25	7	4	14	786:848	18:32			
11. Plauen-Oberlosa	25	8	0	17	766:839	16:34			
12. Hamburg-Barmb.	25	6	4	15	744:845	16:34			
13. Oranienburg	25	5	4	16	702:801	14:36			
14. HSG Ostsee	25	5	3	17	781:859	13:37			
15. Söhrre	25	4	4	17	723:810	12:38			
16. Leipzig II	25	3	0	22	765:901	6:44			

EHV Aue – Fuchse Berlin II 32:26 (17:13). - Aue: Priskus, Mohs; Pfeil (4), Roch (2), Pereira (10/1), Bones (7), Voß, Swat, Döbler (2), Paraschiv (6), Hofmann, Lange (1). - Berlin II: Joppich, Glamann; D'Incecco (1), Parke, Hofrichter (4), Steltner, Laskowski (2), Kupiec (1), Bernkop-Schnürch (4), Grüner (6/1), Braren, J. Kofler (5), Kusche (3). - Z.: 1.340.

HC Empor Rostock – SC DHfK Leipzig 34:23 (16:10). - Rostock: Wetzel, Malchow (1); Costa Dias (5), F. Scheminski (2), Richter (1), D. Mehler (3), Siegler (2), Steinberg (2), Schütze (5), Uhl (7), Pratschner, Gansau (5), Pechstein (1), Lößner. - Leipzig II: Huber, Guretzky; Faske (1), Volmert (5), Häcker (3), Ilge, Zimmermann (1), Kremen (2), Brix (1), Voß, Schmuck (3/1), Hollenberg (3), Greilich (2/1), Pietrusky (1), Börner (1). - Z.: 1.378.

EHV Aue – MTV Braunschweig 40:33 (20:20). - Aue: Priskus (1), Mohs; Pfeil, Roch (1), Pereira (8/2), Bones (11/2), Voß, Swat, Döbler (8), Paraschiv (5), Hofmann, Lange (6). - Braunschweig: Engelbrecht, Mellmann; Otto, Kanning (5), Friedhoff (2), Vuckovic, Krause (5), Hagen (3/1), Pieles (6), Harder (4), Wolters (7), Lietz (1), Hoyer, Khe-miri. - Z.: 1.607. **JK**

NORD-WEST									
1. Emsdetten	25	24	0	1	879:655	48:2			
2. Hamm-Westfalen	25	21	1	3	893:725	43:7			
3. Vinnhorst	25	21	0	4	839:683	42:8			
4. Spenge	26	18	0	8	886:804	36:16			
5. Altenhagen	25	15	0	10	780:753	30:20			
6. Aurich	25	14	1	10	782:767	29:21			
7. Fredenbeck	25	11	2	12	756:793	24:26			
8. Wilhelmshaven	26	11	1	14	769:808	23:29			
9. Team Lippe	24	10	2	12	727:753	22:26			
10. Varel	25	9	3	13	715:780	21:29			
11. Anderten	25	10	0	15	772:781	20:30			
12. Hagen II	25	9	0	16	733:797	18:32			
13. Ahlen	25	7	1	17	713:786	15:35			
14. Bissendorf-Holte	25	6	2	17	762:856	14:36			
15. Minden II	24	6	0	18	723:781	12:36			
16. Habenhausen	25	1	1	23	651:858	3:47			

HSG Varel – TSV Anderten 33:29 (16:14). - Varel: Osterthun, Lüpke; Beck (6), Schildknecht, Sibahi (6), Janßen, Vorontsov (6), de Boer (4), Fink, Duris (2), Hoppe (4), Kamp (2/2), Schwolow (3), Sanders. - Anderten: Lange, Andresen; Czok (1), Wulf, Göldner (2), Brandes (5), Sauß (6), Kollmeier (3), Depping (8/5), Koch, Backs (4), Mäkel, Kreth, Waßmann. - Z.: 850.

Wilhelmshavener HV – VfL Eintracht Hagen II 35:31 (15:15). - Wilhelmshaven: Madert, Lefan; Postel (6), Voigt, Trninic, Dröge (10), Repusic (5), Otten (1), Schweigart (3), Hertlein, Kozul (6/1), Frangen (3), Drechsler (1), Theede. - Hagen II: Schmidt, Brockmeyer; Mielke (3), Knak, Czerkawski, Flues (1), Kauert (1/1), Ntodonke, Funke (2), Queckenstedt (3), Half (4/1), Pfalzer (6), Trute (1), Bökenkamp (1), Schneider (3), Sekowski (4/1). - Z.: 808. **JK**

SÜD									
1. Kornwestheim	25	18	4	3	877:789	40:10			
2. Erlangen II	25	16	3	6	876:822	35:15			
3. Würzburg	26	16	2	8	814:755	34:18			
4. Heilbronn-Horkh.	25	14	3	8	793:765	31:19			
5. Pforzheim/Eut.	25	14	3	8	726:687	31:19			
6. Pfullingen	25	14	2	9	767:746	30:20			
7. RN Löwen II	25	12	4	9	814:794	28:22			
8. Konstanz	25	13	2	10	835:773	28:22			
9. Neuhausen/Filder	25	13	1	11	819:844	27:23			
10. Bittenfeld II	25	11	1	13	734:742	23:27			
11. Leutershausen	25	11	1	13	758:768	23:27			
12. Balingen-W. II	25	9	3	13	758:768	21:29			
13. Erlangen-Bruck	25	10	1	14	812:827	21:29			
14. Köndringen/Ten.	25	5	1	19	767:852	11:39			
15. Offersheim/Schw.	25	5	0	20	738:827	10:40			
16. Fürstenfeldbruck	26	3	3	20	768:897	9:43			

Nachholspiel vom 16. Spieltag: Wölfe Würzburg – Köndringen Teningen 45:25 (27:14). - Würzburg: Klein, Wittmann; Krenz (2), Schömig (3/1), Reidegeld (6), Mauch (3/1), Kütt (5), Beck (3), Längst, Kaufmann (4), Szuharev (6), Reitemann (4), Grömling (2), Franke (4), Merk (3). - Köndringen-Teningen: Lutz, Gaudin; Hufschmidt, Ecker (2), Spinner, Meyer (5), Momber (4), Ehret (2), Feißt (2/1), Oesterle (2), Mantwill, M. Endres (1), Petric (1), Bello (5/1), S. Endres (1). - Z.: 1.187. **WL**

SÜD-WEST									
1. Saarlouis	26	23	0	3	853:663	46:6			
2. Gelnhausen	25	18	5	2	805:688	41:9			
3. Hanau	25	18	2	5	791:726	38:12			
4. Longerich	25	14	7	4	845:745	35:15			
5. Münster	25	15	3	7	791:739	33:17			
6. Dutenhofen-M. II	25	16	0	9	725:696	32:18			
7. R. Nieder-Roden	26	14	1	11	849:812	29:23			
8. Interaktiv.Handb.	25	10	5	10	701:727	25:25			
9. Opladen	27	10	2	15	786:788	22:32			
10. Kirchzell	25	8	4	13	740:796	20:30			
11. Friesenhei/H. II	25	9	1	15	700:769	19:31			
12. Bergische Panther	25	8	2	15	792:801	18:32			
13. Dragons	25	7	2	16	778:834	16:34			
14. Melsungen II	25	5	6	14	678:753	16:34			
15. Haßloch	25	4	0	21	681:844	8:42			
16. Homburg	25	2	2	21	702:836	6:44			

Nachholspiel vom 16. Spieltag: HSG Hanau – TV Gelnhausen 29:28 (13:8). - Hanau: Müller, Khan; Kleemann (2), Hein (4/1), Jusys (1), Just, Gerst, Böhm (6), Schröder, Rivic (6), Bergold, Winkler (2), Schiefer (8), Fulda. - Gelnhausen: A. Bechert, Drozd, Pilgrim; Trinczek, Mocken (2), Dambach (5), Fehl (2), M. Bechert, Broßmann, Malolepszy (9/6), Altwein (4), Redkyn (2), Belter (1) Wörner (1) Hilb (2). - Z.: 1.100. **WL**

Ein bemerkenswerter Weg

3. Liga Süd-West: Aufsteiger interaktiv.Handball Düsseldorf-Ratingen hat den Ligaverbleib schon sicher

RATINGEN Der Aufsteiger interaktiv.Handball Düsseldorf-Ratingen hat sich bereits am 25. Spieltag in der 3. Liga Süd-West auch rechnerisch den vorzeitigen Klassenverbleib gesichert. Mit einem überzeugenden 43:32-Heimsieg gegen den TV Kirchzell kletterte das junge Team von Trainer Filip Lazarov vor den letzten fünf Partien sogar zwischenzeitlich auf Rang acht (26:24 Punkte) und krönte damit eine bemerkenswerte Entwicklung.

Nach dem direkten Wiederaufstieg zur Saison 2025/26 war das Ziel zunächst klar: schnell in der Liga ankommen und möglichst frühzeitig den Ligaverbleib sichern. Und genau das gelang. Mit 3:1 und 5:5 Punkten startete die Mannschaft dabei solide in die Runde und verschaffte sich früh

Luft und sorgte für Selbstvertrauen. Zuletzt legten die Lazarov-Schützlinge bis zum 25. Spieltag eine Serie von sechs ungeschlagenen Spielen hin – ein eindrucksvoller Lauf, der die starke Saison zusätzlich unterstreicht.

Bemerkenswert ist vor allem der Weg, den der Club eingeschlagen hat. Als sportlicher Arm der interaktiv . Perspektiven gGmbH, die daneben in den Bereichen Sport und Soziales engagiert ist, setzt der noch junge Verein (Gründung 2011) konsequent auf die Entwicklung junger Spieler. Zeitweise standen gleich sieben Eigen-gewächse im Kader der Drittliga-Mannschaft. Gestützt wird das junge Team von erfahrenen Kräften wie Torhüter Sebastian Bliß und Abwehrchef Stanko Sabljic. Auch die Rückkehr von Hendrik

Stock vom Zweitligisten TuS Fern-dorf während der Saison erwies sich als wichtiger Baustein.

Geschäftsführer Bastian Schlierkamps sieht den eingeschlagenen Weg bestätigt: „Das ist – vor allem für einen Aufsteiger mit so vielen jungen Talenten aus den eigenen Reihen – eine ganz tolle Leistung, auf die ich sehr stolz bin. Hier muss man nicht nur jedem Akteur des Teams, sondern auch dem Trainerteam rund um Filip Lazarov sowie den anderen Verantwortlichen ein großes Kompliment machen.“

Der frühzeitige Klassenverbleib ist für den ehemaligen Bundesligaspieler mehr als nur ein sportlicher Erfolg: „Er ist ein schöner Beleg dafür, dass wir mit unserer Philosophie, eigene Nachwuchsspieler zu entwickeln und

konsequent an die Aufgaben im Herrenbereich heranzuführen, auf dem richtigen Weg sind.“

Diese Philosophie soll auch künftig das Fundament bleiben. Die Jugendabteilung gilt als Herzstück des Vereins, zahlreiche Talente aus der A-Jugend – aktuell in der 2. Jugend-Bundesliga aktiv – stehen bereits in den Startlöchern. Dazu ist ein Jugendleistungsstützpunkt in Planung.

Und so darf man durchaus behaupten: Egal, wie die verbleibenden Spiele ausgehen, der Aufsteiger hat sein Ziel mehr als erreicht. Düsseldorf-Ratingen hat nicht nur sportlich in der dritthöchsten deutschen Spielklasse Fuß gefasst, sondern zugleich gezeigt, wie nachhaltige Nachwuchsarbeit auf Drittliganiveau funktionieren kann. **NIKLAS FRIELINGS DORF**

Regionalliga Hintergründe - Tabellen - Spiele

Mirza Cehajic mit Ambitionen

HSG Kastellaun will in der RL Südwest durchstarten

KASTELLAUN Platz elf war es im ersten Jahr nach dem Aufstieg, gefolgt von Rang sechs, jetzt scheint es für die HSG Kastellaun/Simmern in der Regionalliga Südwest bei noch vier ausstehenden Begegnungen bis Anfang Mai auf Position vier hinauszulaufen. Die Rheinland-Pfälzer lassen einen Trend erkennen und deuteten mit ihren Siegen gegen Spitzenreiter HV Vallendar in der Hinrunde sowie den Tabellenzweiten SG Zweibrücken an, dass noch mehr geht. „Wir haben Potenzial“, ist sich Trainer Mirza Cehajic sicher: „Die Mannschaft könnte zu den Top-Drei zählen. Was dazu fehlt, ist die Konstanz.“

Der ehemalige bosnische Nationalspieler, der für GWD Minden, den Wilhelmshavener HV sowie den HSC Coburg in der 1. und 2. Liga spielte, ist bereits seit 13 Jahren im Hunsrück heimisch. Zunächst als Spielertrainer in Kastellaun, zwischenzeitlich bei der Nachbar-Spielgemeinschaft HSG Irmenach-Kleinich-Horbruch und seit 2019 wieder in Kastellaun.

Hier hat er weitere Ambitionen. „Wir setzen auf die Zukunft und die Perspektive, in den nächsten zwei, drei Jahren eine Regionalliga-Top-Mannschaft aufzustellen.“ Cehajic sieht das Ende der Fahnenstange mit seinem Team rund um die Haupt-Torschützen Kilian Kötz, Julian Mangold und den zweitligaerprobten Josip Grbavac (früher HG Saarlouis) noch nicht erreicht. Beim Verfolgen dieses Ziels traut Kastellaun Neuzugängen aus tieferen Klassen sowie Talenten aus der B-Jugend-Bundesliga-Mannschaft des HC Koblenz zu, den Sprung nach oben zu schaffen. Drei (ehemalige) Koblenzer Youngsters (Simon Rosenbaum, Adrian Maric, Hugo Ott) werden in der neuen Saison für Kastellaun spielen.

RENÉ WEISS

Cottbus gewinnt auf der Insel Usedom

RL NORD

1. HSV Hamburg II	22	21	0	1	704:610	42:2
2. TSV Hürup	22	15	1	6	709:653	31:13
3. MTV Lübeck	22	13	4	5	665:635	30:14
4. TSV Ellerbek	21	14	0	7	746:630	28:14
5. SG Hamburg-Nord	21	11	3	7	597:583	25:17
6. Flensburg/H. II	20	10	4	6	632:605	24:16
7. AMTV Hamburg	19	9	4	6	547:539	22:16
8. Schülpe/W./RD	22	9	3	10	685:688	21:23
9. Bordesholm/Br.	21	9	1	11	626:642	19:23
10. THW Kiel II	22	8	1	13	765:774	17:27
11. Marne/Brunsb.	22	5	4	13	650:686	14:30
12. HT Norderstedt	21	4	4	13	580:684	12:30
13. Rellinger TV	22	2	5	15	659:729	9:35
14. TSV Kronshagen	21	2	0	19	605:712	4:38

RL NIEDERS.-BREMEN

1. TSV Burgdorf II	23	19	0	4	770:646	38:8
2. Northeimer HC	23	17	2	4	756:676	36:10
3. MTV Großenheid.	23	16	3	4	727:622	35:11
4. SV Beckdorf	23	13	2	8	732:683	28:18
5. TvdH Oldenburg	23	12	3	8	650:601	27:19
6. MTV Vorsfelde	23	11	4	8	744:749	26:20
7. HSG Schaumburg	23	12	1	10	716:689	25:21
8. VfL Hameln	23	10	1	12	731:747	21:25
9. TV Cloppenburg	23	8	3	12	710:700	19:27
10. SG Achim/Baden	23	8	2	13	696:755	18:28
11. TUS Himmelsthür	23	7	3	13	704:745	17:29
12. SV Alfeld	23	7	2	14	651:711	16:30
13. HSG Nienburg	23	4	2	17	631:738	10:36
14. HSG Gruppenb./B.	23	2	2	19	603:759	6:40

RL WESTFALEN

1. SF Loxten	22	21	1	0	765:626	43:1
2. VfL Gladbeck	22	17	0	5	680:605	34:10
3. LIT 1912 2	22	13	3	6	758:699	29:15
4. HC Westf. Herne	22	14	0	8	674:636	28:16
5. SG M. Sauerland	22	12	2	8	684:615	26:18
6. HTV Hemer	22	11	2	9	705:660	24:20
7. Hamm-Westf. II	22	10	3	9	671:690	23:21
8. TuS Bommern	21	8	2	11	580:610	18:24
9. TSG Harsewinkel	22	7	4	11	673:693	18:26
10. CVJM Rödingh.	21	7	3	11	619:657	17:25
11. HSG Gevelsberg S.	22	6	2	14	619:667	14:30
12. H. Bad Salzuflen	22	4	5	13	619:686	13:31
13. TG Hörste	22	5	1	16	623:727	11:33
14. TSV Hahlen	22	3	2	17	597:696	8:36

RL NORDRHEIN

1. Bayer Dormagen II	20	14	3	3	675:565	31:9
2. OSC Rheinhausen	20	13	2	5	663:598	28:12
3. HSG am H. Essen	20	12	3	5	638:603	27:13
4. TV Korschenbroich	20	10	4	6	582:560	24:16
5. DJH Unitas Haan	20	11	1	8	631:597	23:17
6. HC Weiden 2018	20	11	1	8	635:606	23:17
7. TV Aldekerk	20	9	2	9	587:588	20:20
8. TSV Bonn rrh.	20	9	2	9	611:614	20:20

9. HSG Refrath/Hand	20	9	1	10	566:599	19:21
10. HC Gelpe/Stromb.	20	9	0	11	629:634	18:22
11. B. Mönchengladb.	20	4	5	11	594:623	13:27
12. BTB Aachen	20	5	3	12	537:593	13:27
13. SSV Nümbrecht	20	4	5	11	570:652	13:27
14. VfL Gummersb. II	20	3	2	15	522:608	8:32

RL HESSEN

1. ESG Gensungen/F.	21	20	0	1	678:512	40:2
2. HSG Gr.-Bieb./M.	21	15	1	5	714:605	31:11
3. TSG Offenbach-B.	21	14	3	4	646:573	31:11
4. HSG Br./W./M.	21	13	0	8	584:516	26:16
5. TV Petterweil	21	10	5	6	623:603	25:17
6. GSV Baunatal	21	12	1	8	631:614	25:17
7. TV Gr.-Urnstadt	21	9	4	8	558:573	22:20
8. HSG Pohlheim	21	8	3	10	588:592	19:23
9. TV Hüttenberg II	21	7	3	11	520:556	17:25
10. MSG Körle/Guxh.	21	7	2	12	481:587	16:26
11. TuSpo Oberburg	21	6	3	12	571:625	15:27
12. SG Bruchköbel	21	6	1	14	552:594	13:29
13. TSV Vellmar	21	3	4	14	544:624	10:32
14. HSG Wettenberg	21	0	4	17	512:628	4:38

RL SÜDWEST

1. HV Vallendar	22	20	1	1	774:576	41:3
2. SG Zweibrücken	22	18	1	3	694:602	37:7
3. SF Budenheim	22	16	1	5	745:634	33:11
4. HSG Kastellaun/S.	22	14	0	8	682:603	28:16
5. HSG Rhein-N. B.	22	12	1	9	653:635	25:19
6. H. Mülheim-Urmitz	22	11	1	10	636:645	23:21
7. Südpfalz Tiger	22	10	2	10	648:643	22:22
8. MSG HF Illtal	22	10	2	10	681:686	22:22
9. HSG Dudenh./Sch.	22	9	3	10	633:655	21:23
10. VTV Mundenheim	22	9	1	12	630:659	19:25
11. TuS KL-Dansenb.	22	9	0	13	638:666	18:26
12. St. Ingbert-Hassel	22	5	0	17	609:722	10:34
13. SG Saulheim	22	3	0	19	544:685	6:38
14. TV Offenbach	22	1	1	20	540:696	3:41

RL BADEN-WÜRTTEMB.

SG Weinstadt – TSB Schwäbisch Gmünd						28:33
1. TSB Schw. Gmünd	26	19	1	6	885:765	39:13
2. HSG Albstadt	26	17	1	8	934:872	35:17
3. TVS Baden-Baden	26	17	1	8	837:745	35:17
4. TSV Heiningen	26	16	2	8	860:808	34:18
5. HSG Willstätt/H.	26	17	0	9	866:865	34:18
6. TuS Steißlingen	26	16	2	8	917:840	34:18
7. TSV Weinsberg	26	15	2	9	852:766	32:20
8. SG Heddesheim	26	13	1	12	782:750	27:25
9. SG Weinstadt	26	12	2	12	769:751	26:26
10. HSG Ostfildern	25	12	1	12	826:801	25:25
11. HC Neuenbürg	26	12	0	14	802:822	24:28
12. VfL Waiblingen	25	10	1	14	780:776	21:29
13. TV Neuhausen/E.	26	7	6	13	828:855	20:32

14. MTG Wangen	26	7	2	17	751:871	16:36
15. TV Plochingen	26	4	2	20	776:917	10:42
16. TSV Blaustein	26	1	0	25	681:942	2:50

RL BAYERN

1. SG Regensburg	20	18	1	1	724:502	37:3
2. HaSpo Bayreuth	21	17	1	3	599:498	35:7
3. TG Landshut	21	16	0	5	645:533	32:10
4. VfL Günzburg	21	14	2	5	656:619	30:12
5. HT München	21	13	2	6	655:580	28:14
6. TSV München-A.	21	10	2	9	639:654	22:20
7. TSV Rothenburg	21	9	1	11	576:623	19:23
8. HSC Coburg II	21	7	3	11	661:692	17:25
9. SV Anzing	21	7	2	12	593:653	16:26
10. TSV Lohr	21	7	1	13	575:620	15:27
11. HBC Nürnberg	21	6	3	12	567:626	15:27
12. TSV Haunstetten	21	6	1	14	540:643	13:29
13. DJK Waldbüttelbr.	20	3	2	15	486:550	8:32
14. TSV Ismaning	21	2	1	18	556:679	5:37

RL MITTE

1. NHV C. Delitzsch	25	21	2	2	831:641	44:6
2. HC Elbflorenz II	25	19	1	5	797:751	39:11
3. SV Anhalt Bernb.	25	15	6	4	836:763	36:14
4. SG Pirna/Heidenau	25	15	2	8	720:670	32:18
5. HG Köthen	25	11	6	8	741:703	28:22
6. USV Halle	25	14	0	11	768:736	28:22
7. HC Burgenland	25	12	3	10	701:686	27:23
8. HV R-W Staßfurt	25	11	5	9	750:747	27:23
9. HSV Bad Blankenb.	25	8	5	12	736:750	21:29
10. HC Einheit Plauen	25	9	1	15	779:798	19:31
11. HSG Freiberg	25	6	7	12	692:720	19:31
12. HC Aschersleben	25	9	0	16	705:784	18:32
13. HC Glauchau/M.	25	7	2	16	680:737	16:34
14. SV Wittenb.-Piest.	24	6	3	15	718:759	15:33
15. SV Oebisfelde	24	6	3	15	675:778	15:33
16. ThSV Eisenach II	25	6	2	17	741:847	14:36

RL OSTSEE-SPREE

HSV Insel Usedom – Lausitzer HC Cottbus							28:31
1. HV GW Werder	22	20	0	2	762:586	40:4	
2. LHC Cottbus	22	17	2	3	689:539	36:8	
3. SG OSF Berlin	21	15	2	4	621:524	32:10	
4. HSV Insel Usedom	23	15	1	7	715:634	31:15	
5. Stiere Schwerin	21	11	5	5	632:570	27:15	
6. HC Emp. Rostock II	22	12	3	7	644:585	27:17	
7. SG Uni Greifsw. /L.	22	10	3	9	650:639	23:21	
8. Ludwigsfelder HC	22	8	5	9	659:677	21:23	
9. BFC Preussen	22	6	3	13	565:612	15:29	
10. TSG Lübbenau 63	21	7	0	14	634:666	14:28	
11. SV Warnemünde	21	5	3	13	584:662	13:29	
12. HC Vorpommern-G.	21	6	1	14	537:629	13:29	
13. Sp.Vg. Blau-Weiß	22	3	4	15	558:732	10:34	
14. Grünheider SV	22	1	0	21	522:717	2:42	

Jugend-Handball Hintergründe - Ergebnisse

Berliner Torgala und Magdeburger Drama

Nachwuchs-Champions-League: Füchse qualifizieren sich für Finalturnier der Youth Club Trophy – Magdeburg verliert Quali-Finale in Veszprem – Dortmunder Mädels werden Dritte in Rumänien

HAMBURG/POREC (CRO) Eine ganz bittere Finalniederlage, ein Torrekord und ein dritter Platz bei der Premiere – das war die Ausbeute der drei deutschen Mannschaft bei der Youth Club Trophy, dem Nachwuchs-Vereinswettbewerb der Europäischen Handball Föderation EHF.

Nach der Premiere der männlichen U18-Teams im Vorjahr waren in der Osterwoche erstmals auch weibliche Nachwuchsteams am Start. Nach acht Turnieren mit insgesamt 32 Mannschaften (je 16 U18 männlich und U17 weiblich) stehen die Teilnehmer der Finalturniere nun fest.

Das besondere Bonbon für die vier jeweils besten Teams: Sie stehen in Budapest (06./07. Juni) und Köln (13./14. Juni) parallel zu den Finalturnieren der Champions League auf dem Feld – in Budapest für alle vier Spiele, in Köln für das Finale. Dort finden die beiden

Halbfinals und das Spiel um Platz drei in Dormagen statt.

Nachdem der Nachwuchs des dänischen Talentschmiedes von GOG 2025 absolut souverän die Premiere in Köln gewann, schaffte es nun auch erstmals eine deutsche Mannschaft nach Köln – und wie: 101 Tore nach zwei Spielen stehen für den Jugend der Füchse Berlin auf der Habenseite.

Beim Turnier im kroatischen Porec setzte sich Berlin im Halbfinale mit 50:29 (25:13) gegen den Nachwuchs von HC Zagreb (CRO) durch und fegte dann den letztjährigen Finalturnierteilnehmer Eurofarm Pelister aus dem nordmazedonischen Bitola mit 51:21 (28:10) vom Feld. Bester Füchse-Werfer war Leon Nowak mit insgesamt 19 Treffern, davon zwölf im Finale.



Tränenreich endete hingegen das Finale des Turniers in Veszprem (HUN) für den Nachwuchs des SC Magdeburg. Nach einer überragenden Leistung im Halbfinale – 42:20 (21:9) gegen Paris Saint-Germain (FRA) – war das Endspiel gegen die Gastgeber ein echter Thriller. Magdeburg führte 32:29 und schien sich dank 15 Treffern von Tim Bennet Thielicke absetzen zu können, als Veszprems Abwehrspezialisten Barnabas Toth und Dominik Feher Rote Karten gesehen hatten. Aber die Gastgeber kamen zurück, gingen wieder in Führung – und als Elvis Ernesto Kretschmar (Foto) mit dem Schlusspfiff mit einem direkten Freiwurf scheiterte, stand eine 38:39-Niederlage statt dem Ticket nach Köln.

In der Domstadt spielen nun alle drei Medaillengewinner des Vorjahres – GOG, Finalist Veszprem und Bronzesieger FC Barcelona – sowie die Füchse um den Titel.

Beim U17-weiblich-Turnier im rumänischen Bistrita verpasste Borussia Dortmund unterdessen auch das Finale durch eine 25:30-Niederlage gegen den späteren Turniersieger DVSC Schaeffler aus dem ungarischen Debrecen – trotz 16 Paraden von Torfrau Lena Weißmann.

Der BVB-Nachwuchs sicherte sich aber Platz drei durch einen deutlichen 40:26-Sieg gegen Gastgeber Bistrita. Beim Finalturnier in Budapest stehen sich damit nun gleich drei ungarische Teams gegenüber. Neben Debrecen sind das FTC Budapest und Audi ETO Győr, dazu kommt CSM Bukarest (ROU).

BJÖRN PAZEN

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT A-JUGEND

HSG Dutenhofen-Münchholzhausen – TSV Burghof 31:31 (14:14). - Dutenhofen/M.: Geskes, T. Schieferstein; M. Gilbert (2), Volk (5/3), Sauer (2), Theiß (3), Franz (3), Hase (5), Schneider (7), Misch, Lohrey (1), Geerken, Gümbel (1), Krumbiegel (2), Landefeld, Kraft. - Burghof: Malz, Skerhutt, Redlin; Heldermaun, Fielitz (7), Edlich (4), Dietzsch (7/4), Schröder, Manfraß, Kothe (3), Unger, Bertram (2), Pöthke (8), Friedrichs, Hertzberg, Marotzke. - Z.: 1.040.

THW Kiel - HC Erlangen 45:29 (18:9). - Kiel: Dengler, Leuchtl; Berlinghof (5), Callsen (1), Beuthner (4), Suhr (1), Scharfenstein, Cremer, Anschütz (7), Kreft (7), Faciejew (1/1), Eisend (9), Hahn (2), Murko (3), Rinker, Rohwer (5/1). - Erlangen: Weiß, Wiechers; Sturm (3), Spitzner (3), Moser (4), Schultz (3/2), Boumediene, Sandner, Fuchs (3), Frank (2), Boy-Nieder, Renner, Herold, Schwab-Zettl (6), Senft (2), Kreuzer (3/2). Z.: k. A.

SC Magdeburg – JANO Filder 45:31(23:13). - Magdeburg: Dobberitz, Bartels; Stemmer, Pakebusch (3), Elze (4), Brigzinsky (8), Pillich, Thielicke (10/3), Stops, Begic (5), Welsch (5), Mäuer (4), Löbel, Kretschmar (6), Schubert, Großmann. - JANO Filder: Hösl, Elger; J. Sprößig (9/4), Huss (5), Balbuchta (2), Böhm (4), Hoppe, Nusser (6), Neumaier (1), Zettel (2), Ruhmund, Hofer (2), Gatzweiler, M. Klein. - Z.: 319.

TSV Dormagen – Füchse Berlin 27:43 (12:17). - Dormagen: Klein, Bach; Landau (3), Frings, Scheel (3/2), Hahn (4), B-O Srugies (4), Koesters, Doepner (5), Lidolt, Schreier (2), Friederich (1), Wieczorek (2), Elnamany (1), Marcus (1), N. Srugies (1). - Berlin: Krake, Lahuis, Agostinelli, D'Incecco, Parke (1), Tautenhahn (3), Losch (1), Poppe (2), Nowak (19/6), Schmidt (1), Salokat (4), Brodier (4), Barth (2), Babini (1), Sirot (4), Hofrichter (1). - Z.: 643. **WL**

Ergebnisse Viertelfinale

HSG Dutenhofen-Münchholzhausen – TSV Burghof	31:31
THW Kiel - HC Erlangen	45:29
SC Magdeburg – JANO Filder	45:31
TSV Dormagen – Füchse Berlin	27:43

Die weiteren Termine

Die Halbfinals finden in Hin- und Rückspielen am 19. und 26. April statt, die Finals dann am 03. und 10. Mai.



Voller Einsatz in den Viertelfinals der deutschen Meisterschaft wie hier zwischen Dutenhofen-Münchholzhausen und Burghof Weiss

Frauen-Handball Nationalmannschaft – Hintergründe



Steht vor seinem 80. Spiel als Bundestrainer der DHB-Frauen: Markus Gaugisch

imago/Wolf

Die Serie soll halten

Frauen-Nationalmannschaft: Trotz zahlreichen Wechselspielen im Kader sind zwei Siege zum Abschluss der EM-Qualifikation in Nordmazedonien und gegen Belgien fest eingeplant

GROSSWALLSTADT Es wird ein ziemliches Kommen und Gehen diese Woche in der Sportschule Großwallstadt geben. Insgesamt 21 Spielerinnen umfasst das Aufgebot von Bundestrainer Markus Gaugisch für die beiden letzten Qualifikationsspiele auf dem Weg zur Europameisterschaft 2026. Nach den beiden deutlichen Erfolgen gegen Slowenien (30:23 im slowenischen Celje und 33:18 in Heidelberg) im März hat sich die deutsche Nationalmannschaft der Frauen frühzeitig als Gruppensieger für die EM 2026 qualifiziert. Daher erhalten viele Leistungsträgerinnen jetzt eine Pause und viele Talente dürfen wahlweise mittrainieren oder sogar auf ihr Debüt im Nationaltrikot hoffen.

Wie zum Beispiel Laura Kuske, Torfrau des Thüringer HC, die am Mittwoch (18.00 Uhr, sportchau.de) in Skopje mit Marie Weiss (TuS Metzingen) das Duo zwischen den DHB-Pfosten gegen Nordmazedonien bildet. Hoffnungen auf ihre ersten Länderspiele dürfen sich auch die U19-Europameisterinnen Chiara Rohr, Jana Walther und Lara Däu-

ble machen, die die gesamte Lehrgangswoche beim Team sein werden. Kurzfristig absagen mussten die verletzten Sarah Wachter, Annika Lott und Marlene Tucholke.

Gegen Belgien am Sonntag (18.00 Uhr, ProSieben MAXX) in der Westpress arena in Hamm/Westfalen stößt auch wieder Viola Leuchter zur Mannschaft. Alina Grijseels, die gegen Nordmazedonien geschont werden sollte, ist in Skopje nun ebenso mit von der Partie wie die nachnominierete Lena Degenhardt. Katahrina Filter, die auf ihre Länderspielpause verzichtet, kommt erst gegen Belgien hinzu.

„Dass so viele Spielerinnen aus dem Elitekader jetzt ihre Chance erhalten, sich im Umfeld der Nationalmannschaft zu zeigen, erfüllt mich mit großem Stolz“, sagt Anja Althaus, Nationalmannschafts-Managerin und Mentorin des weiblichen DHB-Elitekaders: „Sie werden im Lehrgang so viele Dinge aufsaugen und Erfahrungen sammeln.“

In beide Spiele geht die deutsche Auswahl als Favorit – und sowohl in Skopje als auch in Hamm erwartet Bundestrainer

Markus Gaugisch trotz aller Wechsel zwei Siege. In den Hinspielen gab es im Oktober ein 34:18 gegen Nordmazedonien und ein 40:21 in Belgien.

Inklusive der beiden Erfolge gegen Slowenien stehen seit März 2022 nun elf Siege in Folge in der EM-Qualifikation in der deutschen allgemein und Gaugischs Bilanz im Speziellen. Für den Bundestrainer ist die Partie am Sonntag das 80. Länderspiel, dank 15 Siegen in den letzten 16 Länderspielen (einzige Ausnahme das WM-Finale gegen Norwegen) stehen aktuell 51 Siege, ein Remis und 26 Niederlagen zu Buche. Eine starke Bilanz.

Neben den fünf EM-Gastgebern – Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien und Türkei – sowie den ebenfalls direkt qualifizierten Teams aus Norwegen, Dänemark und Ungarn (Medaillengewinner der EM 2024) stehen erst fünf weitere EM-Teilnehmer fest: Neben Deutschland haben auch Frankreich, Schweden, Spanien und die Niederlande ihr Ticket gebucht. Elf der 24 Plätze werden somit bis Sonntag entschieden. Am spannendsten ist es

in Gruppe 4, wo sich noch niemand qualifiziert hat und sich alle vier Teams, Montenegro, Färöer, Portugal und Island, noch Chancen ausrechnen dürfen. Am 16. April werden die sechs Vorrundengruppen im polnischen Kattowitz ausgelost, wo am 20. Dezember auch der 17. Frauen-Europameister gekürt wird.

Die fünf Gastgeber (Türkei in Antalya, Polen in Kattowitz, Tschechien in Brünn, Slowakei in Bratislava und Rumänien in Cluj-Napoca) sind gesetzt, gleiches gilt für Ungarn im rumänischen Oradea. Als EM-Siebter von 2024 wird Deutschland in Topf 2 gesetzt sein. Dort sind laut Setzliste auch die beiden EM-Gastgeber Polen (EM-Neunter 2024) und Rumänien (EM-Elfter 2024) einsortiert, so dass die DHB-Auswahl ihre Vorrundenspiele nicht in Cluj oder Kattowitz bestreiten wird. Spielt man in Brünn oder Bratislava, geht es in der Hauptrunde in Kattowitz weiter. Spielt Deutschland in Oradea oder Antalya, steht die zweite Turnierphase in Cluj an. Das Finalwochenende findet dann in Kattowitz statt.

BJÖRN PAZEN

Frauen-Handball: Bundesliga – Hintergründe – Stories



Neuer Geschäftsführer der
HSG Bensheim/Auerbach: Jan
Siefert imago/HMB

Neues Feuer bei den Flames

HSG Bensheim/Auerbach: Michael Geil und Romina Heßler verlassen das Management – Jan Siefert folgt nach und hat vielfältige Aufgaben in der Kaderplanung für die Zukunft

BENSHEIM Es ist viel los bei der HSG Bensheim/Auerbach. Denn es steht ein Umbruch beim Frauen-Bundesligisten an. Und zwar sowohl in der Mannschaft als auch an der Club-Spitze. Zunächst gab der Pokalfinalist bekannt, dass Michael Geil und Romina Heßler ihre Tätigkeit in der Geschäftsführung zum 30. Juni beenden. Nachfolger wird Jan Siefert, der dann nur wenige Tage später gegenüber dem „Bergsträßer Anzeiger“ bestätigte, dass Heßler bereits freigestellt wurde.

Bei der Bekanntgabe ihres Abschieds hatte sie gesagt: „Mit den jüngsten Veränderungen in der Ausrichtung und den Rahmenbedingungen im Verein habe ich für mich entschieden, dass der zukünftige Weg nicht mehr vollständig mit meinen persönlichen Vorstellungen und Überzeugungen übereinstimmt. Deshalb habe ich mich dazu entschlossen, künftig einen neuen Wegezuschlagen und mich beruflich neu zu orientieren.“

Geil war 20 Jahre lang Geschäftsführer der Flames – und zwar in ehrenamtlicher Funktion. Er prägte den Club und kann für sich reklamieren, die HSG sportlich, strukturell und wirtschaftlich entwickelt zu haben. Seit 2017 spielen die Flames wieder in der Bundesliga, in den vergangenen Jahren gehörte der Club sogar zur Spitzengruppe und spielte im Europapokal.

Klingt gut, ist es aber nur bedingt. Denn

über allem schwebt die Hallen-Problematik. Momentan spielt der Club zwar noch in der Bensheimer Weststadthalle, doch die nur 2.000 Zuschauer fassende Arena entspricht nicht mehr den Liga-Ansprüchen. Eine zweite Längstribüne ist vorgeschrieben. Das lässt sich baulich jedoch nicht realisieren.

Um weiter in der Weststadthalle spielen zu dürfen, muss die HSG eine Strafgebühr bezahlen, die in der ersten Phase 5.000 Euro pro Punktspiel in der Hauptrunde und 7.500 Euro beziehungsweise 10.000 Euro in den Playoffs beträgt. Wegen der fehlenden Gegentribüne dürfen ab 2029/30 in der jetzigen Heimspielstätte aber keine Bundesligaspiele mehr stattfinden.

Eine Lösung dieses Problems wird eine der wichtigsten Aufgaben für den künftigen Geschäftsführer Siefert sein, der den Verein seit Jahren begleitet. Er ist aktuell als Abteilungsleiter Handball beim Stammverein – der TSV Rot-Weiß Auerbach – tätig und macht deutlich: „Gerade die stete Erneuerung des Kaders mit Einbindung der besten Nachwuchsspielerinnen Deutschlands ist und bleibt das Erfolgsrezept für die weitere positive sportliche Entwicklung. Die Flames sind unter der Führung von Michael Geil zum festen Bestandteil des deutschen Spitzenhandballs geworden – und das ist der Weg, den wir gemeinsam weitergehen werden.“

Das Team verändert sich stark

Klar ist aber auch: Die Flames-Mannschaft wird zur neuen Saison stark verändert. Vize-Weltmeisterin Nina Engel (Gloria Bistrița/ROU), Amelie Berger (Ziel unbekannt), Vanessa Fehr (SCM Craiova/ROU), Mia Ziercke (Studium), Mareike Thomaier (Borussia Dortmund), Nele Wenzel (SV Union Halle-Neustadt) und Matilda Ehlert (Frisch Auf Göppingen) verlassen den Verein.

Dem gegenüber stehen die Verpflichtungen von Chiara Rohr (TSV Hannover-Badentesdt), Melanie Halter (Mosonmagyaróvár KC/HUN), Ida Hoberg (EH Aalborg/DEN), Emma Andersson (Skövde HF/SWE) und Saskia Probst (HSG Freiburg). Außerdem verlängerten die Südhessinnen die Verträge mit Jule Polsz, Lucie Marie Kretschmar, Ndidi-Silvia Agwunedu, Meike Schmelzer, Lena Degenhardt und Isabell Hurst.

Kretschmar spielt bereits seit 2022 bei den Flames. Und Trainerin Ilka Fickinger hebt besonders die Vielseitigkeit der Rückraumspielerin und Beach-Handball-Expertin hervor: „Lucie ist für uns extrem wertvoll – nicht nur wegen ihrer Tore. Sie gibt unserer Abwehr Stabilität, bringt Übersicht ins Spiel und hat im Angriff noch einmal einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht. Ihre Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen.“

MARC STEVERMÜER

Frauen-Handball: Bundesliga – Hintergründe – Stories

Die Favoriten setzen sich durch

Bundesliga: Nach der Normalrunde stehen Blomberg, Dortmund, Thüringer HC und Bensheim an der Spitze und spielen um die Meisterschaft – Eine Bestandsaufnahme nach 22. Spieltagen

HAMBURG/DORTMUND Neue Saison, neue Ausgangslage, neue Chancen: In der Spielzeit eins nach dem Rückzug der HB Ludwigsburg sortiert sich die gesamte Bundesliga neu. Fast schon zu erwarten waren die ersten vier Mannschaften, die nun auch in den anstehenden Playoffs den deutschen Meister – also eben den Nachfolger von Ludwigsburg – ermitteln werden. Die HSG Blomberg-Lippe, Borussia Dortmund, die HSG Bensheim/Auerbach und der Thüringer HC bildeten vor wenigen Wochen auch die Teilnehmer der Pokalrunde – am Ende durften die Dortmunderinnen den Titel bejubeln. „Sowohl was die Kaderstärke als auch den Etat angeht, ist die Borussia schon der Favorit auf die Meisterschaft“, sagt Jan-Henning Himborn, Sportdirektor der Blomberg-erinnen, der mit seinem Team nach der Normalrunde Rang eins belegt.

Im Pokal-Halbfinale musste die Mannschaft aus Ostwestfalen jedoch gegen den späteren Sieger aus Dortmund die Segel streichen, konnte sich im kleinen Endspiel aber immerhin mit einem Sieg gegen den THC über Bronze freuen. „Wir spielen eine sehr gute Saison und können mit der Entwicklung der Mannschaft sehr zufrieden sein. Wir freuen uns jetzt auf ein hoffentlich spannendes Saisonfinale“, sagt Himborn weiter.

Bundestrainer Markus Gaugisch sieht in jedem Fall, dass sich die Qualität durchgesetzt hat, die Abschlusstabelle der Normalrunde schon den Erwartungen sehr nahekommt.

In einer dennoch insgesamt sehr ausgeglichenen Liga erwartet der Experte total offene Partien im Playoff-Bereich und auch in der Platzierungsrunde. „Da werden bestimmt sehr viele knappe Partien kommen, das Leistungsniveau ist schon nah beieinander“, betont der Nationaltrainer, den vor allem die Tatsache freut, dass alle ehemaligen Ludwigsburg-Nationalspielerinnen bestens bei anderen Vereinen untergekommen sind.

Für die deutsche Auswahl seien aber vor allem auch die talentierten Nachwuchsspielerinnen auf einem sehr guten Weg. Beispielsweise Farrelle Njinkeu aus Blomberg oder Lara Egeling aus Dortmund befinden sich laut Gaugisch in einer hervorragenden Entwicklung.

Ganz zu schweigen von Nieke Kühne oder Nina Engel, die mittlerweile ihren absoluten Durchbruch in der Bundesliga schafften und künftig zu den ganz großen Hoffnungen in der Nationalmannschaft zählen.

Mit dem knappen 33:31-Heimsieg über Dortmund erspielte sich die HSG Blomberg-Lippe gerade

wie erwähnt den Gewinn des Rundentitels, der aber schnell in der Bedeutungslosigkeit verschwinden wird. In den Playoffs kommt es nun zum Duell zwischen Blomberg und dem Thüringer HC sowie den Dortmunderinnen mit der HSG Bensheim/Auerbach (siehe Info-Kasten links). „Wir gehen mit sehr viel Optimismus in die Playoffs. Wir hatten Höhen und Tiefen in der bisherigen Runde und sind jetzt sehr gespannt, wie die Saison ausgehen wird“, meint Bensheims-Trainerin Ilka Fickinger.

In ihren eigenen Reihen fehlen gerade mit Rückraumspielerin Lucie-Marie Kretzschmar und Torhüterin Vanessa Fehr wichtige Leistungsträgerinnen – für die Entscheidungsspiele ist aber mit einer Rückkehr zu rechnen und davon wird auch ein positives Bestehen abhängen.

Hinter dem Spitzenquartett läuft der VfL Oldenburg als Fünfter der Normalrunde ein. Dass durch den Einsatz einer Spielerin, für die keine unterschriebene Anti-Doping-Schiedsvereinbarung vorlag, der Punkt aus dem 25:25 beim BSV Sachsen Zwickau aberkannt wurde, hatte keinen Einfluss mehr auf die Tabelle.

Trainer Niels Bötzel schaffte es auch in dieser Runde wieder, aus vielen jungen Talenten eine Einheit zu formen. Absolute High-

lights waren sicherlich die Heimsiege gegen die HSG Blomberg-Lippe (30:26) und den Thüringer HC (35:30) sowie der grandiose Auswärtsauftritt in Bensheim (41:29). Dafür ließ die Mannschaft aber auch Punkte liegen wie in Zwickau oder Buxtehude, die in der Endabrechnung fehlten für ein noch besseres Abschneiden. „Für noch weiter vorne waren wir insgesamt nicht konstant genug. Natürlich wäre es grandios, wenn wir auch am Ende als Fünfter ins Ziel kommen könnten. Das würde gleichzeitig einen Europapokal-Platz sowie Heimrecht im Pokal-Viertelfinale bedeuten. Das wäre für uns ein toller Erfolg, allerdings sehe ich uns nicht als Favorit“, erklärt Bötzel und verweist auf die aktuelle Personalsituation mit einigen verletzten Spielerinnen.

Beim VfL hofft man vor dem Beginn der Platzierungsrunde (siehe Info-Kasten rechts) unter anderem auf die rechtzeitige Rückkehr von Torhüterin Madita Kohorst.

Neckarsulm überrascht

Eine der positiven Überraschungen im bisherigen Saisonverlauf war in jedem Fall die Sport-Union Neckarsulm. Unter der Führung von Trainer Thomas Zeitz haben die Württembergerinnen auf einem beachtlichen sechsten Rang abgeschlossen. Allerdings hat die

DIE HALBFINAL-PLAYOFFS

HSG Blomberg-Lippe (1.) – Thüringer HC (4.):

Spiel 1: 25. April, 17.00 Uhr (SH Ulmenallee Blomberg)

Spiel 2: 03. Mai, 19.00 Uhr (Salza-Halle Erfurt)

Spiel 3: 09. Mai, 17.00 Uhr (SH Ulmenallee; falls notwendig)

Borussia Dortmund (2.) gegen HSG Bensheim/Auerbach (3.):

Spiel 1: 25. April, 19.00 Uhr (SH Wellinghofen Dortmund)

Spiel 2: 02. Mai, 18.00 Uhr (Weststadthalle Bensheim)

Spiel 3: 09. Mai, 19.00 Uhr (SH Wellinghofen, falls notwendig)

Info: Die ersten vier Teams nach der Normalrunde haben einen Startplatz in der European League sicher. Der Gewinner der Playoffs, sprich der deutsche Meister, startet in der Champions League. Da Pokalsieger Dortmund und Vize-Pokalsieger Bensheim/Auerbach unter den ersten Vier sind, geht der fünfte europäische Platz (EL) an den Playoff-Fünftén über.



Jubel nach Rang eins nach der Normalrunde bei Alexia Hauf, Nieke Kühne und Farrelle Njinkeu (alle HSG Blomberg-Lippe (v.l.)) imago/Peters

Frauen-Handball: Bundesliga – Hintergründe – Stories

Mannschaft aktuell mit erheblichen Sorgen zu kämpfen, die das Saisonfinale deutlich schwerer angehen lassen. „Ich hätte es mir gewünscht, dass wir die letzten Partien auch in der besten Besetzung würden bestreiten können. Wir nehmen diese Herausforderung aber trotzdem an und wollen auch den Kampf annehmen“, sagt Zeitz, der als letzte schwere Verletzung den Ausfall von Rückraumspielerin Munia Smits (Kreuzbandriss) registrieren musste. Zuvor verabschiedeten sich schon Lilli Holste, Kamila Kordovska und Angunn Gudmestad in die längerfristige Ausfalls-Abteilung.

Hoffnungen bestehen immerhin bei Holste auf eine baldige Rückkehr. Somit kommt im Neckarsulmer Rückraum mehr Verantwortung auf Paulina Uscinowicz, Alicia Soffel, Annefleur Bruggeman und Lynn Holtmann zu. „Das ist gleichzeitig eine Chance, weiter an den Aufgaben zu wachsen. Wir werden uns jetzt gewis-

senhaft vorbereiten und wollen eine gute Platzierung im Endklassement erreichen“, so Zeitz, der Metzingen und Oldenburg als heiße Kandidaten auf Rang fünf sieht.

Eine Platzierung auf sechs oder sieben wäre aus Sport-Union-Sicht schon ein riesen Erfolg, nachdem man in den vergangenen Jahren auf Platz zehn und zuletzt neun abgeschlossen hatte.

Licht und Schatten gab es indes beim Aufsteiger SV Union Halle-Neustadt, der seit einigen Monaten vor allem aufgrund von Verletzungen mit einer Torhüterproblematik zu kämpfen hat. Die beiden etablierten Kräfte Marijana Ilic und Ela Szott zogen sich Verletzungen zu, Sofie Kruggel und Nicola Czaja müssen nun das entstandene Vakuum schließen. „Für uns zählt einzig und allein der Klassenerhalt. Dafür wollen wir jetzt alles investieren und sind zuversichtlich, das auch schaffen zu können“, meint Co-Trainer Felix Gühlcke.

LARS HEPP

DIE PLATZIERUNGS-PLAYOFFS

Spieltag 1:

18. April, 16.00 Uhr: Buxtehuder SV (10.) – TuS Metzingen (7.)
18. April, 19.00 Uhr: SVU Halle-Neustadt (11.) – SU Neckarsulm (6.)
19. April, 14.30 Uhr: FA Göppingen (9.) – BSV Sachsen Zwickau (8.)

Spieltag 2:

25. April, 18.00 Uhr: SU Neckarsulm – Buxtehuder SV
25. April, 19.30 Uhr: TuS Metzingen – FA Göppingen
26. April, 16.30 Uhr: VfL Oldenburg (5.) – SVU Halle-Neustadt

Spieltag 3:

02. Mai, 16.00 Uhr: Buxtehuder SV – VfL Oldenburg
02. Mai, 17.00 Uhr: BSV Sachsen Zwickau – TuS Metzingen
03. Mai, 16.00 Uhr: FA Göppingen – SU Neckarsulm

Spieltag 4:

09. Mai, 18.00 Uhr: VfL Oldenburg – FA Göppingen
09. Mai, 18.00 Uhr: SU Neckarsulm – BSV Sachsen Zwickau
10. Mai, 16.30 Uhr: SVU Halle-Neustadt – Buxtehuder SV

Spieltag 5:

16. Mai, 19.30 Uhr: TuS Metzingen – Sport-Union Neckarsulm
17. Mai, 16.00 Uhr: Frisch Auf Göppingen – SV Union Halle-Neustadt
20. Mai, 18.00 Uhr: BSV Sachsen Zwickau – VfL Oldenburg

Spieltag 6:

23. Mai, 16.00 Uhr: Buxtehuder SV – FA Göppingen
23. Mai, 16.30 Uhr: VfL Oldenburg – TuS Metzingen
23. Mai, 19.00 Uhr: SVU Halle-Neustadt – BSV Sachsen Zwickau

Spieltag 7:

30. Mai, 19.30 Uhr: SU Neckarsulm – VfL Oldenburg
30. Mai, 19.30 Uhr: TuS Metzingen – SVU Halle-Neustadt
31. Mai, 15.00 Uhr: BSV Sachsen Zwickau – Buxtehuder SV

Info: HB Ludwigsburg steht als Absteiger fest. Der Letzte der Playoff-Runde 5-11 spielt danach eine Relegation gegen den Vizemeister der 2. Liga.



Vier
Ausgaben
kostenlos!

Bleiben Sie am Ball!

Mit Europas größter Handball-Zeitschrift

Alle Hintergründe aus der Welt des Handballs finden Sie jeden Dienstag in der neuen HANDBALLWOCHE.

Testen Sie jetzt Europas größte Handball-Zeitschrift vier Wochen kostenlos und unverbindlich frei Haus!

Gleich bestellen: 0800 2050 7606 (kostenfrei)
www.handballwoche.de/probe

Ein Angebot von **shz**

Frauen-Handball: Bundesliga – Statistiken 22. Spieltag

TABELLE FRAUEN BUNDESLIGA

Thüringer HC – BSV Sachsen Zwickau	32:23	HSG Blomberg-Lippe – Borussia Dortmund	33:31
Borussia Dortmund – VfL Oldenburg	36:33	Thüringer HC – HSG Bensheim/Auerb.	36:33
Buxtehuder SV – SV Union Halle-Neustadt	29:30	VfL Oldenburg – TuS Metzingen	30:37
Frisch Auf Göppingen – BSV Sachsen Zwickau	29:27		

Verein	Sp	S	U	N	Tore	Diff.	P	Sp.	S	U	N	Tore	P	Sp.	S	U	N	Tore	P
Gesamt								Heim				Auswärts							
1. HSG Blomberg-Lippe	20	18	0	2	604:480	+124	36:4	10	10	0	0	300:231	20:0	10	8	0	2	304:249	16:4
2. Borussia Dortmund	20	17	1	2	702:583	+119	35:5	10	9	1	0	359:284	19:1	10	8	0	2	343:299	16:4
3. HSG Bensheim/A.	20	14	0	6	681:631	+50	28:12	10	7	0	3	346:324	14:6	10	7	0	3	335:307	14:6
4. Thüringer HC	20	13	1	6	636:596	+40	27:13	10	7	0	3	315:286	14:6	10	6	1	3	321:310	13:7
5. VfL Oldenburg	20	8	2	10	551:544	+11	18:22	10	6	1	3	307:293	13:7	10	2	1	7	244:251	5:15
6. Sport-Union Neckarsulm	20	8	1	11	577:588	-11	17:23	10	4	1	5	285:283	9:11	10	4	0	6	292:305	8:12
7. TuS Metzingen	20	8	1	11	611:659	-48	17:23	10	6	0	4	311:319	12:8	10	2	1	7	300:340	5:15
8. BSV Sachsen Zwickau	20	5	1	14	540:605	-65	11:29	10	4	1	5	256:268	9:11	10	1	0	9	284:337	2:18
9. Frisch Auf Göppingen	20	4	3	13	602:656	-54	11:29	10	4	1	5	316:328	9:11	10	0	2	8	286:328	2:18
10. Buxtehuder SV	20	3	4	13	557:631	-74	10:30	10	2	2	6	283:313	6:14	10	1	2	7	274:318	4:16
11. SV Union Halle-Neustadt	20	5	0	15	575:663	-88	10:30	10	3	0	7	298:331	6:14	10	2	0	8	277:332	4:16

FELDTORSCHÜTZEN

Spieler (Verein)	SP	FT	T
Nina Engel (Bensheim/A.)	18	128	173
Nieke Kühne (Blomberg-Lippe)	20	123	123
Silje Petersen (Zwickau)	19	117	152
Cara Reuthal (Halle-Neustadt)	21	106	120
Alina Grijseels (Dortmund)	21	105	143
Anika Hampel (Buxtehude)	20	100	135
Johanna Reichert (Thüringer HC)	13	92	133
Munia Smits (Neckarsulm)	18	90	90
Dana Bleckmann (Dortmund)	21	88	88
Isabelle Dölle (Buxtehude)	20	87	87
Antje Döll (Neckarsulm)	20	87	140
Lucie Kretschmar (Bensheim/A.)	17	86	90
Gabriela Bitolo (Metzingen)	19	84	102
Kaho Nakayama (Zwickau)	20	83	83
Toni-Luisa Reinemann (Oldenburg)	20	80	83
Marie Steffen (Oldenburg)	20	80	80
Lynn Molenaar (Halle-Neustadt)	21	80	81

DIE FRAUEN-BUNDESLIGA
WIRD PRÄSENTIERT VON 

TORSCHÜTZEN

Spieler (Verein)	SP	Tore/7m	T/akt.	Quote	FT
1 Nina Engel (Bensheim/A.)	18	168/40	59	9.3	128
2 Silje Petersen (Zwickau)	19	152/35	4	8	117
3 Alina Grijseels (Dortmund)	21	143/38	7	6.8	105
4 Antje Döll (Neckarsulm)	20	140/53	0	7	87
5 Anika Hampel (Buxtehude)	20	135/35	10	6.8	100
6 Johanna Reichert (Thüringer HC)	13	133/41	6	10.2	92
7 Joanna Granicka (Oldenburg)	20	132/64	8	6.6	68
8 Haruno Sasaki (Göppingen)	18	132/67	4	7.3	65
9 Ona Vegué (Blomberg-Lippe)	20	125/61	9	6.3	64
10 Nieke Kühne (Blomberg-Lippe)	20	123	9	6.2	123
11 Cara Reuthal (Halle-Neustadt)	21	120/14	1	5.7	106
12 Selina Lindemann (Metzingen)	18	109/46	5	6.1	63
13 Laura Szabó (Zwickau)	20	97/18	5	4.9	79
14 Gabriela Bitolo (Metzingen)	19	95/13	1	5	82
15 Munia Smits (Neckarsulm)	18	90	12	5	90
16 Dana Bleckmann (Dortmund)	21	88	7	4.2	88
17 Isabelle Dölle (Buxtehude)	20	87	5	4.4	87
18 Lucie Kretschmar (Bensheim/A.)	17	86	5	5.1	86
19 Kaho Nakayama (Zwickau)	20	83	4	4.2	83
20 Toni-Luisa Reinemann (Oldenburg)	20	83/3	3	4.2	80



Beste Dortmunder Schützin: Nationalspielerin Alina Grijseels – hier beim Wurf im Spitzenspiel gegen die HSG Blomberg-Lippe 

ZUSCHAUER-TABELLE

Mannschaft	HSP	Z akt	Schnitt
VfL Oldenburg	11	1.781	1.987
Frisch Auf Göppingen	11	1.900	1.885
Buxtehuder SV	10	1.500	1.352
HSG Blomberg-Lippe	10	1.300	1.317
TuS Metzingen	11	-	1.251
HSG Bensheim/A.	9	-	1.244
Sport-Union Neckarsulm	10	-	1.103
BSV Sachsen Zwickau	11	-	1.072
Thüringer HC	11	2.483	1.053
Borussia Dortmund	11	1.021	891
SV Union Halle-Neustadt	11	-	841

ZEITSTRAFEN SPIELER

Spieler (Verein)	Sp	Min	Rot
Lin Isabelle Lück (Buxtehude)	19	32	1
Lynn Molenaar (Halle-Neustadt)	21	32	0
Johanna Andresen (Buxtehude)	20	30	1
Charlotte Kähr (Zwickau)	18	30	1
Nieke Kühne (Blomberg-Lippe)	20	30	1
Luca Farago (Thüringer HC)	20	30	1
Luisa Schulze (Göppingen)	20	28	1
Victoria Hasselbusch (Zwickau)	19	26	1
Anika Niederwieser (Thüringer HC)	14	26	2
Kim Hinkelmann (Neckarsulm)	19	24	0
Marie Steffen (Oldenburg)	20	24	0
Isabelle Dölle (Buxtehude)	20	20	0
Maxi Mühlner (Blomberg-Lippe)	20	20	0
Emma Hertha (Halle-Neustadt)	21	18	0
Svenja Hübner (Metzingen)	19	18	0
Deborah Lassource (Dortmund)	18	16	0
Mathilda Ehler (Bensheim/A.)	19	16	0
Toni-Luisa Reinemann (Oldenburg)	20	16	0
Carolin Hübner (Metzingen)	19	16	0
Paulina Golla (Oldenburg)	16	16	0

ZEITSTRAFEN CLUBS

Verein	Sp	Min	Q	Rot
Thüringer HC	21	128	6.1	4
Buxtehuder SV	21	126	6	2
Sport-Union Neckarsulm	21	122	5.8	2
BSV Sachsen Zwickau	22	118	5.4	3
SV Union Halle-Neustadt	22	116	5.3	0
VfL Oldenburg	22	116	5.3	0
HSG Blomberg-Lippe	21	104	5	1
Frisch Auf Göppingen	22	102	4.6	3
HSG Bensheim/A.	20	100	5	1
TuS Metzingen	21	98	4.7	0
Borussia Dortmund	22	86	3.9	0

Frauen-Handball: Bundesliga – Statistiken 22. Spieltag

Nationalspielerin Nieke Kühne bringt
Blomberg auf die Siegerstraße

HSG Blomberg-Lippe - Borussia Dortmund
33:31 (17:17)

Lepschi	-	Roncevic	-
Roth	-	Szikora	-
Veith	-	Vollebregt	4
Bucher	-	Antl	1
Hauf	2	Bleckmann	7
Jacobsen	-	Egeling	1
Jaron	-	Grijseels	7
Kühne	9	Husebo	1
Magnúsdóttir, D.	6	Kusian	-
Magnúsdóttir, E.	1	Langer	-
Mühlner	3	Lassource	6/4
Njinkeu	3	Menne	-
Rüffieux	-	Nestaker	1
Sandberg	-	Nielsen	1
Tietjen	-	Olsson	2
Vegué	9/6	Van Maurik	2
Trainer: Birkner		Trainer: Groener	
SR: Cesnik/Konrad		Zuschauer: 1.300	
6	Zeitstrafen [min]	10	
6/6	Siebenmeter [T/V]	4/4	

BLOMBERG Ausverkaufte Halle, allerbeste Stimmung und ein Top-Spiel, das seinen Namen total verdient hatte: Zum Hauptrunden-Abschluss lieferten sich die beiden Spitzenteams der Liga, die HSG Blomberg-Lippe und Borussia Dortmund, ein Duell, das Werbung für die Sportart war. „Es war eine überragende Kulisse. Das haben die, die auf der Platte stehen, verdient“, sagte Blombergs Trainer Steffen Birkner – nicht nur er war beeindruckt. In einem total ausgeglichenen Spiel fiel die Entscheidung erst in den letzten fünf Minuten, als Nationalspielerin Nieke Küh-

ne die Gastgeberinnen mit zwei speziellen Toren auf die Siegerstraße brachte. Einmal nutzte sie ein Anspiel von Farrelle Njinkeu per Kempa (Kühne: „Das war so abgesprochen.“) zum 31:30. Das andere Mal vermied sie beim direkten Freiwurf einen Wurf, sondern wand sich um die Abwehr und zauberte den Ball per Heber zum 32:30 ins Netz. „Ich wollte noch mehr Zeit rauskriegen“, sagte Kühne später und freute sich über den Sieg im zehnten Heimspiel und den Sprung auf Platz eins nach der Normalrunde: „Wir haben super viel Energie, die wollen wir jetzt in die Playoffs mitnehmen. Das Spiel hat gezeigt, dass es richtig ist, dass wir auch in den Playoffs hier an der Ulmenallee spielen.“ „Die Leistung, die wir gezeigt haben, war überragend. Wenn wir so auftreten, wird es schwer sein uns zu schlagen. In den letzten Duellen haben wir manchmal etwas aufgegeben. Das wollten wir nicht und haben uns den Sieg gesichert“, freut sich Diana Magnusdottir. Und Trainer Steffen Birkner blickte schon mal voraus. Denn: „Der Thüringer HC ist im Halbfinale ein richtig schwerer Gegner, der Endspiel-Mentalität besitzt.“

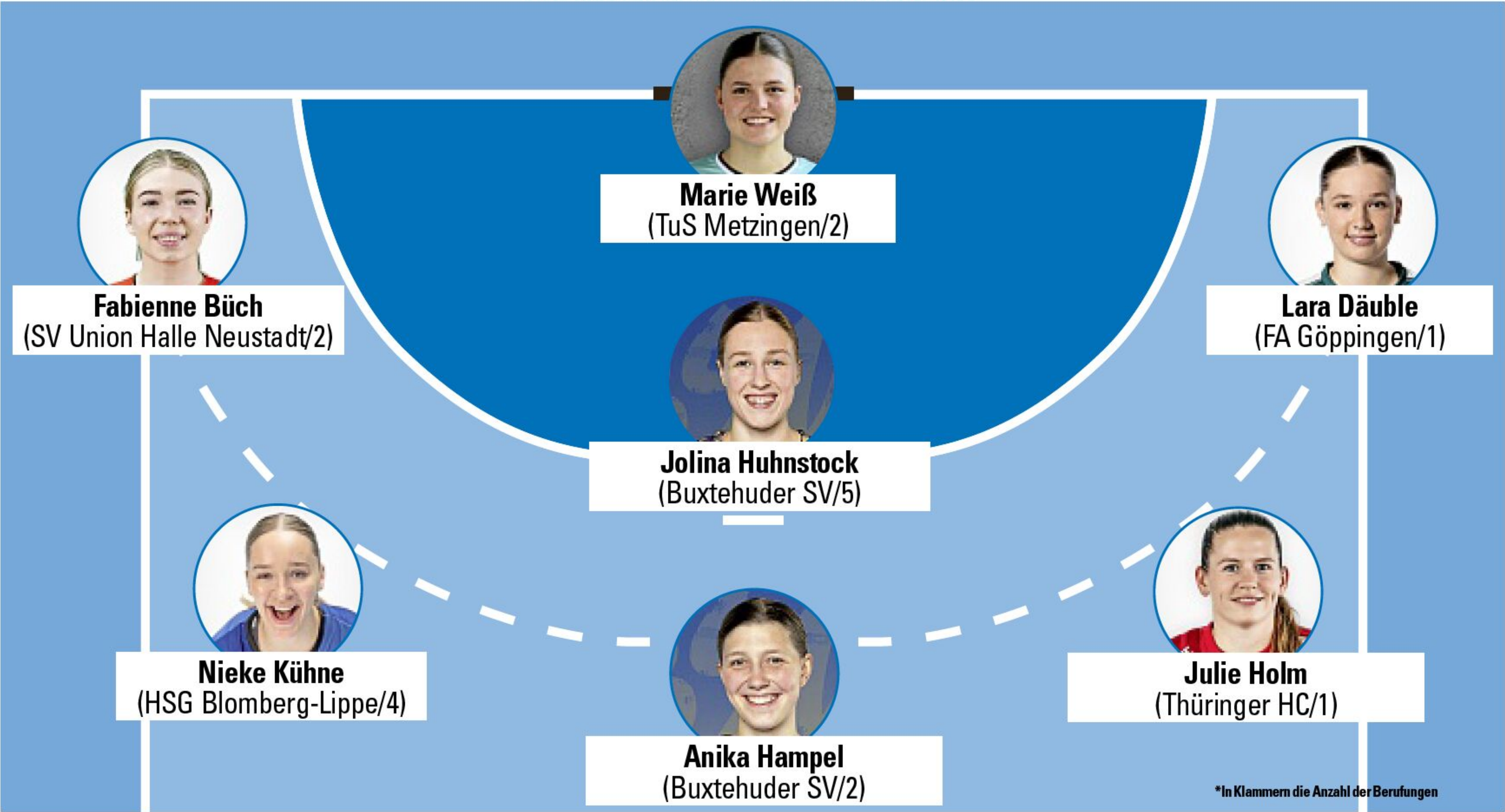
OLIVER KÖNIG



Extase an der Ulmenallee: Die Spielerinnen der HSG Blomberg-Lippe feiern ihren Sieg gegen Borussia Dortmund

imago/Peters

DIE HW-MANNSCHAFT DER WOCHE



Frauen-Handball: Bundesliga – Statistiken 22. Spieltag

Oldenburg findet nicht ins Spiel

VfL Oldenburg - TuS Metzingen					
30:37 (19:21)					
Hempen	-	Suba	-		
Winters	-	Weiss	1	-	
Behrend	1	2	Bitolo	1	2
Borutta	4	-	Demmel	-	2
Fragge	1	2	Franz	-	-
Genz	-	-	Goldammer	1	-
Golla	1/1	2	Hübner, C.	1	-
Granicka	8/2	2	Hübner, S.	6	-
Martens	-	-	Klein	5	-
Pfundstein	3	-	Lindemann	5/5	-
Reinemann	3/1	4	Petzold	5	-
Röpcke	2	-	Sabatnig	3	2
Steffen	6	2	Schlegel	5	-
Teiken	1	-	Tröster	4	2
Trainer: Bötzel			Trainer: Hirsch		
SR: Linker/Schmidt			Zuschauer: 1.781		
14	Zeitstrafen [min]		8		
4/7	Siebenmeter [T/V]		5/5		

OLDENBURG Ohne die Stamm-Torhüterinnen Alexandra Humpert und Madita Kohorst musste Trainer Nils Bötzel beim VfL Oldenburg umbauen. Aus dem Juniorteam kamen Kaatje Hempen und Imke Winters ins Team. Hempen leitete mit einer Parade die erstmalige VfL-Führung ein. Die Zuschauer sahen eine torreiche Partie. Die VfL-Frauen agierten zunächst in einer 6:0-Formation, dann in einer offensiven 3:2:1-Variante in der Deckung, ohne aber die Gegenoffensive des TuS Metzingen eindämmen zu können. Die Gäste erwiesen sich in diesem hektisch geführten Rauf-und-Runter als die konsequentere Mannschaft in puncto Chancenverwertung. Oldenburgs Fehlstart zu Beginn der zweiten Hälfte nutzte Metzingen zur 25:20-Führung. Die Schwäbinnen blieben cool und nutzten diese Phase zum weiteren Ausbau der Führung (30:22/42.). **BAL**

Göppingen ringt Zwickau nieder

FA Göppingen - BSV Sachsen Zwickau					
29:27 (14:13)					
Hlogyik	-	Curth	-		
Meißner	-	Janssen	-		
Beugels	-	Gierga	-		
Bianco	4	4	Hasselbusch	2	4
Bornhardt	-	-	Kähr	-	2
Däuble	9/5	-	Nakayama	4	2
De Bellis	-	-	Niewiadomska	-	-
Ehmann	8	-	Petersen	4	-
Elies	2	2	Reuter	-	-
Kynast	-	-	Stens	6	-
Merz	-	-	Steuerink	6	-
Neubrandner	4	2	Szabó	5/4	-
Schulze	1	-	Walkowiak	-	-
Watzl	1	2			
Trainer: Kiener			Trainer: Rentsch		
SR: Kauth/Kolb			Zuschauer: 1.900		
10	Zeitstrafen [min]		8		
5/5	Siebenmeter [T/V]		4/7		

GÖPPINGEN Pure Erleichterung bei Frisch Auf Göppingen nach dem ersten Sieg in 2026, Frust beim BSV Sachsen Zwickau: In dem von beiden Teams mit Leidenschaft und hoher Intensität geführten Krimi behielten die FAG-Frauen das bessere Ende für sich. „Ich bin wahnsinnig glücklich und sehr stolz auf das Team, dass wir das nach dem Rückstand noch gedreht haben“, sagte Co-Spielführerin Luisa Schulze. Das Team von Trainer Nico Kiener führte die meiste Zeit über, doch mitten in der zweiten Hälfte lagen plötzlich die Gäste erstmals vorne. Göppingens Schlussfrau Celina Meißner verhinderte eine Zwickauer Zwei-Tore-Führung (49.). Sina Ehmann glich aus, Lea Neubrandner traf zum 25:24. Meißner hielt beim 28:27 noch einmal und Gianina Bianco ließ die EWS-Arena mit dem 29:27 beben. **HÖH**

Der THC schont Kräfte für die Playoffs

Thüringer HC - HSG Bensheim/Auerbach					
36:33 (16:18)					
Kuske	-	Van Beurden	-		
Lövgren Hallberg	-	Wagner	-		
Aizawa	7/3	-	Agwunedu	3	2
Alarslan	-	-	Berger	4	-
De Abreu	9	-	Degenhardt	7	-
Farago	3	-	Ehlert	6	-
Guariero	5	-	Engel	5/1	-
Hanfland	-	-	Hurst	2	2
Hoffbeck	2	-	Orth	-	-
Holm	4	-	Polz	1/1	-
Kuczora	2	-	Schmelzer	-	-
Ott	-	-	Thomaier	3	-
Scheib	-	-	Ziercke	2	-
Szabo	4	-			
Trainer: Müller			Trainer: Fickinger		
SR: Otto/Piper			Zuschauer: 1.333		
3/4	Zeitstrafen [min]		4		
	Siebenmeter [T/V]		2/3		

BAD LANGENSALZA „Jetzt ist es Blomberg. Das soll mir recht sein.“ Emotionslos reagierte Trainer Herbert Müller darauf, dass es für den Thüringer HC im Playoff-Halbfinale gegen die HSG Blomberg-Lippe geht. Denn der Blick richtet sich vor allem auf seine Mannschaft, in der sich beim willensstark erkämpften Abschlusssieg gegen die HSG Bensheim/Auerbach das brasilianische Rückraum-Duo Kelly de Abreu Rosa/Giulia Guariero ins Blickfeld spielte. Während der THC-Coach Leistungsträgerinnen schonte, überzeugte besonders Wintertransfer Rosa defensiv wie offensiv. Nach dem entscheidenden 35:33 von Julie Holm (58.) krönte sie mit ihrem neunten Tor zum Schlusspunkt ihre Leistung. Die Flames um deren Topwerferin Lena Degenhardt stellten den Gastgeber vor Probleme, ließen im zweiten Abschnitt jedoch deutlich nach. **SE**

Krimi in der Schlussphase

Buxtehuder SV - SV Union Halle-Neustadt					
29:30 (10:12)					
Kaminska	-	Czaja	-		
Linder	-	Svarrer Hansen	-		
Andresen	2	2	Büch	6/3	-
Dölle	5	4	Gruber	3	-
Frey	-	-	Hertha	4	2
Hampel	10/5	-	Kieffer	-	-
Huhnstock	6	-	Marksteiner	1	2
Lück	-	2	Molenaar	9	-
Mittag	-	-	Östlund	3	2
Nielsen	3	-	Pallas	-	-
Oberländer	-	-	Poláková	1	-
Senel	-	-	Reuthal	1	-
Termede	2	-	Röpcke	-	-
Von Prittwitz	1	-	Strauchmann	2	-
			Wagenlader	-	-
			Wipper	-	-
Trainer: Andersson			Trainer: Seidler		
SR: Völkening/Zollitsch			Zuschauer: 1.500		
8	Zeitstrafen [min]		6		
5/5	Siebenmeter [T/V]		3/4		

BUXTEHUDE Wieder einmal Drama in der Halle Nord: In letzter Sekunde vergab Außen Maj Nielsen die Chance auf den Ausgleich für den Buxtehuder SV. Der BSV verlor mit 29:30 gegen Schlusslicht SV Union Halle-Neustadt und rutschte zum Abschluss der Hauptrunde auf Platz zehn ab. „Wir haben viel zu viele Fehler gemacht“, sagte BSV-Trainer Nicolaj Andersson. Vor 1.500 Zuschauern fehlte seinem Team vor allem die Effizienz im Angriff, zahlreiche Chancen blieben ungenutzt. Halle präsentierte sich dagegen konsequenter im Abschluss. Besonders Lynn Molenaar prägte mit neun Toren die Partie und nutzte wiederholt Lücken in der BSV-Defensive. Das bisher auswärtsschwächste Team der Liga feierte seinen zweiten Sieg in der Fremde und geht nun in die Playoffs. „Jetzt heißt es noch mal: Sechs Wochen harte, harte Arbeit“, sagte SV-Trainerin Ines Seidler. **TS**



Voller Einsatz zum Hauptrunden-Ende: Metzingens Santina Sabatnig versucht sich gegen Oldenburgs Joanna Granicka durchzusetzen imago/Eibner

THC startet in Halbzeit zwei durch

Thüringer HC - BSV Sachsen Zwickau					
32:23 (16:14)					
Kuske	1	-	Curth	-	-
Lövgren Hallberg	1	-	Janssen	-	-
Aizawa	4/3	4	Gierga	-	-
Alarslan	2	-	Hasselbusch	-	-
De Abreu	2	2	Kähr	-	6
Farago	1	-	Nakayama	2	-
Guariero	3	-	Niewiadomska	2	-
Hanfland	1	-	Petersen	10/1	-
Hoffbeck	1	2	Stens	2	-
Holm	5	-	Steuerink	4	-
Kuczora	9/2	-	Szabó	3/4	-
Ott	1	-	Walkowiak	-	-
Scheib	-	2			
Szabo	1	-			
Trainer: Müller			Trainer: Rentsch		
SR: Hörath/Hofmann			Zuschauer: 1.150		
10	Zeitstrafen [min]		6		
5/6	Siebenmeter [T/V]		5/7		

Dortmund behauptet sich gegen Oldenburg

Borussia Dortmund - VfL Oldenburg					
36:33 (19:14)					
Roncevic	-	Hempen	-		
Szikora	-	Humpert	-		
Antl	3	2	Behrend	5	-
Bleckmann	2	-	Borutta	2	-
Egeling	2	-	Fragge	-	-
Grijseels	6	-	Granicka	6/1	-
Husebo	3	-	Martens	-	2
Kusian	6	-	Pfundstein	4	-
Langer	-	-	Reinemann	7/1	-
Lassource	4/3	-	Röpcke	3	-
Menne	-	-	Steffen	4	-
Nestaker	6	-	Teiken	2	-
Nielsen	4	-			
Olsson	-	-			
Vollebregt	-	-			
Trainer: Groener			Trainer: Bötzel		
SR: Kern/Kuschel			Zuschauer: 1.021		
2	Zeitstrafen [min]		2		
3/3	Siebenmeter [T/V]		2/4		

Frauen-Handball: 2. Liga – Statistiken 23. Spieltag

FRAUEN 2. BUNDESLIGA

SG 09 Kirchhof – HSG Freiburg	20:31	1. FSV Mainz 05 – Rostocker HC	32:27
TG Nürtingen – ESV 1927 Regensburg	28:36	Füchse Berlin – HSV Solingen-Gräfrath	35:22
Bergischer HC – VfL Waiblingen	34:27	HC Leipzig – HC Rödersdal	30:28
HL Buchholz 08-R. – Bayer Leverkusen	35:33	TuS Lintfort – SV Werder Bremen	32:37

Verein	Sp	S	U	N	Tore	Diff.	P	Heim	Ausw
1. HC Leipzig	23	19	3	1	700:532	168	41:5	21:1	20:4
2. Füchse Berlin	23	18	2	3	692:560	132	38:8	22:2	16:6
3. TG Nürtingen	23	18	0	5	771:636	135	36:10	20:2	16:8
4. HC Rödersdal	23	18	0	5	712:565	147	36:10	18:4	18:6
5. HSV Solingen-Gräfrath	23	12	3	8	636:624	12	27:19	17:5	10:14
6. Bergischer HC	23	12	3	8	593:582	11	27:19	19:5	8:14
7. ESV 1927 Regensburg	23	13	0	10	671:663	8	26:20	12:10	14:10
8. 1. FSV Mainz 05	23	12	0	11	667:647	20	24:22	12:12	12:10
9. SV Werder Bremen	22	9	4	9	653:626	27	22:22	14:8	8:14
10. HSG Freiburg	23	9	2	12	565:626	-61	20:26	12:12	8:14
11. VfL Waiblingen	22	8	1	13	599:633	-34	17:27	13:9	4:18
12. HL Buchholz 08-Rosengarten	23	6	3	14	626:677	-51	15:31	9:13	6:18
13. Rostocker HC	23	7	0	16	582:708	-126	14:32	8:16	6:16
14. Bayer Leverkusen	23	3	2	18	645:718	-73	8:38	4:18	4:20
15. SG 09 Kirchhof	23	4	0	19	589:719	-130	8:38	6:18	2:20
16. TuS Lintfort	23	3	1	19	563:748	-185	7:39	5:19	2:20

TERMINE > Freitag, 17. April: HSV Solingen-Gräfrath – Bergischer HC (Klingenhalle, 19.30 Uhr); **Samstag, 18. April:** VfL Waiblingen – TuS Lintfort (Rundsporthalle, 18.00 Uhr), ESV 1927 Regensburg – HL Buchholz 08-Rosengarten (Sporthalle ESV 1927 Regensburg, 18.30 Uhr), HC Rödersdal – TG Nürtingen (Sporthalle Großröhrsdorf, 18.30 Uhr), Rostocker HC – HSG Freiburg (Fiete Reder Sporthalle, 18.30 Uhr), SV Werder Bremen – 1. FSV Mainz 05 (Klaus-Dieter Fischer-Halle, 18.30 Uhr), TSV Bayer 04 Leverkusen – Füchse Berlin (Ostermann-Arena, 20.00 Uhr); **Sonntag, 19. April:** HC Leipzig – SG 09 Kirchhof (Sport-halle Brüderstraße, 16.00 Uhr)

TORSCHÜTZEN

Spieler (Verein)	Tore/7m	T/akt.	Quote	FT
1 Lisa Fuchs (Nürtingen)	176/69	9	8.4	107
2 Svenja Rottwinkel (Lintfort)	142/67	9	7.1	75
3 Deborah Spatz (Selingen-Gräfrath)	138/27	4	6.3	111
4 Saskia Probst (Freiburg)	130/28	7	6.5	102
5 Svenja Mann (Bergischer HC)	122/10	5	7.2	112
6 Juliana Wagner (Kirchhof)	120/39	3	5.7	81
7 Emma Ruwe (Bremen)	120/56	2	6	64
8 Patrycja Drewnik (Rostock)	109/29	4	5.7	80
9 Franziska Peter (Regensburg)	108/35	10	5.7	73
10 Julika Birnkammer (Regensburg)	107	7	4.9	107
11 Maxime Luber (Waiblingen)	102/30	7	4.9	72
12 Dana Gruner (Leverkusen)	97/47	8	4.4	50
13 Bo Dekker (Rödersdal)	93/48	6	4.7	45
14 Pauline Uhlmann (Leipzig)	92/22	2	4.8	70
15 Annika Ingenpaß (Leverkusen)	91/1	9	4.6	90
16 Vanessa Brandt (Selingen-Gräfrath)	89/18	1	4.5	71
17 Leoni Bassiner (Berlin)	86/16	4	3.9	70
18 Lotta Christiansen (Buchholz-Roseng.)	84/9	4	4	75
19 Melina Hahn (Regensburg)	84/8	9	4	76
20 Lena Feiniler (Mainz)	81	5	4.5	81
21 Chantal Reimbold (Kirchhof)	81/24	4	4.8	57
22 Annika Distel (Nürtingen)	79	8	4	79
23 Ronja Bühler (Nürtingen)	79/3	1	4.2	76
24 Denise Mol (Leverkusen)	79	2	3.8	79
25 Norma Goldmann (Bergischer HC)	78	4	4.6	78
26 Sophie Pickrodt (Selingen-Gräfrath)	78	2	3.9	78
27 Christin Kühlborn (Mainz)	78/31	4	4.6	47
28 Jana Walther (Leipzig)	78/52	4	5.2	26
29 Lisa Lammich (Leipzig)	77/7	10	3.7	70
30 Amelie Herzog (Waiblingen)	76/53	7	4.5	23

Leipzig siegt im Spitzenspiel

SG 09 Kirchhof – HSG Freiburg 20:31 (12:18)
Kirchhof: Feller, Martin, Schmid; Damm, Grün, Sauerwald (3), Reimbold (4), Wagner (3), Hertha (2), Rudolf (2), Ulrich (3), Vrabie (2), Krömer (1), Adam.
Freiburg: Kuß, Kuntz; Person (4), Em-menecker (1), Faßbinder (2), Probst (7), von Kampen (5), Walz (2), Stiehler (4), Klingler, Hautz (3), Brennauer (2/1), Veith (1).
SR: J. Büschgens/K. Büschgens. - **Z.:** 330. - **Zeitstrafen:** 4:3 (Sauerwald, Rudolf 2x, Krömer – Stiehler, Klingler, Veith). - **Siebenmeter:** 0/3:1/4 (Reimbold 2x, Wagner – Klingler, Brennauer 2x verwerfen).

TG Nürtingen – Regensburg 28:36 (14:18)
Nürtingen: Leenen, Sander; Fischer (2), Wieder (3), Bühler (1), Nusser, Erhardt (3), Seeger (2), Bauder, Fuchs (9/3), Distel (8), Symanzik, Natalello.
Regensburg: Arno, Jäschke; Lettl (3/3), F. Peter (10/4), Goldbach, Mus-tafic (1), Kessler (2), Härtl (1), Birn-kammer (7), Kollmer, Opitz, Feles (1), Stürenburg, Hahn (9), Ewald (2).
SR: J. Lier/M. Lier. - **Z.:** 910. - **Zeit-strafen:** 2:2 (Fuchs, Distel – Ewald 2x). - **Siebenmeter:** 3/4:7/8 (Fuchs – Goldbach verwerfen).

Bergischer HC – Waiblingen 34:27 (14:11)
BHC: Zakszewski, Lischka, Barroso; Mann (5), Vaessens (1), Thomas (4), Probst, Krahwinkel, Trabelsi (4), Tolic (4/3), Goldmann (4), Terfloth (1), Albers (5), Kamp (6).
Waiblingen: Norregaard-Thomsen, Hoke; Allgaier, Hofer (2), Kattner (2), Klingler (3), Brand, Gisa (2), Wür-dinger, Luber (7/2), Herzog (7/2), Keil (1), Eckhardt (3).
SR: Janz/Sug. - **Z.:** 150. - **Zeitstra-fen:** 4:1 (Vaessens, Tolic, Goldmann – Kattner). - **Siebenmeter:** 3/3:4/5 (Herzog verwirft).

HL Buchholz-Rosengarten – Leverkusen 35:33 (17:16)
Buchholz: Döring, Sandmann; Harms (5), Christiansen (4), Hinz (1), Mathwig (8/7), Forsbach (3), Petersen (1), Fischer (3), Jopp, Sperling (5), Ackmann (4), Niemann (1).
Leverkusen: Theobald, Muth, Zuzic; Ingenpaß (9), Gruner (8/2), Sterzik, Heebing, Richartz (2), Souza (1), Cormann (3), Cruzado, Clauberg (1), Kreiselmann, Mol (2), van der Baan (7/1), Gruber.
SR: Fedtke/Wienrich. - **Z.:** 289. - **Dis-qualifikation:** Forsbach (51.). - **Zeit-strafen:** 2:2 (Petersen, Sperling – Kreiselmann, Mol). - **Siebenmeter:** 7/8:3/4 (Mathwig – Gruner verwerfen).

1. FSV Mainz 05 – Rostocker HC 32:27 (21:15)
Mainz: Kryeziu, Orowicz; Weidle (4), Probst (2/1), Kühlborn (4), Burgard (2), Schulze, Bartaseviciute (1), Feiniler (5), Kern, Thoß (2), Schweikart (1), Grawe (2), Rhein (1), Ramacher (6), Specht (2/2).
Rostock: Clasen, Tants; Franz (3), Dubrau (6/4), Reimer (2), Wohlfeil (2), Schulz (1), Halawczak, H. Strack (1), Wolf (3), Drewnik (4), L. Strack (1), Konarske (3), Köppen (1), Pieth.
SR: Henker/Schirmacher. - **Z.:** 211. - **Zeitstrafen:** 2:3 (Feniler, Thoß – Wohlfeil, H. Strack, Drewnik). - **Sie-benmeter:** 3/5:4/4 (Probst, Kühl-born verwerfen).

Füchse Berlin – Solingen 35:22 (21:9)
Berlin: Trooster, Ludwig; Conze (6), Gouveia (4), Gündel (8), Stefes (2), Cappellaro (1), Thelemann (1), In de Braekt (1), Schaubе (3), Werle (4/3), Baßiner (4).
Selingen: Grewe, Eckardt; Heimann (2), Schatten, Nikolic (3), Schwitzer (2), Pickrodt (2), Völker (2), Born-nueter (1), Külker, Müller (4), Spengler (5/5), Souza, Gutzeit, Brandt (1).
SR: Hartmann/Hennekes. - **Z.:** 309. - **Zeitstrafen:** 2:2 (Conze, Schaubе – Heimann, Schwitzer). - **Sieben-**

meter: 3/3:5/6 (Spengler verwirft).

TuS Lintfort – Bremen 32:37 (15:20)
Lintfort: Gün, Polackova, Brandt; Mattig (3), Lupisella, Broders (3), Corsten (2), Vlaswinkel (3), Kleijkers (1), Willing, Rottwinkel (9/1), Damu-leviciute (8/3), Manthei, Udaw (3), Weisz, Rosner.
Bremen: Friesen, Pajak; Meyer (1), L. Ruwe (11), Budelmann (2), Schu-macher (5), Pods (4), Bergmann (8), Munderloh, E. Ruwe (2), Niemann, Albert (1), Birk (3/2).
SR: Kijowsky/Strüder. - **Z.:** 250. - **Zeitstrafen:** 3:2 (Willing, Damulevi-ciute, Weisz – Schumacher, Berg-mann). - **Siebenmeter:** 4/5:2/3 (Rottwinkel – E. Ruwe verwerfen).

HC Leipzig – HC Rödersdal 30:28 (18:15)
Leipzig: Kurzke, Fleischer; Uhlmann (2), Seidel (4), Walther (4/4), Lang (1), Theilig (7), Gaubatz (4), Klocke (2), Ferber-Rahnhöfer (1), Gresch-ner, Glimm, Tauchmann (2), Meyer (3).
Rödersdal: Schutrups (1), Rammer; Kastner, Huth (3), Meersteiner, Ott, Foley (2), Dekker (6/2), Eckart, Smo-lik, Alderden (1), Gorb (6), Wolff, Frankova (4), Pekala (1), Stankovic (4).
SR: L. Müller/R. Müller. - **Z.:** 810. - **Disqualifikation:** Wolff (22.). - **Zeit-strafen:** 3:2 (Walther, Gaubatz, Tauchmann – Alderden, Pekala). - **Siebenmeter:** 4/6:2/2 (Uhlmann, Walther verwerfen). **JK**

Frauen-Handball: 3. Liga – Hintergründe – Statistiken 20. Spieltag

NORD

1. Todesfelde/Lee.	19	19	0	0	687:555	38:0
2. Schwerin	20	13	2	5	574:498	28:12
3. Bielefeld/Jöllenb.	20	11	2	7	611:575	24:16
4. Hannover-B.	19	10	2	7	605:544	22:16
5. Oldenburg II	19	10	1	8	573:557	21:17
6. Nord Harrislee II	20	9	2	9	563:573	20:20
7. Buxtehude II	19	8	1	10	551:546	17:21
8. Blomberg-L. II	18	8	0	10	533:567	16:20
9. Altenholz	20	8	0	12	577:599	16:24
10. Vechta	20	5	1	14	620:666	11:29
11. Frankfurt/Oder	20	5	1	14	473:624	11:29
12. Henstedt-Ulzburg	20	4	2	14	553:616	10:30

VfL Oldenburg II – TSV Nord Harrislee 33:27 (16:13). - Oldenburg II: Hempen, Winters; Schwegmann (3), Prante (7), Munderloh (1), Genz (9), Friesen (1), Schmidt, Janssen (2), Reinemann, Schommartz (2), Menne (4), Fragge (4/1). - Harrislee: Petersen-Kröger; Styrbaek (1), Wiederhöft (11/3), Vogler, (5) Uhl, S. Nickel (1), Walluks (3), Schlemmann (2), Tolksdorf, N. Nickel (1). - Z.: 75.

SV Todesfelde – VfL Oldenburg II 34:29 (17:10). - Todesfelde: Born, Nigbur, Buschmann; Wulf, Röhrig (2), Kardel, Kaps, Hübner (1), Asmussen (2), Schüller (5), Haupt (11), Thal (4), Müller (8), Eggeling (1). - Oldenburg II: Hempen, Winters; Schwegmann (2), Prante (3), Munderloh (5), Genz (6/1), Friesen (1), Schmidt, Janssen (1), Wöhler (2) Reinemann, Schommartz (4), Menne (3), Fragge (2/1). - Z.: 134. **JK/RED**



Trainer Hendryk Jänicke wird den TSV Nord-Harrislee am Ende der Saison verlassen imago/Lobeca

MITTE

1. Mainz-Bretzenh.	20	15	2	3	559:472	32:8
2. Recklinghausen	20	13	3	4	674:588	29:11
3. Köln	20	14	1	5	589:548	29:11
4. Bensheim/A. II	20	13	1	6	624:553	27:13
5. Leihgestern	20	12	1	7	620:591	25:15
6. Bad Wildungen	20	11	1	8	595:568	23:17
7. Thüringer HC II	20	8	0	12	606:656	16:24
8. Wülfrath	20	7	1	12	568:571	15:25
9. Mainz 05 II	20	7	1	12	528:566	15:25
10. Leipzig II	20	5	1	14	554:623	11:29
11. Aldekerk	20	4	1	15	520:601	9:31
12. R. Nieder-Roden	20	4	1	15	483:583	9:31

SÜD

1. Kurpfalz Bären	20	16	1	3	587:485	33:7
2. Erlangen	20	13	2	5	651:604	28:12
3. Wolfslugen	20	13	2	5	612:564	28:12
4. Friesenheim	20	13	2	5	614:575	28:12
5. Allensbach	20	11	1	8	617:574	23:17
6. Ismaning	20	9	3	8	537:542	21:19
7. Kappelw./St.	20	9	1	10	567:559	19:21
8. Schozach-Bottw.	20	8	1	11	609:644	17:23
9. Schutterwald	20	6	3	11	586:614	15:25
10. Haunstetten	20	6	0	14	543:568	12:28
11. Leon/Reilingen	20	3	3	14	552:621	9:31
12. Gröbenzell	20	3	1	16	504:629	7:33

Wer beißt in den sauren Apfel?

3. Liga Nord: Vechta, Frankfurt/Oder und Henstedt-Ulzburg im Dreikampf gegen den Abstieg

HAMBURG Nur zwei Entscheidungen stehen in der Nordstaffel der 3. Liga fest. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte steht der SV Todesfelde aus dem 1.000-Seelendorf im Kreis Segeberg als Meister fest, der in der kommenden Saison in der 2. Bundesliga spielt. Auf der anderen Seite zieht sich der TSV Altenholz aus wirtschaftlichen Gründen in die Regionalliga zurück. Cheftrainer Henning Berger wird den Verein verlassen und die Spielerinnen schlägt es in alle Winde.

Damit gibt es jetzt nur noch einen sportlichen Absteiger, der zwei Spieltage vor dem Saisonende zwischen den Sportfreunden Niedersachsen (SFN) Vechta, dem Frankfurter HC und dem Schlusslicht SV Henstedt-Ulzburg ausgemacht wird.

Das erste Endspiel um den Klassenverbleib wurde eine Woche vor Ostern von Vechta mit einer blamablen 26:27 Heimmiederlage gegen den SV Henstedt-Ulzburg kläglich in den Sand gesetzt. Dabei hatte der Verein aus dem Olden-



Abstiegsstress herrscht bei Coach Arnes Cebic und den Spielerinnen des Frankfurter HC. Aber noch ist nichts verloren imago/Mausolf

burger Münsterland das Trainerduo Simon Schreiner und Maike Deeben Anfang März mitten im Abstiegskampf freigestellt, um noch einmal neue Kräfte zu mobilisieren. Offensichtlich aber trat das Gegenteil ein.

Doch Handballabteilungsleiter Jörn Borchardt lässt nicht locker: „Wir nehmen nichts auf die leichte Schulter und wollen die letzten zwei Spiele beim Tabellenachten HSG Blomberg-Lippe II und zu Hause zum Finale gegen den hinter uns platzierten Frankfurter HC

gewinnen. Auch wenn es nur einen Absteiger gibt, ist es unser Ansporn, mit Platz zehn abzuschließen“, sagte Borchardt der HANDBALLWOCHE: „Beim letzten Spiel gegen den SV Henstedt-Ulzburg haben leider in eigener Halle vor voller Tribüne die Nerven versagt. Das soll nicht nochmal passieren. Die Mannschaft steht zusammen und ist auf Kampf eingestellt.“

Fest steht ligaunabhängig: Neuer Trainer der SFN wird in der kommenden Saison Stephan No-

cke aus Kamen, nachdem zuvor Jens Ackersen abgesagt hatte.

Punktgleich mit Vechta ist der traditionsreiche Frankfurter HC (beide 11:29), der mit deutlich höheren Ambitionen angetreten war und nun um den Ligaverbleib bangt. „Wir haben noch alles in eigener Hand“, gibt sich Trainer Arnes Cebic nach dem jüngsten 33:33 beim ehemaligen Zweitligisten TSV Nord Harrislee (dort wird in der kommenden Saison Sönke Marxen Nachfolger von Trainer Hendryk Jänicke) optimistisch. Das Heimspiel gegen das lediglich einen Punkt zurückliegende Schlusslicht SV Henstedt-Ulzburg steigt am 15. April.

Drei Tage später müssen die Frankfurterinnen noch zum Saisonfinale in Vechta antreten. Bis dahin ist die Abstiegsfrage endgültig geklärt: Muss Henstedt-Ulzburg in den sauren Apfel beißen oder sind die Schleswig-Holsteinerinnen im äußerst spannenden Abstiegsrennen gar noch die lachenden Dritten?

FERDINAND JACKSCH

Frauen-Handball: Regionalliga – Hintergründe – Tabellen – Spiele

Kein Geld,
kein Aufstieg

Meister Markranstädt
verzichtet auf die 3. Liga

MARKRANSTÄDT. Sie waren mit der Mission Wiederaufstieg in die Saison gestartet. Und kurz vor Ostern hatten die Piranhas des SC Markranstädt mit dem vorzeitigen Titelgewinn in der Regionalliga Mitteldeutschland einen Freudentag – doch der wurde schnell getrübt: Der Verein im Landkreis Leipzig muss aus wirtschaftlichen Gründen auf die Rückkehr in Liga drei verzichten. Ein großer Sponsor sei abgesprungen, andere Gönner hätten ihr Engagement reduziert, hieß es aus Vereinskreisen. Nun will man in der kommenden Saison einen neuen Anlauf nehmen und die dafür erforderlichen Voraussetzungen schaffen.

„Vernunft trifft Leidenschaft“, begründet Vereinspräsident Thomas Mamitzsch die Entscheidung: „So sehr wir alle den sportlichen Weg gehen wollten – die Kosten für die 3. Liga mit weiten Fahrten, höheren organisatorischen Anforderungen und insgesamt deutlich steigenden Ausgaben sind enorm.“

Es dreht sich alles nur noch um das liebe Geld, das viele Vereine zur Realisierung höherer Ziele einfach nicht mehr haben. Um es auf den Punkt zu bringen: Aus der Regionalliga Mitteldeutschland wird es in diesem Jahr keine Teilnehmer an den Aufstiegsspielen zur 3. Liga geben. Selbst weitere Aspiranten wie der Tabellenzweite HC Burgenland und der zur Zeit punktgleiche Dritte Görlitzer HC haben abgesagt – ebenfalls aus wirtschaftlichen oder strukturellen Gründen.

Das Kuriosum in Markranstädt: In der Kleinstadt wird es in der kommenden Saison keine 3. Liga geben – dafür zieht möglicherweise im dortigen Sportcenter bald mit dem HC Leipzig die Bundesliga ein – den Aufstieg des derzeitigen Zweitliga-Spitzenreiters vorausgesetzt.

FJ

HC Treia/Jübek feiert Auswärtssieg

RL NORD

Lauenburger SV – HT Norderstedt	24:23
SG Hamburg-Nord – SG Altona	39:31
SG Altona – HC Treia/Jübek	26:37
1. Eider Harde	23 22 0 1 843:608 44:2
2. HG OKT	24 21 2 1 797:585 44:4
3. Lauenburger SV	24 17 2 5 669:587 36:12
4. HT Norderstedt	24 16 3 5 735:614 35:13
5. Buchholz 08-R. II	24 12 5 7 703:663 29:19
6. HC Treia/Jübek	24 11 3 10 741:693 25:23
7. Henstedt-Ulzb. II	24 11 1 12 659:656 23:25
8. ATSV Stockelsdorf	24 10 3 11 671:733 23:25
9. AMTV Hamburg	24 9 0 15 614:649 18:30
10. Tarp/Wanderup	24 7 4 13 585:626 18:30
11. TSV Ellerbek	23 6 4 13 565:588 16:30
12. SG Altona	24 5 0 19 581:757 10:38
13. SG Hamburg-Nord	24 3 2 19 579:807 8:40
14. FC St. Pauli	24 2 1 21 531:707 5:43

RL NIEDERS.-BREMEN

1. SV Altencelle	20 18 1 1 634:459 37:3
2. BV Garrel	20 17 0 3 583:463 34:6
3. Wilhelmshav. HV	20 11 1 8 572:553 23:17
4. SG F-fehn./P-fehn	20 11 1 8 552:560 23:17
5. Hannoverscher SC	20 11 1 8 575:589 23:17
6. TuS Komet Arsten	20 10 0 10 519:551 20:20
7. MTV Rosdorf	20 8 2 10 585:595 18:22
8. TV Oyten	20 8 1 11 555:548 17:23
9. HSG Stade/Fred.	20 8 1 11 531:544 17:23
10. TuS Jahn Hollenst.	20 6 1 13 508:569 13:27
11. TV Hannover-B. II	20 5 0 15 544:624 10:30
12. HSG Hunte-Aue	20 1 3 16 535:638 5:35

RL WESTFALEN

1. LIT TRIBE 1912	23 19 3 1 686:529 41:5
2. Bor. Dortmund 2	23 19 1 3 712:567 39:7
3. ASC 09 Dortmund	23 14 3 6 659:563 31:15
4. SC Everswinkel	23 14 2 7 630:601 30:16
5. Königsborner SV	23 14 2 7 688:587 30:16
6. SV Teut. 1919 B.-R.23	11 1 11 618:607 23:23
7. H. Bad Salzuflen	23 11 1 11 553:548 23:23
8. TG Hörste	23 10 1 12 571:582 21:25
9. TuS Einigkeit Bro.	23 8 2 13 561:610 18:28
10. Lünér SV Handball	23 7 2 14 577:634 16:30
11. TSV Hahlen	23 7 1 15 547:653 15:31
12. FC Vorwärts Wett	23 4 0 19 523:653 8:38
13. Eintracht Coesfeld	24 2 1 21 532:723 5:43

RL NORDRHEIN

1. TuS Königsdorf	20 18 2 0 660:451 38:2
-------------------	------------------------

2. HC Weiden 2018	20 14 1 5 621:557 29:11
3. HC Gelpé/Stromb.	19 13 0 6 569:509 26:12
4. Adler Königshof	20 13 0 7 511:468 26:14
5. TSV Bonn rrh.	20 12 1 7 528:508 25:15
6. TD Lank	19 12 0 7 529:440 24:14
7. TV Aldekerk 07 II	20 8 0 12 590:662 16:24
8. Turnverein Biefang	20 7 1 12 498:522 15:25
9. SSV Nümbrecht	19 7 0 12 502:573 14:24
10. TV Beyerhöhe	20 6 0 14 523:576 12:28
11. TV Witzhelden	20 3 0 17 460:567 6:34
12. VT Kempen	19 2 1 16 420:578 5:33

RL HESSEN

1. HSG Baunatal	21 14 4 3 591:514 32:10
2. SV G. Fritzlar	21 16 0 5 601:533 32:10
3. HSG Weit./B.W.	20 15 1 4 652:493 31:9
4. HSG Twistetal	21 14 3 4 564:469 31:11
5. HSG Giedern/Nidda21	13 1 7 591:515 27:15
6. HSG Hungen/Lich	21 12 2 7 558:522 26:16
7. TV Hüttenberg	20 10 2 8 530:516 22:18
8. TSG Eddersheim	21 8 0 13 572:602 16:26
9. HSG Kleenh.-L.	20 5 2 13 514:538 12:28
10. TV Hersfeld	21 5 2 14 485:568 12:30
11. HSG Wetztenberg	20 2 0 18 416:568 4:36
12. TuS Zwingenberg	21 1 1 19 548:784 3:39

RL SÜDWEST

1. TSG Haßloch	22 19 2 1 634:454 40:4
2. HSG DJK M.-SC A.22	19 1 2 657:458 39:5
3. TSG Mainz-Br.	22 16 3 3 568:458 35:9
4. HSG Wittlich	22 13 2 7 581:549 28:16
5. SF Budenheim	22 12 1 9 606:534 25:19
6. HSG Hunsrück	22 11 1 10 581:540 23:21
7. VTV Mundenheim	22 9 1 12 514:619 19:25
8. HSV Merzig/Hilbr.	22 8 1 13 469:537 17:27
9. TV Bodenheim	22 8 0 14 466:492 16:28
10. Südpfalz Tiger	22 4 2 16 508:622 10:34
11. HC Koblenz	22 4 0 18 506:641 8:36
12. HSV Sobernheim	22 1 2 19 453:639 4:40

RL BADEN-WÜRTTEMB.

1. FA Göppingen 2	21 18 0 3 670:512 36:6
2. HSG S. K./TuS M.220	16 0 4 601:472 32:8
3. HC Schmiden/Oe.	20 15 0 5 627:554 30:10
4. HSG Fridingen/M.	21 12 2 7 596:561 26:16
5. TuS Steißlingen	21 12 1 8 588:564 25:17
6. TSV Bönningheim	20 12 0 8 644:560 24:16

7. HG Oftersh./Schw.	20 9 0 11 530:591 18:22
8. SU Neckarsulm 2	20 8 1 11 579:608 17:23
9. HSG Leinfelden-E.	20 7 2 11 481:493 16:24
10. SF Schwaikheim	20 5 2 13 504:529 12:28
11. HSG Freiburg 2	20 3 1 16 478:612 7:33
12. TSV Rintheim	21 0 1 20 461:703 1:41

RL BAYERN

1. TSV Forst United	22 18 1 3 736:553 37:7
2. SV München Laim	22 16 3 3 664:551 35:9
3. TSV Schwabm.	22 15 5 2 638:571 35:9
4. Mintraching/Neu.	22 14 1 7 633:544 29:15
5. TSV Vaterstetten	22 12 2 8 649:604 26:18
6. ESV Regensb. II	22 11 2 9 565:550 24:20
7. TSV Herrsching	22 11 1 10 590:533 23:21
8. MTV Stadeln	22 10 2 10 629:619 22:22
9. HC Sulzb.Rosenb.	22 6 2 14 562:663 14:30
10. HaSpo Bayreuth	22 3 3 16 518:652 9:35
11. HT München	22 3 1 18 528:655 7:37
12. FC Bayern Mü.	22 1 1 20 459:676 3:41

RL MITTE

1. SC Markranstädt	20 17 1 2 652:481 35:5
2. HC Burgenland	20 14 1 5 648:577 29:11
3. Görlitzer HC	20 13 3 4 564:517 29:11
4. MSV Dresden	20 13 1 6 552:523 27:13
5. VfL Meißen	20 12 2 6 649:572 26:14
6. SV Union H.-N. II	20 11 2 7 602:517 24:16
7. TSV Niederm.20	10 1 9 618:598 21:19
8. TuS Leipzig-Mo.	20 8 1 11 513:576 17:23
9. HV Chemnitz	20 6 0 14 509:606 12:28
10. DRHV 06	20 4 1 15 489:544 9:31
11. SV Oebisfelde	20 3 2 15 500:648 8:32
12. HBV Jena 90	20 1 1 18 504:641 3:37

RL OSTSEE-SPREE

1. HV GW Werder	22 19 2 1 642:471 40:4
2. SV Fort. 50 Neubr.	21 18 2 1 647:457 38:4
3. Stavenhagener SV	22 12 1 9 646:650 25:19
4. SG Spandau	21 11 2 8 604:565 24:18
5. Berliner TSC	22 11 2 9 669:622 24:20
6. BFC Preussen	21 11 1 9 621:572 23:19
7. SV GW Schwerin II	22 11 0 11 601:594 22:22
8. SV Warnemünde	22 10 1 11 541:589 21:23
9. HSG Neukölln	21 9 1 11 562:582 19:23
10. Stralsunder HV	22 6 3 13 533:610 15:29
11. Pro Sport 24	22 4 0 18 625:739 8:36
12. SG NARVA Berlin	22 0 1 21 476:716 1:43

Bereit für die Doppelrolle

Schweiz: Der ehemalige Rhein-Neckar Löwe Andy Schmid übernimmt nach dem Nationalteam der Alpenrepublik auch den HC Kriens-Luzern – Der Fokus liegt aber auf der Heim-EM in zwei Jahren

LUZERN (SUI) Erfüllt sich bereit. Der ehemalige Bundesligaprofi Andy Schmid wird zur neuen Saison Trainer des Schweizer Erstligisten HC Kriens-Luzern und geht damit den nächsten Schritt in seiner Laufbahn. Denn nun hat der mittlerweile 42-Jährige neben seinem Job als Coach der Schweizer Nationalmannschaft noch den Alltag als Club-Trainer zu erledigen.

„Es wird eine spannende Aufgabe, die Entwicklung des Teams und der Gesamtorganisation mitgestalten zu können. In meiner engsten Heimat die Chance zu erhalten, täglich auf diesem Niveau als Trainer arbeiten zu können, betrachte ich als Privileg“, sagt Schmid, der in Luzern aufwuchs und nach zwölf Jahren in der Bundesliga bei den Rhein-Neckar Löwen (2010-2022) auch wieder dorthin mit seiner Familie zog.

Behutsam und mit viel Vorlauf plant er seine Trainerkarriere schon seit vielen Jahren. Schmid bereitete sich nämlich schon vor, als er noch als Weltklasse-Mittelfeld bei den Rhein-Neckar Löwen in der Bundesliga auf dem Feld stand. Bereits damals analysierte der Schweizer Spiele, entwickelte Ideen und

schrub sich Dinge auf, die ihm bei seinen Trainern gefielen oder die er anders angehen würde. So ging das über Jahre – und entsprechend gut vorbereitet war Schmid auch, als er im Februar 2024 Nationaltrainer der Eidgenossen wurde.

Nicht sofort in den Club-Handball zu gehen, war ein bewusster Schritt des ehemaligen Mannheimers. Er wollte den Stress und den Druck des Tagesgeschäfts erst einmal vermeiden und lieber die Möglichkeit haben, Dinge in aller Ruhe und mit der gebotenen Sorgfalt vor- und nachzubereiten. Doch nun fühlt sich der 42-Jährige bereit für einen deutlich erhöhten Stresslevel.

„Ich freue mich auf den Alltag im Club, auf viele sportliche Momente, welche mich als Person und Trainer weiterbringen werden“, sagt Schmid, der sich diese Doppelfunktion zweifelsohne sehr gut überlegt hat. Denn alle Dinge in seiner eindrucksvollen Karriere ging er bislang mit Weitsicht und einem planenden Verstand an.

Außerdem hatte der Schweizer stets einen treuen Begleiter: Demut. Sie war schon immer eine seiner herausstechenden Charak-

tereigenschaften, was auch jetzt deutlich wird: „Ich bin mir bewusst, dass die Form eines Doppelmandates anspruchsvolle Aufgaben stellen wird. Mit Transparenz, Ehrlichkeit und meinen Werten werde ich alles daransetzen, dass diese Konstellation für alle Beteiligten erfolgreich wird“, gibt er zu Protokoll.

Sein Vertrag beim Schweizer Verband gilt noch bis zum Sommer 2028, mit den Eidgenossen erzielte Schmid in seiner noch kurzen Amtszeit bereits beachtliche Erfolge. Platz elf bei der Weltmeisterschaft 2025 bedeutete die beste WM-Platzierung seit 1995 (Rang sieben). In diesem Jahr folgte der zwölfte EM-Platz mit starken Ergebnissen. Ungarn und Island rangen die Schweizer jeweils einen Punkt ab, gegen die deutsche Mannschaft hatte das Team aus der Alpenrepublik in der Qualifikation ebenfalls einen Punkt geholt.

In Schmid's Mannschaft stehen einige Toptalente. Zum Beispiel auch Gino Steenaerts von den Rhein-Neckar Löwen, der eine große Rolle im Schweizer Team beim Kontinentalturnier einnahm. „Es bedeutet mir sehr viel, dass ich so viel Verantwortung

von Andy bekommen habe und so viel spielen durfte. Das zeigt, dass ich wertvoll für das Team bin. Das ist nicht selbstverständlich“, sagt Steenaerts, der mit seinen 20 Jahren nun schon zwei Turniere mit der Nationalmannschaft absolviert hat und 2028 eine Heim-EM, die gemeinsam mit Spanien und Portugal ausgerichtet wird, bestreiten wird.

In der Liga große Ziele

Ein Turnier, das auch für Schmid von enormer Wichtigkeit ist. „Das Nationalteam und die Euro im eigenen Land haben für mich klare Priorität“, sagt der Trainer, der mit Luzern nur allzu gerne die nationale Dominanz der Kadetten Schaffhausen durchbrechen würde.

Für den Angriff auf den Serienmeister scheut der Club keine Kosten und Mühen. Vom deutschen Rekordmeister THW Kiel wechselt Nikola Bilyk zur neuen Saison nach Luzern – und mit Schmid hat der Verein vom Vierwaldstättersee nun auch einen Trainer, der aus seiner Löwen-Zeit genau weiß, wie man Titel gewinnt.

MARC STEVERMÜER

HANDBALLWOCHEN

Anzeigenschlusstermine der nächsten Ausgaben:

Ausgabe	Erscheinungstermin	Anzeigenschluss
Nr. 16	14.03.2026	07.04.2026
Nr. 17	21.04.2026	14.04.2026
Nr. 18	28.04.2026	21.04.2026
Nr. 19	05.05.2026	28.04.2026

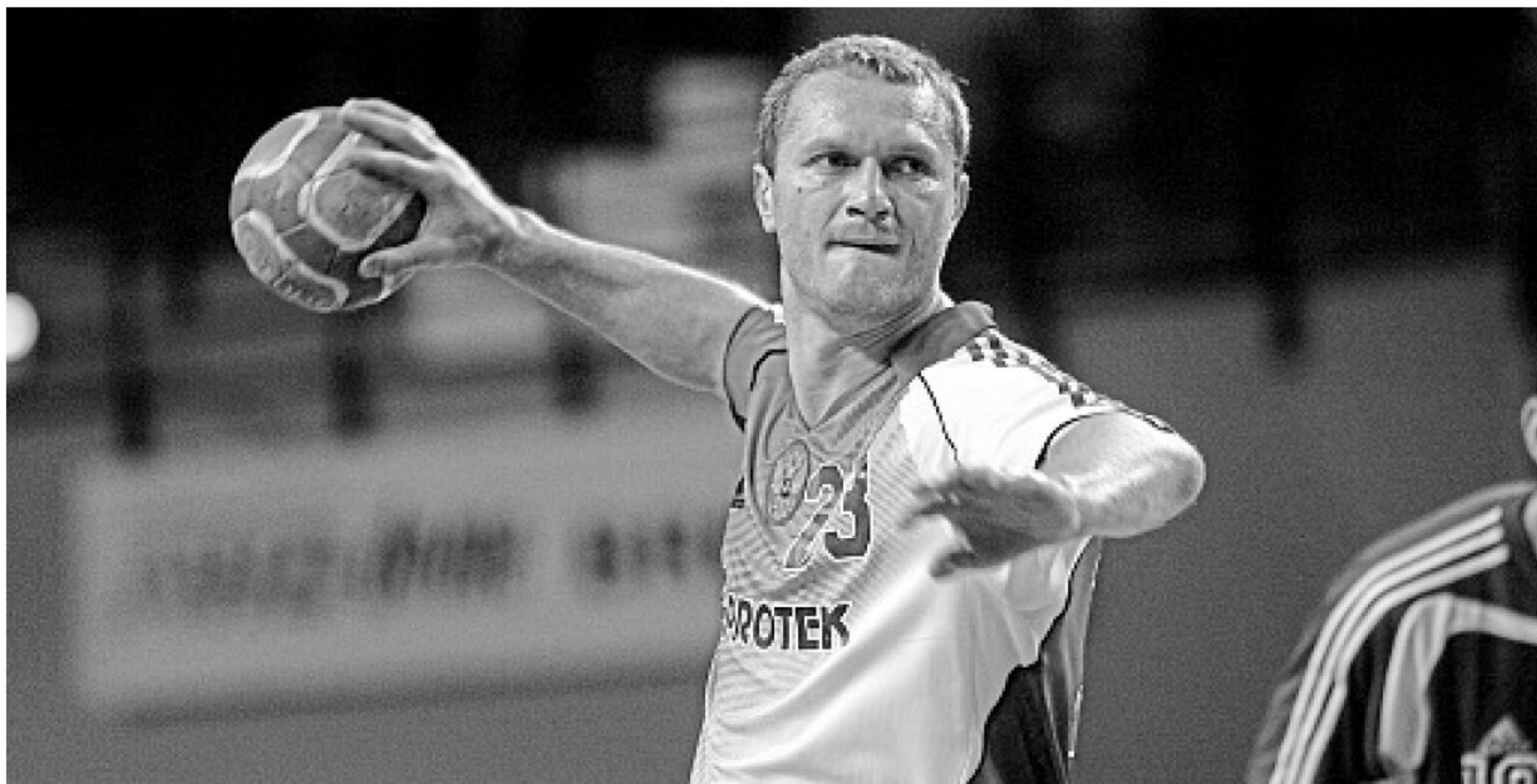
Telefon: 0461 808-2028
E-Mail: anzeigenverkauf@handballwoche.de



Hat klare Ziele vor Augen: Andy Schmid

imago/Beautiful Sports

Weltspiegel: Hintergründe – Meldungen



So wird er den Fans im slowenischen Celje gerne in Erinnerung bleiben, der ehemalige Weltklasse-Linksaußen Eduard Koksharov, beim Wurf imago/Bergmann

Niemals geht man so ganz

Russland: In Erinnerung an Eduard Koksharov,
der am 31. März 2026 im Alter von nur 50 Jahren verstarb

BREST (BLR) Der Begriff Handball-Legende mag in den letzten Jahren vielleicht etwas zu häufig gebraucht worden sein. Im Falle von Eduard Alexandrowitsch Koksharov, der am 31. März im Alter von 50 Jahren überraschend und viel zu früh verstorben ist, scheint er hingegen mehr als angebracht. Die internationale Handball-Familie trauert um einen der besten Linksaußen aller Zeiten, einen der größten Handballer in der Geschichte Russlands und eine Führungsperson, deren Charisma Generationen junger Sportler inspirierte.

Geboren in der südrussischen Metropole Krasnodar begann Koksharov seine Ausnahmekarriere beim dortigen Traditionsclub SKIF. 1999 wechselte „Edi“, wie er genannt wurde, zum slowenischen Aushängeschild RK Celje Pivovarna Lasko. In den zwölf Jahren seines Wirkens in der Fürstentadt reifte er zu ebendieser Legende und hinterließ dort Spuren wie kaum ein Zweiter. In seinem Trikot mit der Nummer 23 trug Koksharov als Kapitän und Herz der Mannschaft maßgeblich zu den neun Meisterschaften und sechs Pokalsiegen der Grün gelben bei, die bald zu einer Handball-Macht in ganz Europa heranwuchsen und in der Saison 2004/05 sogar die Königsklasse gewannen. Seine 2.087 Tore für Celje sind bis heute unerreicht.

Die ausgeprägte Physis und die besondere Fähigkeit, als vorgezogener Abwehrspieler die Kreise seiner Gegenspieler über 60 Minuten empfindlich zu stören, brachten Koksharov schon früh den Spitznamen „der Eiserne“ ein. Auch mit der russischen Nationalmannschaft feierte er außer-

gewöhnliche Erfolge, wurde mit ihr 1997 Weltmeister, 2000 Olympiasieger und gewann bei Olympia 2004 Bronze. In seinen 226 Länderspielen erzielte er 1.110 Tore – kein Russe traf jemals öfter für die nationale Auswahl.

Aus Celje in die Heimat zurückgekehrt, beendete der Weltklasse-Linksaußen seine Karriere 2013 bei den Tschechower Bären. Er schlug nun die Laufbahn als Trainer ein, begann diese ebenfalls bei seinem Jugendverein SKIF Krasnodar. Bei Vardar Skopje fungierte Koksharov später als Sportdirektor für die Teams der Frauen und der Männer. Von 2017 bis 2020 war er Nationaltrainer Russlands. Nach einem Intermezzo an der Seitenlinie des Frauenteams in Rostow am Don übernahm Koksharov im März 2023 das Traineramt beim belarussischen Top-Club Meshkov Brest und führte ihn zu mehreren Titeln.

Im Sportzentrum Ratomka vor den Toren Minsk, wo die Mannschaft zur Vorbereitung auf die entscheidende Saisonphase ein Trainingslager abhielt, war der Stuhl des Trainers beim Frühstück am Dienstagmorgen leer geblieben. Die Todesursache – ob Koksharov etwa einen Schlaganfall erlitten hat – bleibt ebenso unklar wie die Frage, ob sich schon Ende Januar gesundheitliche Probleme angebahnt haben könnten.

Koksharov war zweimal verheiratet und hinterlässt zwei Kinder aus erster Ehe. Sein 2004 in Celje geborener Sohn Alexander ist Fußballprofi und stürmt im Trikot von FK Krasnodar. Nach einer Gedenkfeier in Minsk wurde die Handball-Legende Eduard Koksharov am 04. April in Krasnodar beigesetzt.

OLIVER SCHULZ

HANDBALLWOCHE

Redaktionsleitung:

Olaf Bruchmann (verantwortlich)
Tel. +49 (0) 4101 535 5455
olaf.bruchmann@handballwoche.de

Redaktion:

Niklas Groß
Tel. +49 (0) 4101 535 5456
niklas.gross@handballwoche.de

Anschrift der Redaktion:

HANDBALLWOCHE GmbH
Beim Umspannwerk 2
22844 Norderstedt

E-Mail der Redaktion:

redaktion@handballwoche.de

Verlag:

HANDBALLWOCHE GmbH
Fördestraße 20
24944 Flensburg

Internet: www.handballwoche.de

Leserservice:

Tel. 0800-2050 7606*
Fax 0800-2050 7607*
* gebührenfrei
leserservice@handballwoche.de

Anschrift Leserservice:

HANDBALLWOCHE GmbH
Leserservice
Postfach 1553
24905 Flensburg

Anzeigenleitung:

Dennis Rößler

Anzeigenverkauf:

Tel. 0461-808-2028
Fax 0461-808-2039
anzeigenverkauf@handballwoche.de

Vertriebsleitung:

Axel König

Druck:

Druckzentrum Schleswig-Holstein
Fehmarnstraße 1, 24782 Büdelsdorf

Geschäftsführung: Jürgen Muhl

HANDBALLWOCHE erscheint wöchentlich, Einzelpreis: Euro 4,60 (Sonderheft: Euro 6,30). Monatsabonnementspreis Euro 21,50. Jahresabonnementspreis inkl. Vorauszahlungerrabatt (52 Ausgaben): Euro 234,40 inkl. Sonderhefte. Abonnement ePaper mtl. Euro 8,20.

Abonnementkündigungen sind dem Leserservice vier Wochen vor Monatsende bzw. zum Ende der Mindestlieferzeit schriftlich mitzuteilen. Lieferung ins Ausland oder per Streifbandzeitung auf Anfrage.

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos.

Für Ausfälle durch höhere Gewalt oder Störungen des Arbeitsfriedens keine Haftung.

Auflagen IVW-geprüft.

Abpfiff Geschichten – Hintergründe

GESEHEN



Endspurt... „Jungs, nur noch ein paar Siege – dann sind wir deutscher Meister“ – das hat Magdeburgs Trainer Bennet Wiegert in der Partie gegen Frisch Auf Göppingen nicht gesagt, aber das hätte er bei der Interpretation dieser Aufnahme von Samstag durchaus sagen können. Der SC Magdeburg führt sieben Spieltage vor dem Saisonende mit sieben Punkten Vorsprung die Tabelle der Bundesliga an

imago/Beautiful Sports

GESAGT

„Das Spiel gegen Eisenach war ein Spiel, in dem man Worte Taten folgen lassen muss. Es liegt mir am Herzen, nicht darauf einzugehen, wie wir noch einen Punkt holen. Mir liegt am Herzen, nur über diese ersten 20 Minuten zu sprechen, in denen wir mit fünf Toren hinten liegen. Das darf nicht passieren, und es ist enttäuschend, dass wir es trotz dieser grandiosen Kulisse nicht besser gemacht haben. Das bringt mich zum Nachdenken.“

Filip Jicha (Trainer THW Kiel nach dem 30:30-Remis gegen Eisenach)

GELESEN



Die Handballwoche Nr. 15
vom 11. April 1967

Kluge Taktik und starke Nerven

Mit einem Vier-Tore-Polster reist der VfL Gummersbach nach Moskau. Dort trifft der VfL auf den Meister der Sowjetunion, Trud Moskau, und kämpft um den Einzug ins Finale des Europapokals. Eine schwere Aufgabe für die Oberbergischen.

ZU GUTER LETZT

Die Löwen und Hüttenberg behalten je zwei Punkte

HAMBURG/KÖLN Aufatmen beim Erstligisten Rhein-Neckar Löwen und beim Zweitligisten TV Hüttenberg: Beide Vereine behalten trotz eines Formfehlers die Punkte aus zuvor erungenen Siegen. Das entschied die 2. Kammer des Bundessportgerichts des Deutschen Handballbundes (DHB). Zuvor hatte die Handball-Bundesliga (HBL) entschieden, beiden Vereinen zwei Zähler abziehen zu wollen. Dagegen legten die Clubs Einspruch ein und hatten Erfolg. Es bestehe „keine ausreichende Rechtsgrundlage für die ausgesprochene Sanktion“, hieß es in einer DHB-Pressemitteilung.

Über die Entscheidung freute sich Löwen-Geschäftsführer Holger Bachert: „Für uns war entscheidend, dass die rechtliche Grundlage sauber geprüft wird. Gleichzeitig geht es uns um Klarheit und eine Weiterentwicklung des Regelwerks, sodass solche Fälle in Zukunft hoffentlich nicht mehr eintreten.“

Zufrieden nahm auch TVH-Geschäftsführer Timm Schneider die Nachricht auf: „Die 2. Kammer ist entscheidend unserer Argumentation gefolgt und teilt unsere Einschätzung über die Unverhältnismäßigkeit der Entscheidung. Wir sind zuversichtlich und hoffen, dass auch das DHB-Bundesgericht im Falle einer – leider zu erwartenden – Revision den Leitlinien der 2. Kammer folgt. Wir gehen davon aus, dass die sportlich erkämpften Punkte in Hüttenberg bleiben.“

Die Löwen hatten beim 32:30-Erfolg gegen Lemgo einen Akteur auf dem Spielberichtsbogen eingetragen, für den keine unterschriebene Anti-Doping-Schiedsvereinbarung bei der HBL vorlag. Das passierte auch dem TVH beim 37:34-Sieg über TuSEM Essen (die HW berichtete). Der Löwen-Spieler war aber nicht eingesetzt worden und beim TVH-Akteur gab es zwar eine unterschriebene Vereinbarung, diese war aber nicht bei der HBL eingereicht worden.

„Aus der HBL-Durchführungsordnung geht aus Sicht der Kammer nicht mit der gebotenen Deutlichkeit hervor, dass auch unter solchen Umständen das sportlich erzielte Ergebnis abzuändern ist“, teilte der DHB mit. Es sei unerheblich, dass die HBL die Vereine mehrfach auf die Pflicht zur Einreichung der Schiedsvereinbarungen vor der ersten Spielteilnahme der Spieler hingewiesen habe. Gegen das Urteil kann binnen zwei Wochen Revision eingelegt werden.

MARC STEVERMÜER



Derzeit oft im Mittelpunkt: Rhein-Neckar-Löwen-Geschäftsführer Holger Bachert, der sich in der „Causa Gensheimer“ wie auch zu den Entscheidungen des DHB-Schiedsgerichts äußern muss

imago/foto2press

Bleiben Sie am Ball!

Mit Europas größter Handball-Zeitschrift

Lesen Sie jetzt 24 Monate die **HANDBALLWOCHE** für nur 21,50 € monatlich und sichern Sie sich als Dankeschön 100 € auf Ihr Konto!

- ✓ Bequeme Lieferung nach Hause
- ✓ inklusive aller Sonderhefte
- ✓ und dazu: 100 € für Sie!



**100 €
für Sie!**

Einfach den QR-Code
scannen und Prämie
sichern!



Gleich bestellen: Telefon 0800 2050 7606 (kostenfrei)
shz.de/handballsport

Ein Angebot von **shz**

BESTICHT DURCH DEN GESCHMACK.

hella Spritzig & Fruchtig.
Jetzt als Cactus-Lemongrass.

